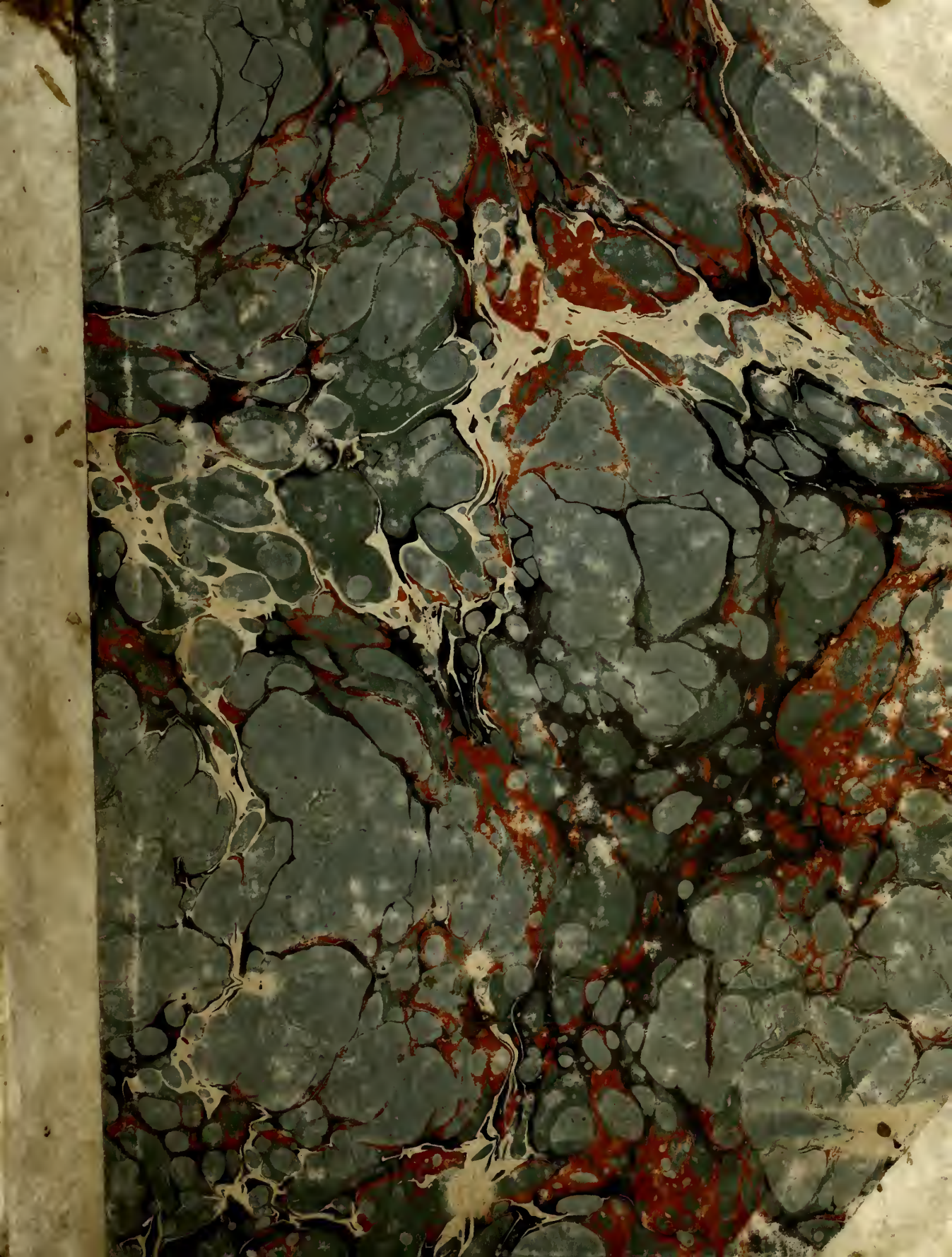






H. Sprüngli  
Kilch 11. Durmstößu.

---

R. 3m 517.8





Digitized by the Internet Archive  
in 2013

[http://archive.org/details/hrnprofgellertsg00schm\\_0](http://archive.org/details/hrnprofgellertsg00schm_0)



*J.C. Müller. sculp.*

Hrn. Prof. Bellerfs

geistliche

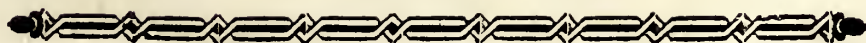
# Nden und Lieder,

in Music gesetzt

von

Johannes Schmidlin,

Pfarrer zu Wehikon.



B ü r i c h ,

getrukt in Bürgelischer Truckeray.

1 7 6 1.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY

THE UNIVERSITY OF CHICAGO



THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY



# Vorbericht.



Die geistliche Oden und Lieder des Herrn Professor Gellerts sind, wenn man diesen Ausdruck gebrauchen darf, Meisterstücke Gott-geweihter Gedichten, und ein Segen unserer Tagen.

Niemand wird sie mit Nachdenken lesen, der nicht durch das Gründliche, das Deutliche und Frome, so darin herrschet, recht empfindlich gerühret werde. Sie sind es, welche jenne Gedichte, darinn oft nur ein irrdischer und sinnlicher, ja etwann selbst ein ungöttlicher Witz spielet, zu verdringen, und auch verwöhnten Herzen Ehrforchtvolle Gedanken für die Gottheit und Religion einzuprägen, fähig sind. Was finden nicht Seelen, die wirkliche Empfindungen, und ein höheres Gefühl für die Gottheit und Religion haben, darinn für Erweckungen zum angenehmsten Lob ihres Schöpfers und

Vaters in der Natur und Gnade! Was für tringende Verbindungen zu heiligen Pflichten? Wie ist nicht darinn die Schönheit und Herrlichkeit des Erlösers, und das allerannehmungswürdige Werk der Erlösung in seiner Klarheit, besungen? Wie findet man sich nicht durch die Gründe des Vertrauens auf Gott, gestärket? Wie rege werden in den Seelen die Gedanken der Ewigkeit, ja wie wird selbst die fürchterliche Gestalt des Todes zu einem angenehmen und Hoffnungs-vollen Bilde?

Würdigste Gesänge! würdig, daß diese H. Poesie, weil, nach den eigensten Ausdrücken des Herrn Verfassers in seiner Vorrede, "vieles durch den Gesang (der so grosse Gewalt über unsere Herzen und Empfindungen hat,) eindringender und sanfter wird, als es im Lesen ware," indem die Melodie dem Liede seine ganze Kraft mittheilt, (welches nicht nur von denen Kirchen-Gesängen, sondern auch von allen schiflichen Arten der Melodien zu verstehen seyn wird?) in Music gesetzt werde, und zwar in eine solche, die, so viel als möglich, dem innern Wesen so wohl der Lehr-Oden, als der Oden für das Herz, angemessen sey.

So

So bald ich diese unvergleichliche Oden gelesen, so fand ich gleich in mir einen geheimen Trieb und Erweckung, dieselbige durch Setzung in die Music, unter uns bekannter zu machen; da ich in dieser melodiosen Arbeit begriffen ware, so wurde ich in den Bücher = Nachrichten gewahr, daß Herr Carl Philipp Emanuel Bach, der grosse Componist in Berlin, und Herr Johann Friederich Doles, Director der Music an beyden Haupt = Kirchen, und Cantor und Collega an der St. Thomas = Schule in Leipzig, dieselbigen allbereit in Music gebracht; nachdem ich aber beyde eingesehen, da ich sonst ganz gern die musicalische Feder niedergeleget hätte, so fand ich, daß das erstere in sich künstliche und vortrefliche Werk, dem billich alles erhabene Lob gebühret, zu Clavier = Stücken oder Hand = Sachen auf dieses Instrument eingerichtet, und zu allgemeinem Gebrauch nicht bequem; das andere aber in Choral = Melodien bestehende. Ich habe mich darum in meinem Vornehmen, das von ganz unterschiedener Art ware, nicht abschrecken lassen, sonder mich ferner nach meinen schwachen Kräften, bemühet, diese Oden nach ihrem innern Character in Music zu bringen. Ich kan wenigstens dieses sagen, daß ich nach

): ( 3

allem

allem Vermögen darüber gedacht, und nicht nachgelassen, bis ich glaubte den Nachdruck einer jeden Oden gefunden, und lebhaft ausgedrückt zu haben; wie ich denn hoffe, da ich auch das Kunstmäßige in der Music nicht aus den Augen gesetzt, und mich beflissen, Liebhabere und Kennere der Music in verschiedene Arten des Contrapuncts einzuführen, daß diese musicalische Bemühung, gleich wie die vorhergehenden, und sonderlich die drey Jahrtheile des musicalischen Wochenblats, wohl werde aufgenommen werden.

Die Ordnung dieser Oden ist zwar willkührlich, indem eine jede derselbigen für sich selbst ein Ganzes ist, indessen aber erscheinen dieselbigen in einer systematischen Ordnung; Nur ist schade, daß Herr Prof. Gellert, der sonst von denen Wirkungen des H. Geistes hin und wieder sehr blindig schreibt, kein Pfingstlied in diese Sammlung gebracht; wie denn zu wünschen, daß er nicht nur auf dieses H. Fest die Andacht mit einer würdigen Oden erbauen, sondern auch den Wunsch aller seiner Verehrer erfüllen, und einen zweyten Theil solcher heiliger Oden und Liedern seiner frommen Muse, liefern möchte.

Die

Die Einrichtung dieser Music ist so gemacht, daß man das Organum, welches oft auch der General-Bass ist, unter die Haupt-Stimm gesezet, da die Nebend-Stimmen besonders stehen, damit man diese Oden für sich selbst, als Soli, behandeln und zugleich accompagnieren könne.

Uebrigens gereicht es dem Herrn Verleger zur Ehre, daß derselbige seinen aus Kenntniß der Music herstammenden Fleiß, auch bey diesem Werkgen angewendt, da er die Besorgung der Correctur allein auf sich genommen; wie er denn auch dem Liebhaber diese Oden in einer netten Gestalt übergeben wollen, und an sauberem Druck, erfahrener Einrichtung und schönem Papier nichts ermangeln lassen.

Das Lob des Herrn und seiner Gnade mehrte sich immer unter uns, und lasse auch dieses ein gesegnetes Mittel dazu seyn.

Wetzikon, den 26. Hornung  
1761.

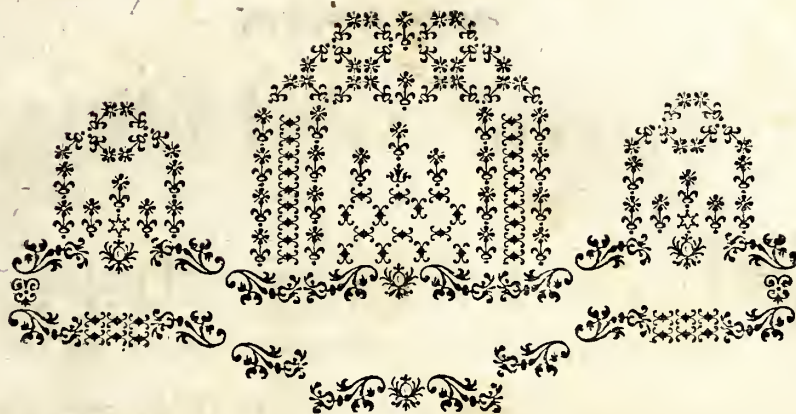
Joh. Schmidlin.

Innhalt.

# Inhalt

## der Oden und Lieder.

|                                   |            |                                        |          |
|-----------------------------------|------------|----------------------------------------|----------|
| Bitten.                           | Blatt 1    | Der Schutz der Kirche.                 | Blatt 94 |
| Das Gebet.                        | 4          | Der Kampf der Tugend.                  | 98       |
| Allgemeines Gebet.                | 7          | Von der Quelle der guten Werke.        | 100      |
| Morgengefang.                     | 10         | Der Weg des Frommen.                   | 103      |
| Prüfung am Abend.                 | 12         | Der thätige Glaube.                    | 107      |
| Abendlied.                        | 16. 18     | Demuth.                                | 110      |
| Danklied.                         | 20         | Geduld.                                | 113      |
| Weihnachtslied.                   | 26         | Gelassenheit.                          | 116      |
| Weihnachtslied.                   | 30         | Zufriedenheit mit seinem Zustande.     | 118      |
| Am neuen Jahre.                   | 33         | Das Glück eines guten Gewissens.       | 120      |
| Passionslied.                     | 36. 39     | Die Wachsamkeit.                       | 122      |
| Trost der Erlösung.               | 42         | Die Liebe des Nächsten.                | 126      |
| Osterlied.                        | 44. 46. 51 | Die Liebe der Feinde.                  | 129      |
| Auf die Himmelfahrt des Erlösers. | 54         | Das natürliche Verderben des Menschen. | 131      |
| Am Communiontage.                 | 59         | Wider den Uebermuth.                   | 134      |
| Wider den Aufschub der Bekehrung. | 62         | Warnung vor der Wollust.               | 137      |
| Bußlied.                          | 66         | Wider den Geiz.                        | 140      |
| Lied am Geburtstage.              | 70         | Trost eines schwermüthigen Christen.   | 143      |
| Preis des Schöpfers.              | 72         | Um Ergebung in den göttlichen Willen.  | 146      |
| Die Ehre Gottes aus der Natur.    | 74         | In Krankheit.                          | 148      |
| Gottes Macht und Vorsehung.       | 78         | Vom Tode.                              | 150      |
| Vertrauen auf Gottes Vorsehung.   | 80         | Betrachtung des Todes.                 | 152      |
| Versicherung der Gnade Gottes.    | 82         | Beständige Erinnerung des Todes.       | 154      |
| Die Güte Gottes.                  | 86         | Trost des ewigen Lebens.               | 158      |
| Vom Worte Gottes.                 | 89         |                                        |          |
| Ermunterung die Schrift zu lesen. | 90         |                                        |          |



# Bitten.

## CANT. I. & BAS. GEN.

Gravè con Affettò.



Gott, dei = ne Gü = te reicht so weit, So weit die Wolken

Gravè con Affettò.
   
 6 6 5 6 5 4 5 7

Gott, deine Gü = te reicht so weit, So weit die Wolken

## CANTUS II.

Gravè con Affettò.

Gott, dei = ne Güte reicht so weit, So weit die Wol = ken

## ALTUS.

Gravè con Affettò.

Gott, dei = ne Güte reicht so weit, So weit die Wolken



Cant. II.

gehen ; Du krönst uns mit Barmherzigkeit, Und eilst, uns beyzu-

stehen. Herr, meine Burg, mein Fels, mein Hort, Vernimm mein Flehn, merk

Alt.

auf mein Wort ; Denn ich will vor dir beten, denn ich will vor dir be-

ten. Mein wahrer Ruhm sey meine Pflicht,  
Der Ruhm vor deinem Angesicht,  
Und frommer Freunde Liebe.

So bitt ich dich, Herr Zebaoth,  
Auch nicht um langes Leben.  
Im Glücke Demuth, Muth in Noth,  
Das wollest du mir geben.  
In deiner Hand steht meine Zeit;  
Laß du mich nur Barmherzigkeit  
Vor dir im Tode finden.

## CANTUS I. &amp; ORGANUM

Andantè.

Dein Heil, o Christ, nicht zu verscherzen, Sey wach und nüchtern zum Ge-

Andantè.

bet! Ein Flehn aus reinem guten Herzen, Hat Gott, dein Vater,

ir.

nie verschmäht. Erschein vor seinem Angesichte Mit Dank, mit

Demuth, oft und gern, Und prüfe dich in seinem Lichte, Und

Kla ge dei- ne Noth dem HErrn.

CANTUS II.

Andantè.

Dein Heil, o Christ, nicht zu verscherzen, Sey wach und nüch- tern zum Ge-  
bet! Ein Flehn aus reinem guten Herzen, Hat Gott, dein Va- ter, nie ver-  
schmäht. Erschein vor sei- nem Ange- sichte Mit Dank, mit Demuth, oft und  
gern, Und prüfe dich in seinem Rich- te, Und kla- ge  
deine Noth, dem HErrn.

Welch Glück, so hoch geehrt zu werden,  
Und im Gebet vor Gott zu stehn!  
Der Herr des Himmels und der Erden,  
Bedarf der eines Menschen Flehn?  
Sagt Gott nicht: Bittet, daß ihr nehmet?  
Ist des Gebetes Frucht nicht dein?  
Wer sich der Pflicht zu beten schämet,  
Der schämt sich Gottes Freund zu seyn.

Sein Glück von seinem Gott begehren,  
Ist dieß denn eine schwere Pflicht?  
Und seine Wünsche Gott erklären,  
Erhebt dieß unsre Seele nicht?  
Sich in der Furcht des Höchsten stärken,  
In dem Vertrauen, daß Gott uns liebt,  
Im Fleiß zu allen guten Werken,  
Ist diese Pflicht für dich betrübt?

Bet oft in Einfalt deiner Seelen;  
 Gott sieht ans Herz, Gott ist ein Geist.  
 Wie können dir die Worte fehlen,  
 Wofern dein Herz dich beten heist?  
 Nicht Thöne sind, die Gott gefallen,  
 Nicht Worte, die die Kunst gebent.  
 Gott ist kein Mensch. Ein gläubig Rallen,  
 Das ist vor ihm Beredsamkeit.

Wer das, was uns zum Frieden dienet,  
 Im Glauben sucht, der ehret Gott.  
 Wer das zu bitten sich erkühnet,  
 Was er nicht wünscht, entehret Gott.  
 Wer täglich Gott die Treue schwöret,  
 Und dann vergift, was er beschwor,  
 Und klagt, daß Gott ihn nicht erhöret,  
 Der spottet seines Schöpfers nur.

Bet oft zu Gott, und schmeck in Freuden,  
 Wie freundlich er, dein Vater, ist.  
 Bet oft zu Gott, und fühl in Leiden,  
 Wie göttlich er das Leid versüßt.  
 Bet oft, wenn dich Versuchung quälet;  
 Gott hörs, Gott ißs, der Hülfe schafft.  
 Bet oft, wenn innerer Trost dir fehlet;  
 Er giebt den Müden Stärk und Kraft.

Bet oft, und heiter im Gemüthe  
 Schau dich an seinen Wundern satt.  
 Schau auf den Ernst, schau auf die Güte,  
 Mit der er dich geleitet hat.  
 Hier irrtest du in deiner Jugend,  
 Im Alter dort. Er trug Geduld,  
 Rief dich durch Glück und Kreuz zur Tugend;  
 Erkenn und fühle seine Huld.

Bet oft, und schau mit selgen Blicken  
 Hin in des Ewigen Gezelt.  
 Und schmeck im gläubigen Entzücken  
 Die Kräfte der zukünftigen Welt.  
 Ein Glück von Millionen Jahren,  
 Welch Glück! Doch ißs von jenem Glück,  
 Das dem der Herr wird offenbaren,  
 Der ihm hier dient, kein Augenblick.

Bet oft; durchschau mit heiligem Muthe  
 Die herrliche Barmherzigkeit  
 Des, der mit seinem theuren Blute  
 Die Welt, der Sünder Welt befreyt.  
 Nie wirst du dieses Werk ergründen?  
 Nein, es ist eines Gottes That.  
 Erfreu dich ihrer, rein von Sünden,  
 Und ehr im Glauben Gottes Rath.

Bet oft; entdeck am stillen Orte  
 Gott ohne Zagen deinen Schmerz.  
 Er schließt vom Herzen auf die Worte,  
 Nicht von den Worten auf das Herz.  
 Nicht dein gebognes Knie, nicht Thränen,  
 Nicht Worte, Seufzer, Psalm und Thon,  
 Nicht dein Gelübt rührt Gott; dein Sehnen,  
 Dein Glaub an ihn und seinen Sohn.

Bet oft; Gott wohnt an jeder Stätte,  
 In keiner minder oder mehr.  
 Denk nicht: Wenn ich mit vielen bete;  
 So find ich eh bey Gott Gehör.  
 Gott ist kein Mensch. Ist dein Begehren  
 Gerecht und gut: so hört ers gern.  
 Ist nicht gerecht: so gelten Zähren  
 Der ganzen Welt nichts vor dem Herrn.

Doch säume nicht in den Gemeinen  
Auch öffentlich Gott anzuflehn,  
Und seinen Namen mit den Seinen,  
Mit deinen Brüdern, zu erhöhn;  
Dein Herz voll Andacht zu entdecken,  
Wie es dein Mitchrist dir entdeckt,  
Und ihn zur Innbrunst zu erwecken,  
Wie er zur Innbrunst dich erweckt.

Bist du ein Herr, dem andre dienen:  
So sey ihr Beispiel, sey es stets,  
Und seyre täglich gern mit ihnen  
Die selge Stunde des Gebets.

Nie schäme dich des Heils der Seelen,  
Die Gottes Hand dir anvertraut.  
Kein Knecht des Hauses müsse fehlen!  
Er ist ein Christ und werd erbaut.

Bet oft zu Gott für deine Brüder,  
Für alle Menschen, als ihr Freund;  
Denn wir sind eines Leibes Glieder;  
Ein Glied davon ist auch dein Feind.  
Bet oft, so wirst du Glauben halten,  
Dich prüfen, und das Böse scheun,  
An Lieb und Eifer nicht erkalten,  
Und gern zum Guten weise sehn.

# Allgemeines Gebet.

## CANTUS I. & B A S. GEN.

*Lento.*

Ich komme vor dein An- gesicht, Ver- wirf, o Gott! mein Flehen

Ich komme vor dein Angesicht, Verwirf, o Gott! mein Flehen

## CANTUS II.

*Lento.*

Ich komme vor dein Angesicht, Verwirf, o Gott! mein Flehen

## A L T U S.

*Lento.*

Ich komme vor dein Ange- sicht, Verwirf, o Gott! mein Flehen

Cant. I.

nicht; Vergieb mir al-le mei-ne Schuld, Du Gott der Gnaden und Ge-

Bass. Gen.

nicht; Vergieb mir alle meine Schuld, Du Gott der Gnaden und Ge-

duld, du Gott der Gna den und Ge- duld, du

duld, du Gott der Gna den und Geduld

Gott der Gna den und Geduld.

du Gott der Gnaden und Geduld.

Schaff du ein reines Herz in mir,  
 Ein Herz voll Lieb und Furcht zu dir,  
 Ein Herz voll Demuth, Preis und Dank,  
 Ein ruhig Herz mein Reibelang.

Seu mein Beschüher in Gefahr;  
 Ich harre deiner immerdar.  
 Ist wohl ein Liebel, das mich schreckt,  
 Wenn deine Rechte mich bedeckt?

Ich bin ja, Herr, in deiner Hand.  
 Von dir empfieng ich den Verstand;  
 Erhalt ihn mir, o Herr, mein Hort,  
 Und stärk ihn durch dein göttlich Wort.

Lass, deines Namens mich zu freun,  
 Ihn stets vor meinen Augen seyn.  
 Lass, meines Glaubens mich zu freun,  
 Ihn stets durch Liebe thätig seyn.

Das ist mein Glück, was du mich lehrst.  
 Das sey mein Glück, daß ich zuerst  
 Nach deinem Reiche tracht, und treu  
 In allen meinen Pflichten sey!

Ich bin zu schwach aus eigener Kraft  
 Zum Siege meiner Leidenschaft;  
 Du aber ziehst mit Kraft mich an,  
 Daß ich den Sieg erlangen kan.

Cant. II.



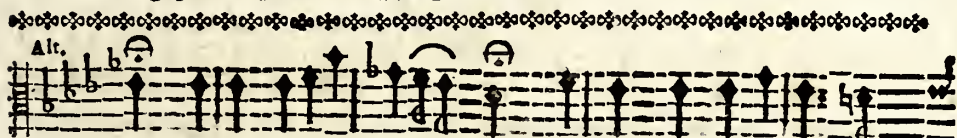
nicht; Vergieb mir alle mei, ne Schuld, Du Gott der Gnaden und Ge-



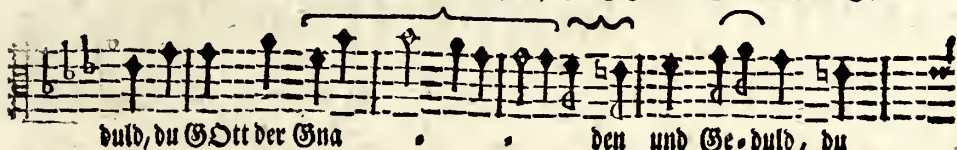
duld, du Gott der Gna, den und Geduld, du



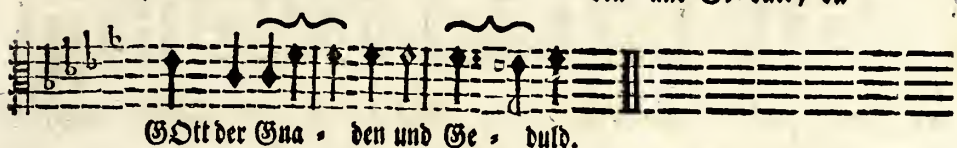
Gott der Gna, den und Ge, duld.



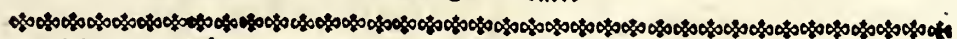
nicht; Vergieb mir alle mei, ne Schuld, Du Gott der Gnaden und Ge-



duld, du Gott der Gna, den und Ge, duld, du



Gott der Gna, den und Ge, duld.



Gieb von den Gütern dieser Welt  
Mir, Herr, so viel, als dir gefällt;  
Gieb deinem Knecht ein mäßig Theil,  
Zu seinem Fleiße, Glück und Heil.

Schenk deine Hand mir Ueberfluß;  
So laß mich mäßig im Genuß,  
Und dürstige Brüder zu erfreun,  
Mich einen frohen Geber seyn.

Gieb mir Gesundheit, und verleih,  
Daß ich sie nütz und dankbar sey,  
Und nie, aus Liebe gegen sie,  
Mich jaghaft einer Pflicht entzieh.

Erwecke mir stets einen Freund,  
Derß treu mit meiner Wohlfahrt meynt,  
Mit mir in deiner Furcht sich übt,  
Mir Rath und Trost und Beyspiel giebt.

Bestimmst du mir ein längres Ziel,  
Und werden meiner Tage viel:  
So laß Gott meine Zuversicht,  
Verlaß mich auch im Alter nicht.

Und wird sich einst mein Ende nah:  
So nimm dich meiner herzlich an,  
Und sey, durch Christum deinen Sohn,  
Mein Schirm, mein Schild und großer Lohn.

# 10 CANT. I. & ORG. Morgengesang.

Andantè,

Mein erst Ge - fühl sey Preis und Dank; Erheb ihn, mei - ne See - le! Der

Andantè,

Herr hört deinen Lob: ge - sang: Lob sing ihm, meine See - le, lob.

ng ihm, mei - ne See - le!

Mich selbst zu schützen, ohne Macht,  
 Lag ich und schlief im Frieden.  
 Wer schafft die Sicherheit der Nacht,  
 Und Ruhe für die Müden?

Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß,  
 Mein Leben zu bewahren?  
 Wer stärkt mein Blut in seinem Fleiß,  
 Und schützt mich vor Gefahren?

Wer lehrt das Auge seine Pflicht,  
 Sich sicher zu bedecken?  
 Wer ruft dem Tag und seinem Licht,  
 Die Seele zu erwecken?

Du bist es, Herr und Gott der Welt,  
 Und dein ist unser Leben.  
 Du bist es, der es uns erhält,  
 Und mirs jetzt neu gegeben.

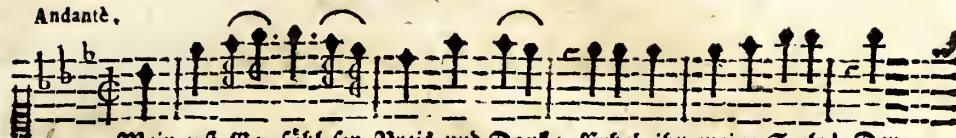
Gelobet seyst du, Gott der Macht,  
 Gelobt sey deine Treue!  
 Daß ich nach einer sanften Nacht  
 Mich dieses Tags erfreue.

Laß deinen Segen auf mir ruhn,  
 Mich deine Wege wallen;  
 Und lehre du mich selber thun  
 Nach deinem Wohlgefallen.

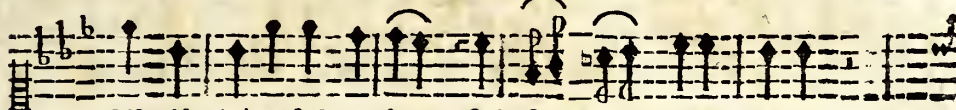
# CANTUS II.

II

Andantè.



Mein erst Ge - fühl sey Preis und Dank; Erheb ihn meine Seele! Der



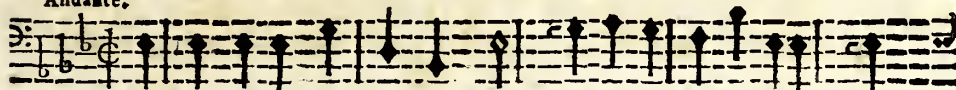
Herr hört deinen Lob - ge - sang: Lob - sing ihm, meine See - le,



lob, si ng ihm, meine See - le!

B A S S U S.

Andantè.



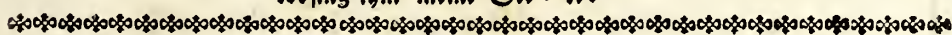
Mein erst Gefühl sey Preis und Dank; Erheb ihn meine Seele! Der



Herr hört dei - nen Lob - ge - sang: Lobsing ihm mei - ne Seele,



lobsing ihm meine See - le!



Nimm meines Lebens gnädig wahr;

Auf dich hofst meine Seele.

Sey mir ein Retter in Gefahr,

Ein Vater, wenn ich fehle.

Gieb mir ein Herz voll Zuversicht,

Erfüllt mit Lieb und Ruhe,

Ein weises Herz, das seine Pflicht

Erkenn und willig thue.

Daß ich als ein getreuer Knecht

Nach deinem Reiche strebe,

Gottselig, züchtig und gerecht

Durch deine Gnade lebe.

Daß, ich dem Nächsten beizustehn,

Nie Feiß und Arbeit scheue,

Mich gern an andrer Wohlergehn

Und ihrer Tugend freue.

Daß ich das Glück der Lebenszeit

In deiner Furcht genieße,

Und meinen Lauf mit Freudigkeit,

Wenn du gebest, beschliesse.

B 2

## CANTUS I. &amp; ORG.

*Moderato.*

Der Tag ist wie- der hin, und die- sen Theil des Le- bens, Wie hab ich

*Moderato.*

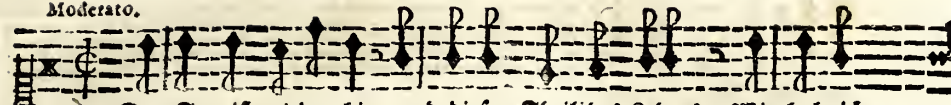
ihn verbracht? Verstrich er mir ver- ge- bens? Hab ich mit al- lem Ernst

dem Gu- ten nachge- strebt? Hab ich vielleicht nur mir, nicht mei- ner

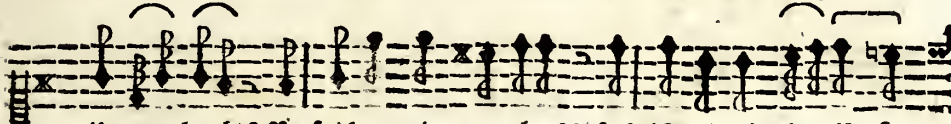
Pflicht ge- lebt? nicht meiner Pflicht ge- lebt, hab ich viel- leicht nur mir, nicht

# CANTUS II.

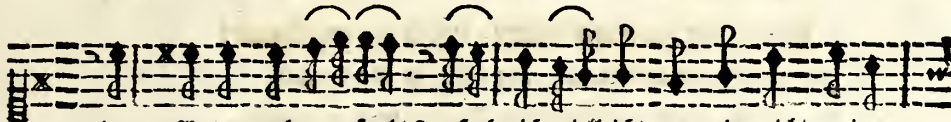
Moderato.



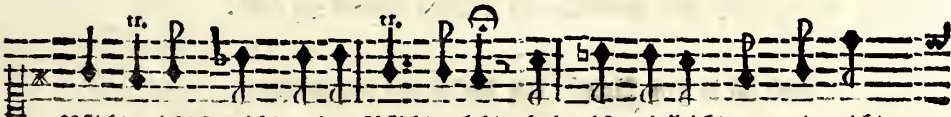
Der Tag ist wieder hin, und diesen Theil des Lebens, Wie hab ich



ihn verbracht? Verstrich er mir vergebens? Hab ich mit al-lem Ernst



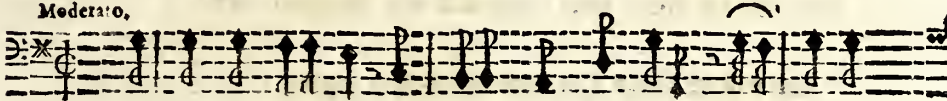
dem Guten nachge-strebt? Hab ich vielleicht nur mir, nicht meiner



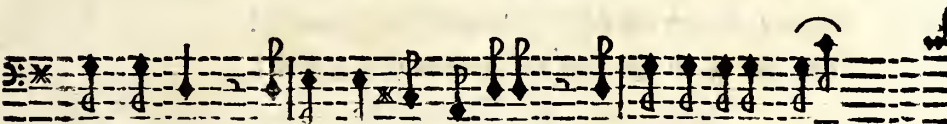
Pflicht gelebt? nicht meiner Pflicht gelebt, hab ich vielleicht nur mir, nicht

## BASSUS.

Moderato.



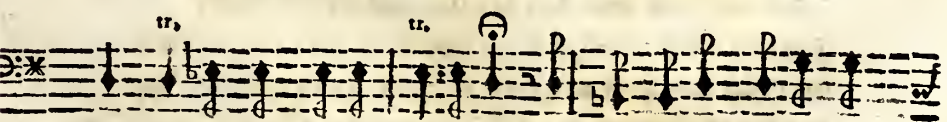
Der Tag ist wieder hin, und diesen Theil des Lebens, Wie hab ich



ihn verbracht? Verstrich er mir vergebens? Hab ich mit allem Ernst



dem Guten nachgestrebt? Hab ich viel-leicht nur mir, nicht meiner



Pflicht gelebt? nicht meiner Pflicht gelebt, hab ich vielleicht nur mir, nicht

Cant. T. tr.

mei-ner Pflicht gelebt ?

Org. 6 6 5  
5 4 3

Ward in der Furcht des HErrn, daß ich ihn angefangen ?  
Mit Dank und mit Gebet, mit eifrigem Verlangen,  
Als ein Geschöpf von Gott der Tugend mich zu weh'n,  
Und züchtig, und gerecht, und Gottes Freund zu seyn ?

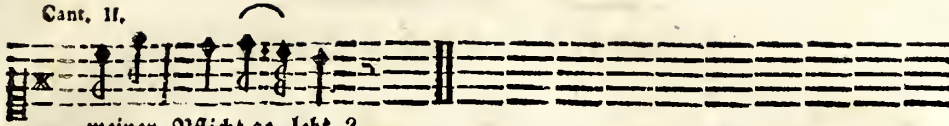
Hab ich in dem Beruf, den Gott mir angewiesen,  
Durch Eifer und durch Fleiß ihn, diesen Gott, gepriesen ;  
Mir und der Welt genützt, und jeden Dienst gethan,  
Weil ihn der HErr gebot, nicht weil mich Menschen sahn ?

Wie hab ich diesen Tag mein eigen Herz regieret ?  
Hat mich im Stillen oft ein Blick auf Gott gerühret ?  
Erfreut ich mich des HErrn, der unser Flehn bemerkt ?  
Und hab ich im Vertrauen auf ihn mein Herz gestärkt ?

Dacht ich bey dem Genuß der Güter dieser Erden  
An den Allmächtigen, durch den sie sind und werden ?  
Verehrt ich ihn im Staub ? Empfund ich seine Huld ?  
Trug ich das Glück mit Dank, den Unfahl mit Geduld ?

Und wie genoss mein Herz des Umgangs süße Stunden ?  
Fühlt ich der Freundschaft Glück, sprach ich, was ich empfunden ?  
War auch mein Ernst noch sanft, mein Scherz noch unschulds voll ?  
Und hab ich nichts geredt, das ich bereuen soll ?

Cant. II.

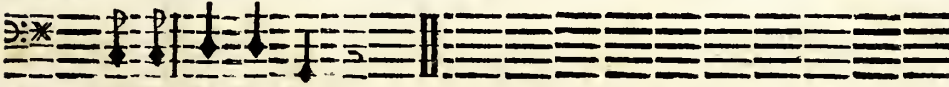


meiner Pflicht ge- lebt ?

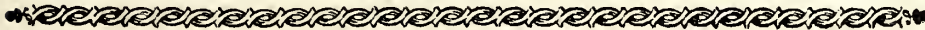


Organum,

tr.



meiner Pflicht ge- lebt.



Hab ich die Meinigen durch Sorgfalt mir verpflichtet,  
Sie durch mein Beispiel still zum Guten unterrichtet ?  
War zu des Mitleids Pflicht mein Herz nicht zu bequem ?  
Ein Glück, das andre traf, war dieß mir angenehm ?

War mir der Fehltritt leid, so bald ich ihn begangen ?  
Bestritt ich auch in mir ein unerlaubt Verlangen ?  
Und wenn in dieser Nacht Gott über mich gebeut,  
Bin ich, vor ihm zu stehn, auch willig und bereit ?

Gott, der du alles weißt, was könnt ich dir verheelen ?  
Ich fühle täglich noch die Schwachheit meiner Seelen.  
Vergieb durch Christi Blut mir die verletzte Pflicht;  
Vergieb, und gehe du nicht mit mir ins Gericht.

Ja, du verziehst dem, den seine Sünden kränken ;  
Du liebst Barmherzigkeit, und wirst auch mir sie schenken.  
Auch diese Nacht bist du der Wächter über mir ;  
Leb ich, so leb ich dir, sterb ich, so sterb ich dir !

Abend=

## CANTUS I. &amp; B A S. GEN.

Con Affetto.

Für al-le Gü-te sey gepreist, Gott Vater, Sohn und heilger

Con Affetto.

Für al-le Gü-te sey gepreist, Gott Vater, Sohn und heilger

Geist! Ihr bin ich zu ge-ringe. Vernimm den Dank, Den Lob-ge-sang, Den

Geist! Ihr bin ich zu ge-ringe. Vernimm den Dank, Den Lob-ge-sang, Den

ich dir kind-lich sin-ge.

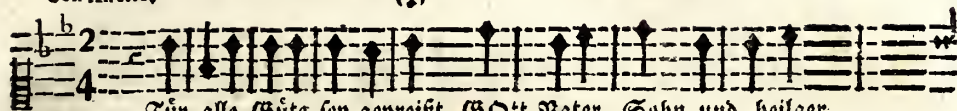
ich dir kindlich sin-ge.

Du nahnst dich meiner herzlich an,  
 Hast Großes heut an mir gethan,  
 Mir mein Gebet gewähret;  
 Hast väterlich  
 Mein Haus und mich  
 Beschüzet und genähret.

Herr, was ich bin, ist dein Geschenk;  
 Der Geist, mit dem ich dein gedenk,  
 Ein ruhiges Gemüthe;  
 Was ich vermag  
 Bis diesen Tag,  
 Ist alles deine Güte.

# CANTUS II.

Con Affetto.



Für alle Güte sey gepreist, Gott Vater, Sohn und heilger



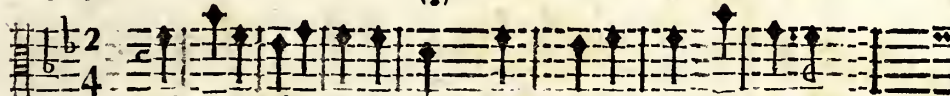
Geist! Ihr bin ich zu ge- ringe. Vernimm den Dank, Den Lob- ge- sang, Den



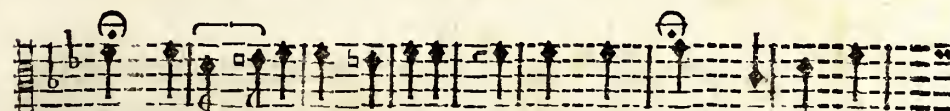
ich dir kindlich sin = ge.

## ALTUS.

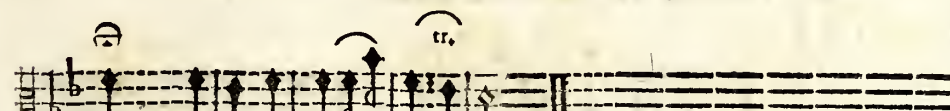
Con Affetto.



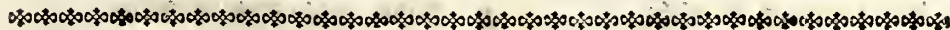
Für alle Güte sey gepreist, Gott Vater, Sohn und heilger



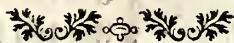
Geist! Ihr bin ich zu ge- ringe. Vernimm den Dank, Den Lob- ge-



sang, Den ich dir kindlich sin = ge.



Sey auch, nach deiner Lieb und Macht, Und kömmt mein Tod,  
Mein Schutz und Schirm in dieser Nacht; Herr Zebaoth,  
Vergieb mir meine Sünden. So laß mich Gnade finden.



## CANT. I. &amp; BAS. GEN.

Con Affetto.

HER, der du mir das Le= ben Bis diesen Tag ge= ge= ben, Dich

Con Affetto.

HER, der du mir das Le= ben Bis diesen Tag ge= ge= ben, Dich

bet ich kindlich an! Ich bin viel zu ge= rin= ge Der Treue, die ich  
bet ich kindlich an! Ich bin viel zu ge= rin= ge Der Treu= e, die ich

singe, Und die du heut an mir gethan.  
singe, Und die du heut an mir gethan.

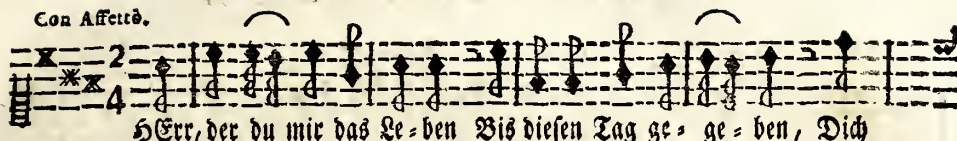
Mit dankendem Gemüthe  
Freu ich mich deiner Güte;  
Ich freue mich in dir.  
Du giebst mir Kraft und Stärke,  
Gedeyn zu meinem Werke,  
Und schaffst ein reines Herz in mir.

Gott, welche Ruh der Seelen,  
Nach deines Worts Befehlen  
Einher im Leben gehn;  
Auf deine Güte hoffen,  
Im Geist den Himmel offen,  
Und dort den Preis des Glaubens sehn!

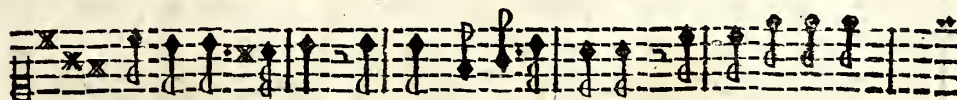
Ich

# CANTUS II.

Con Affetto.



Herr, der du mir das Le-ben Bis diesen Tag ge- ge-ben, Dich



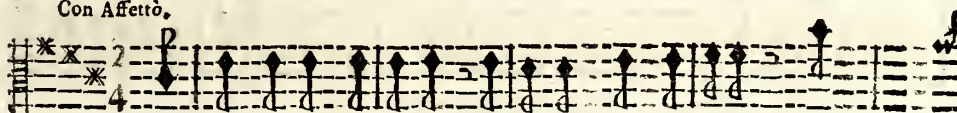
bet ich kind- lich an! Ich bin viel zu ge- rin- ge Der Treue, die ich



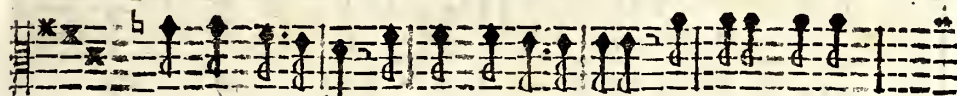
singe, Und die du heut an mir gethan.

## A L T U S.

Con Affetto.



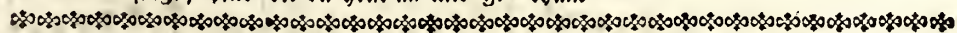
Herr, der du mir das Leben Bis diesen Tag gegeben, Dich



bet ich kindlich an! Ich bin viel zu geringe Der Treue, die ich



singe, Und die du heut an mir ge- than.



Ich weiß, an wen ich glaube,  
Und nahe mich im Stanbe  
Zu dir, o Gott, mein Heil.  
Ich bin der Schuld entladen,  
Ich bin bey dir in Gnaden,  
Und in dem Himmel ist mein Theil.

Bedeckt mit deinem Segen,  
Eil ich der Ruh entgegen;  
Dein Name sey gepreist!  
Mein Leben und mein Ende  
Ist dein; in deine Hände  
Befehl ich, Vater, meinen Geist.

## CANTUS I. &amp; ORGAN.

*Vivacè.*

Du bist, dem Ruhm und Eh - re ge - bü - ret ; Und

*Vivacè.*

Ruhm und E - - - h - re bring ich

dir , und Ruhm und E - h - re bring ich dir.

Du, Herr, hast stets mein Schick - sal re - gie - ret , Und deine

Vivacè.

Du bist, dem Ruhm und Ehre ge-  
bü-  
het ; Und  
Ruhm und Eh-  
re bring ich dir, und Ruhm und Eh-  
re bring ich  
dir. Du, HErr, hast stets mein Schicksal re-  
gie-  
ret , Und dei-ne

A L T U S.

Vivacè.

Du bist, dem Ruhm und Ehre gebüh-  
ret ; Und Ruhm und Ehre  
bring ich dir, und Ruhm und Eh-  
re bring ich dir.  
Du, HErr, hast stets mein Schicksal regie-  
ret ,

B A S S U S.

Vivacè.

Du bist, dem Ruhm und Ehre gebüh-  
ret ; Und Ruhm und  
Ehre bring ich dir , und Ruhm und Ehre bring ich dir.  
Du, HErr, hast stets mein Schicksal re-  
gie-  
ret ,

Cant. I.

Hand war über mir, und deine Hand war über mir.

Organum. 4 2 ✠ 6 7 6 5 6 5 9 8 6 ✠

und, und deine Hand war über mir.

9 8 — 6 7 9 8 — 6 7 6 5 3 — 6

und deine Hand war über mir, und deine Hand war über mir.

Tutti Soli,

und deine Hand war über mir, und deine Hand war über mir.

Tutti.

Accomp.

5 6 6 6 5 4 3 3 6 4 —



Cant. I.

Po. Fè.

tr. |

Hand war ü ber mir.

Org.

Po. Fè.

6 7 5 3

Tasto Solo.

Wenn Noth zu meiner Hütte sich nahte,  
So hörte Gott, der Herr, mein Flehn,  
Und ließ, nach seinem gnädigen Rathe,  
Mich nicht in meiner Noth vergehn.

Um Trost war meiner Seele bange ;  
Denn Gott verbarg sein Angesicht.  
Ich rief zu ihm : Ach Herr , wie so lange ?  
Und Gott verließ den Schwachen nicht.

Ich sank in Schmerz und Krankheit da-  
nieder,  
Und rief: O Herr, errette mich!  
Da half mir Gott, der Mächtige wieder,  
Und mein Gebein erfreute sich.

Er half, und wird mich ferner erlösen.  
 Er hilft; der Herr ist fromm und gut.  
 Er hilft aus der Versuchung zum Bösen,  
 Und giebt mir zu der Tugend Muth.

Wenn mich der Haß des Feindes betrübte:  
Klagt ich Gott kindlich meinen Schmerz.  
Er half, daß ich nicht Rache verübte,  
Und stärkte durch Geduld mein Herz.

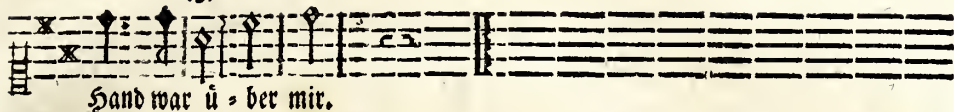
Dir dank ich für die Prüfung der Leiden,  
Die du mir liebeich zugeschießt.  
Dir dank ich für die häufigern Freuden,  
Womit mich deine Hand beglückt.

Wenn ich, verirrt vom richtigen Pfade,  
Mit Sünde mich umfassen sah:  
Rief ich zu ihm, dem Vater der Gnade;  
Und seine Gnade war mir nah.

Dir dank ich für die Güter der Erden,  
Für die Geschenke deiner Treu.  
Dir dank ich; denn du hießest sie werden,  
Und deine Güt ist täglich neu.

Dir

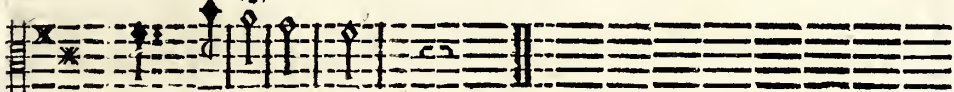
Cant. II, Po. Fè.  
tr. I



Hand war ü = ber mir.

Alt.

Po. Fè.  
tr. I



Hand war ü = ber mir.

Baf.

Po. Fè.  
tr. I



Hand war ü = ber mir.

|                                        |                                       |
|----------------------------------------|---------------------------------------|
| Dir dank ich für das Wunder der Güte ; | Er hilft. Des Abends wähet die Klage, |
| Selbst deinen Sohn gabst du für mich.  | Des Morgens die Zufriedenheit.        |
| Von ganzer Seel und ganzem Gemüthe ,   | Nach einer Prüfung weniger Tage       |
| Von allen Kräften preis ich dich.      | Erhebt er uns zur Seligkeit.          |

|                                       |                                        |
|---------------------------------------|----------------------------------------|
| Erhebt ihn ewig, göttliche Werke !    | Vergiß nicht deines Gottes , o Seele ! |
| Die Erd ist voll der Huld des HErrn.  | Vergiß nicht , was er dir gethan.      |
| Sein , sein ist Ruhm und Weisheit und | Verehr und halte seine Befehle ,       |
| Stärke ;                              | Und bet ihn durch Gehorsam an !        |
| Er hilft und er errettet gern.        |                                        |



## CANTUS I. &amp; ORGANUM

*Vivacè.*

Auf, schi = de dich, Recht sey = er = lich Des

*Vivacè.*

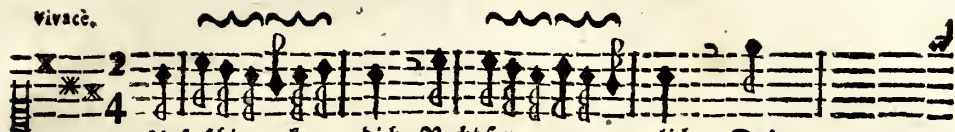
Heilands Fest mit Danken zu be = ge = hen! des Heilands Fest mit

Da = = = = n = ken zu be =

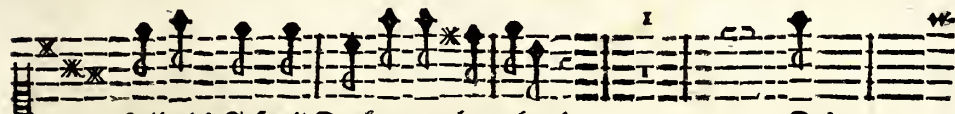
ge = hen! Lieb ist der Dank, Der Lob = ge = sang,

## CANTUS II.

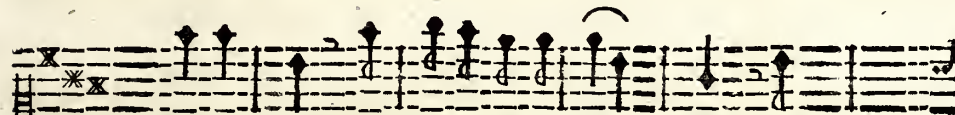
**Vivace.**



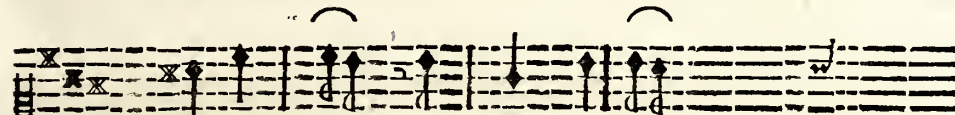
Auf, schi = die dich, Recht sey = er = lich Des



Heilands Fest mit Danken zu be- gehen ! Des



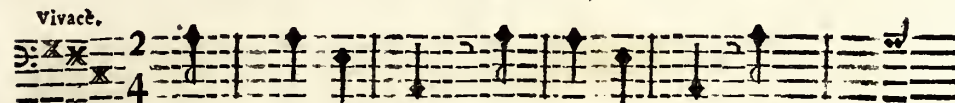
Heilands Fest mit Danken zu be gehen! Lieb



ist der Dank , Der Lob = ge = sang ,

B A S S U S.

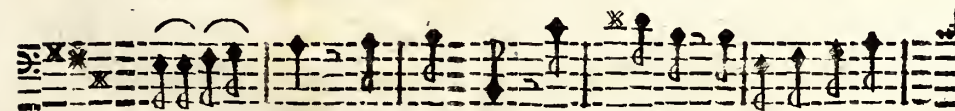
**Vivace.**



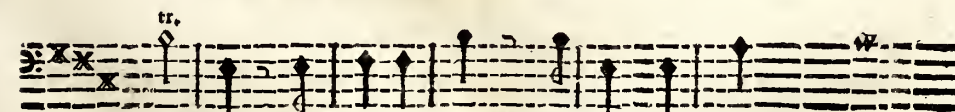
Auf, schi • fe dich, Recht fen = er = lich Des



Heilands Fest mit Dan = ken zu be = ge = hen, des



Heilands Fest mit Dan = ken, mit Danken, mit Danken zu be-



ge - hen ! Lieb ist der Dank , Der Lob - ge - sang ,

Durch den wir ihn, den Gott der Lieb, er- hö- hen, durch den wir

ihn, den Gott der Lieb, er- hö- hen, den Gott der Lieb, er-

*Fermo, Fè.*  
tr.

hö- hen.

*Fermo, Fè.*  
4 3

Sprich dankbar froh:

Also, also

Hat Gott die Welt in seinem Sohn geliebet!

O, wer bin ich,

Herr, daß du mich,

So herrlich hoch in deinem Sohn geliebet?

Er, unser Freund,

Mit uns vereint,

Zur Zeit, da wir noch seine Feinde waren;

Er wird uns gleich,

Um Gottes Reich

Und seine Lieb im Fleisch zu offenbaren.

An ihm nimm Theil,

Er ist das Heil;

Thu täglich Buß und glaub an seinen Namen

Der ehrt ihn nicht,

Wer Herr, Herr, spricht,

Und doch nicht sucht sein Beispiel nachzuahmen.

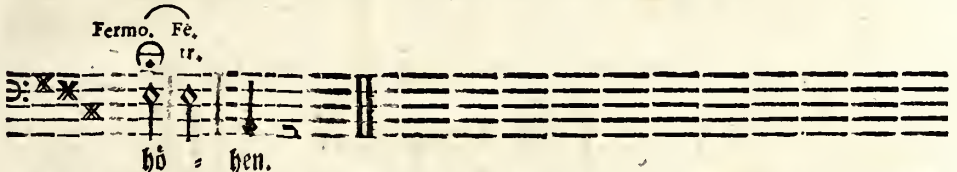
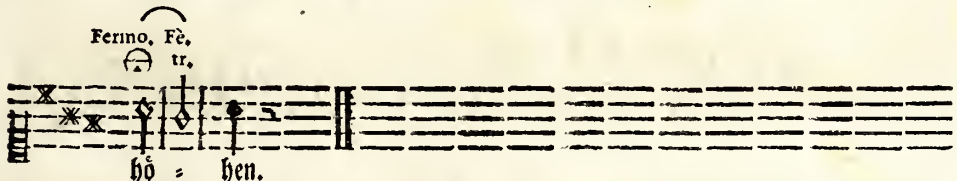
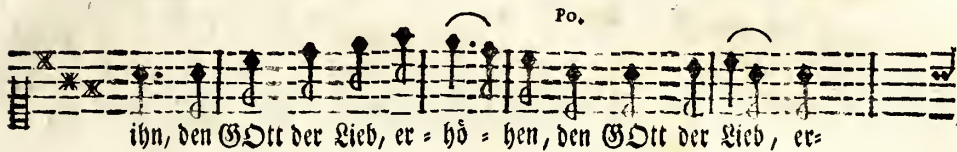
Aus Dank will ich

In Brüdern dich,

Dich, Gottessohn, bekleiden, speisen, trän-

ken;

Der Frommen Herz



In ihrem Schmerz

Mit Trost erfreuen, und dein daben gedenken.

Rath, Kraft und Held,

Durch den die Welt

Und alles ist, im Himmel und auf Erden!

Die Christenheit

Preist dich erfreut,

Und aller Knie soll dir gebeuet werden.

Erhebt den HErrn!

Er hilft uns gern,

Und wer ihn sucht, den wird seine Name trö-  
sten.

Alleluja!

Alleluja!

Freut euch des HErrn, und jauchzt ihm, ihr  
Erlösten!

## CANTUS I. &amp; ORG.

Vivacè,

Dies ist der Tag, den Gott gemacht; Sein werd in aller Welt ge-

dacht! Ihn prei = se, was durch Jesum Christ Im Himmel und auf

Er = den ist! ihn prei = se, was durch Je = sum Christ Im

Himmel und auf Er = den ist!

CANTUS II.

31

Vivacè,



Dieß ist der Tag, den Gott gemacht; Sein werd in aller Welt ge- dacht! Ihn



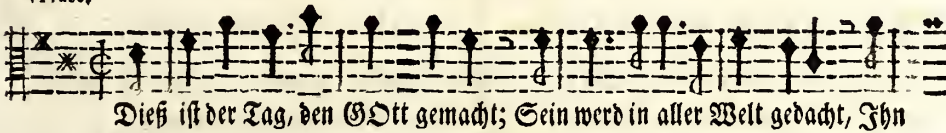
preise, was durch Jesum Christ, Im Himmel und auf Er- den ist! Ihn prei- se,



was durch Jesum Christ Im Himmel und auf Erden ist!

A L T U S,

Vivacè,



Dieß ist der Tag, den Gott gemacht; Sein werd in aller Welt gedacht, Ihn



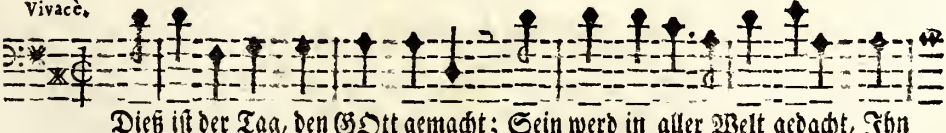
preise, was durch Jesum Christ Im Himmel und auf Erden ist! Ihn preise,



was durch Jesum Christ Im Himmel und auf Erden ist!

B A S S U S.

Vivacè,



Dieß ist der Tag, den Gott gemacht; Sein werd in aller Welt gedacht, Ihn



preise, was durch Jesum Christ Im Himmel und auf Erden ist! Ihn preise,



was durch Jesum Christ Im Himmel und auf Erden ist!

Die Völker haben dein geharrt,  
 Bis daß die Zeit erfüllet ward;  
 Da sandte Gott von seinem Thron  
 Das Heil der Welt, dich, seinen Sohn.

Wenn ich dieß Wunder fassen will:  
 So steht mein Geist vor Ehrfurcht still;  
 Er betet an, und er ermüht,  
 Daß Gottes Lieb unendlich ist.

Damit der Sünder Gnad erhält,  
 Erniedrigst du dich, Herr der Welt,  
 Nimmst selbst an unsrer Menschheit Theil,  
 Erscheinst im Fleisch, und wirfst uns heil.

Dein König, Zion, kömmt zu dir.  
 "Ich komm, im Buche steht von mir;  
 "Gott, deinen Willen thu ich gern.  
 Gelobt sey, der da kömmt im Herrn!

Herr, der du Mensch gebohren wirst,  
 Immanuel und Friedefürst,  
 Auf den die Väter hoffend sahn,  
 Dich, Gott Mesias, bet ich an.

Du unser Heil und höchstes Gut,  
 Vereinst dich mit Fleisch und Blut,  
 Wirst unser Freund und Bruder hier,  
 Und Gottes Kinder werden wir.

Gedanke voller Majestät!  
 Du bist es, der das Herz erhöht.  
 Gedanke voller Seligkeit!  
 Du bist es, der das Herz erfreut.

Durch eines Sünde fiel die Welt.  
 Ein Mittler ist, der sie erhält.  
 Was sagt der Mensch, wenn der ihn schützt,  
 Der in des Vaters Schooße sitzt?

Juchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt,  
 Den Tag der heiligsten Geburt;  
 Und Erde, die ihn heute sieht,  
 Sing ihm, dem Herrn, ein neues Lied!

Dieß ist der Tag, den Gott gemacht;  
 Sein werd in aller Welt gedacht!  
 Ihn preise, was durch Jesum Christ  
 Im Himmel und auf Erden ist!



## CANT. I. &amp; BAS. GEN.

Er ruft der Sonn und schafft den Mond, Das Jahr dar= nach zu thei= len.

Er schafft es, daß man sicher wohnt, Und heist die Zei= ten ei= len.

## CANTUS II.

Er ruft der Sonn und schafft den Mond, Das Jahr dar= nach zu thei= len.

Er schafft es, daß man sicher wohnt, Und heist die Zei= ten ei= len.

Er

Er

## Cant. I.

Er ordnet Jahre, Tag und Nacht; Auf, laßt uns ihm, dem Gott der Macht,

Bass. Gen.

Er ordnet Jah-re, Tag und Nacht; Auf, laßt uns ihm, dem Gott der Macht,

Ruhm, Preis und Da nk er - thei - len !

Ruhm, Preis und Dank , Ruhm, Preis und Dank er - thei - len !

Herr, der da ist, und der da war,  
 Von dankersüßten Zungen  
 Sey dir für das verfloßne Jahr  
 Ein heilig Lied gesungen;  
 Für Leben, Wohlfahrt, Trost und Rath,  
 Für Fried und Ruh, für jede That,  
 Die uns durch dich gelungen.

Laß auch dieß Jahr gesegnet seyn,  
 Daß du uns neu gegeben.  
 Verleih uns Kraft, die Kraft ist dein,  
 In deiner Furcht zu leben.  
 Du schüttest uns, und du vermehrst  
 Der Menschen Glück, wenn sie zuerst  
 Nach deinem Reiche streben.

Cant. II.



Gieb mir, wofern es dir gefällt,  
Des Lebens Ruh und Freuden.  
Doch schadet mir das Glück der Welt;  
So gieb mir Kreuz und Leiden.  
Nur stärke mit Geduld mein Herz,  
Und laß mich nicht in Noth und Schmerz  
Die Glücklichen beneiden.

Hilf deinem Volke väterlich  
In diesem Jahre wieder.  
Erbarme der Verlassnen dich,  
Und der bedrängten Glieder.  
Gieb Glück zu jeder guten That,  
Und laß dich, Gott, mit Heil und Rath  
Auf unsern Fürsten nieder.

Daß Weisheit und Gerechtigkeit  
Auf seinem Stuhle throne;  
Daß Tugend und Zufriedenheit  
In unserm Lande wohne;  
Daß Treu und Liebe bey uns sey;  
Dich, lieber Vater, dich verleich  
In Christo deinem Sohne!

*Affettuoso.*

Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, Mich in das Meer der

*Affettuoso.*

Liebe zu vergessen, Die dich bewog, von aller Schuld des

Bösen Uns zu erlösen, uns zu erlösen.

Vereint mit Gott, ein Mensch gleich uns  
auf Erden,  
Und bis zum Tod am Kreuz gehorsam wer-  
den;  
An unsrer Statt gemartert und zerschlagen,  
Die Sünde tragen;

Welch wundervoll hochh. iliges Geschäft!  
Sinn ich ihm nach: so zagen meine Kräfte,  
Mein Herz erbebt; ich seh und ich empfinde  
Den Fluch der Sünde.

Gott ist gerecht, ein Rächer alles Bösen,  
Gott ist die Lieb, und läßt die Welt erlösen.  
Dieß kan mein Geist, mit Schrecken und Ent-  
zücken,  
Am Kreuz erblicken.

Es schlägt den Stolz und mein Verdienst  
danieder.

Es stürzt mich tief, und es erhebt mich wieder  
Lehrt mich mein Glück, macht mich aus Got-  
tes Feinde

Zu Gottes Freunde.

Affettuoso.

Herr, stärke mich, dein Leiden zu be- den-ken, Mich in das Meer der  
 Liebe zu ver- senken, Die dich be- wog, von aller Schuld des  
 Bösen Uns zu er- lö- sen, uns zu er- lö- sen.

BASSUS.

Affettuoso.

Herr, stärke mich, dein Leiden zu be- denken, Mich in das Meer der  
 Liebe zu versenken, Die dich bewog, von aller Schuld des Bösen Uns  
 zu er- lö- sen, uns zu er- lö- sen.

|                                                                                                                                                                                                                                                                           |                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>O Herr, mein Heil, an dessen Blut ich glaube,<br/>                 Ich liege hier vor dir gebückt im Staube,<br/>                 Verliere mich mit dankendem Gemüthe<br/>                 In deine Güte.</p>                                                          | <p>Das Größt in Gott ist Gnad und Lieb<br/>                 erweisen;<br/>                 Uns kömmt es zu, sie demuthsvoll zu preisen,<br/>                 Zu sehn, wie hoch, wenn Gott uns Gnad er-<br/>                 zeigt,<br/>                 Die Gnade steigt.</p> |
| <p>Sie übersteigt die menschlichen Gedan-<br/>                 ken;<br/>                 Allein sollt ich darum im Glauben wanken?<br/>                 Ich bin ein Mensch; darf der sich unterwin-<br/>                 den,<br/>                 Gott zu ergründen?</p> | <p>Lass deinen Geist mich stets, mein Heiland,<br/>                 lehren,<br/>                 Dein göttlich Kreuz im Glauben zu verehren;<br/>                 Daß ich, getreu in dem Beruf der Liebe,<br/>                 Mich christlich übe.</p>                       |

|                                                       |                                                   |
|-------------------------------------------------------|---------------------------------------------------|
| Das Gute thun, das Böse fliehn und meiden,            | Unendlich Glück! du littest uns zu Gute.          |
| Herr, diese Pflicht lehrt mich dein heilig Leiden.    | Ich bin versöhnt in deinem theuern Blute.         |
| Kann ich zugleich das Böse mir erlauben,              | Du hast mein Heil, da du für mich gestorben,      |
| Und an dich glauben?                                  | Am Kreuz erworben.                                |
| Da du dich selbst für mich dahin gegeben,             | So bin ich denn schon selig hier im Glauben?      |
| Wie könnt ich noch nach meinem Willen leben?          | So wird mir nichts, nichts meine Krone rauben?    |
| Und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre,            | So werd ich dort, von Herrlichkeit umgeben,       |
| Zu deiner Ehre?                                       | Einst ewig leben?                                 |
| Ich sollte nicht, wenn Leiden dieser Erden,           | Ja, wenn ich stets der Tugend Pfad betrete,       |
| Wenn Kreuz mich trifft, gelassnes Herzens werden;     | Im Glauben kämpf, im Laufen wach und bete:        |
| Da du so viel für uns, die wirs verschuldet,          | So ist mein Heil schon so gewiß erstrebet,        |
| Kiedreich erduldet?                                   | Als Jesus lebet.                                  |
| Für welche du dein Leben selbst gelassen,             | Loßt böse Lust mein Herz mit ihrem Reize:         |
| Wie könnt ich sie, sie meine Brüder hassen;           | So schrecke mich dein Wort, das Wort vom Kreuze.  |
| Und nicht wie du, wenn sie mich untertreten,          | Und werd ich matt im Laufe guter Werke:           |
| Für sie noch beten?                                   | So sey mirs Stärke.                               |
| Ich will nicht Haß mit gleichem Haß ver- gelten,      | Seh ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden        |
| Wenn man mich schilt, nicht rächend wieder- schelten. | Ein Vergerniß und eine Thorheit werden:           |
| Du Heiliger, du Herr und Haupt der Glieder,           | So seys doch mir, Trotz alles frechen Spottes     |
| Schaltst auch nicht wieder.                           | Die Weisheit Gottes.                              |
| Ein reines Herz, gleich deinem edeln Her- zen,        | Gott, eile nicht, sie rächend zu zerschmet- tern; |
| Dies ist der Dank für deines Kreuzes Schmerzen,       | Erbarme dich, wenn einer von den Spöttern         |
| Und Gott giebt uns die Kraft in deinem Namen,         | Sich spät bekehrt, und dich, den er geschmähet    |
| Dich nachzuahmen.                                     | Um Gnade flehet.                                  |
|                                                       | Wenn endlich, Herr, mich meine Sünden kränken     |
|                                                       | So laß dein Kreuz mir wieder Ruhe schenken;       |
|                                                       | Dein Kreuz, diß sey, wenn ich den Tod einst leide |
|                                                       | Mir Fried und Freude!                             |

## CANTUS I. & ORGAN.

Andantè.



Er = for = sche mich, erfahr mein Herz, Und sieh, Herr, wie ichs mey = ne. Ich

Andantè.



dent an dei = nes Lei = dens Schmerz, An dei = ne Lieb, und wei = ne, Dein



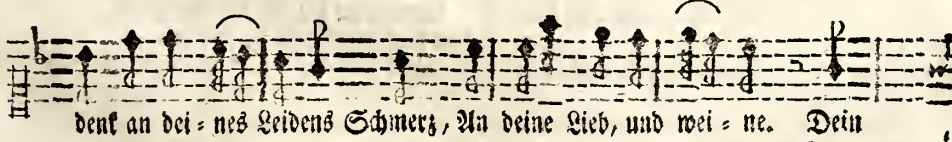
Kreuz sey mir ge = be = ne = deyt! Welch Wun = der der Barmherzig =

## CANTUS II.

Andantè.



Er = for = sche mich, erfahr mein Herz, Und sieh, Herr, wie ichs meyne. Ich



dent an dei = nes Leidens Schmerz, An deine Lieb, und wei = ne. Dein



Kreuz sey mir ge = be = ne = deyt! Welch Wunder der Barmher = zig =

leit Hast du der Welt erwie sen! Wenn hab ich dieß genug be dacht, Und

Org.  $\frac{5}{3}$   $\frac{6}{4}$   $\frac{5}{4}$   $\frac{7}{4}$   $\frac{6}{4}$   $\frac{b}{4}$

dich aus aller mei ner Macht Ge nug da für ge prie sen? ge nug da

für ge prie sen? ge nug da für ge prie sen.

Rath, Kraft, und Friedesfürst und Held!  
 In Fleisch und Blut gekleidet,  
 Bist du das Opfer für die Welt,  
 Und deine Seele leidet.  
 Dein Freund, der dich verräth, ist nah.  
 Des Jornes Gottes Stund ist da,  
 Und Schrecken strömen über.  
 Du sagst, und fühlst der Hölle Weh:  
 "Ist's möglich, Vater, o so geh  
 "Der Reich vor mir vorüber!"

Dein Schweiß wird Blut; du ringst und  
 Und fällst zur Erde nieder;  
 Du, Sohn des Höchsten, kämpfst, und wagst  
 Die erste Bitte wieder.  
 Du fühlst, von Gott gestärkt im Streit,  
 Die Schrecken einer Ewigkeit,  
 Und Strafen sonder Ende.  
 Auf dich nimmst du der Menschen Schuld,  
 Und giebst mit göttlicher Geduld  
 Dich in der Sünder Hände.

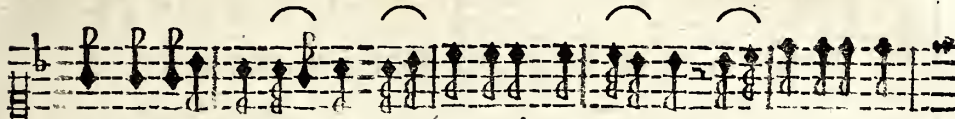
Du trägst der Missethäter Lohn,  
 Und hattest nie gesündigt;  
 Du, der Gerechte, Gottes Sohn!  
 So wars vorher verkündigt.  
 Der frechen Schaar begehrt dein Blut,  
 Du duldest, göttlich groß, die Wut,  
 Um Seelen zu erretten.  
 Dein Mörder, Jesus, war auch ich;  
 Denn Gott warf aller Sünd auf dich,  
 Damit wir Friede hätten.

Erniedrigt bis zur Knechtsgestalt,  
 Und doch der Größt im Herzen,  
 Erträgst du Spott, Schmach und Gewalt,  
 Voll Krankheit und voll Schmerzen.  
 Wir sahn dich, der Verheißung Ziel;  
 Doch da war nichts, das unsiesel,  
 Und nicht Gestalt noch Schöne.  
 Vor dir, Herr, unsre Zuversicht,  
 Verborg man selbst das Angesicht;  
 Dich schmähn des Bundes Söhne.

Cant. II.



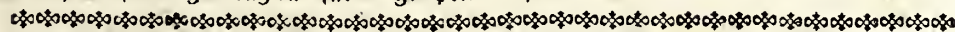
keit Hast du der Welt et = wie = sen! Wenn hab ich dieß genug be = dacht, Und



dich aus aller mei = ner Macht Ge = nug dafür = ge = prie = sen? ge = nug dafür ge =



prie = sen? ge = nug da = für ge = prie = sen.



Ein Opfer, nach dem ewgen Rath,  
Belegt mit unsern Plagen,  
Um deines Volkes Missethat  
Gemartert und zerschlagen,  
Gehst du den Weg zum Kreuzestamm,  
In Unschuld stumm, gleich als ein Lamm,  
Das man zur Schlachtbank führet.  
Freymillig, als der Helden Held,  
Trägst du, aus Liebe für die Welt,  
Den Tod, der uns gebühret.

"Sie haben meine Hände mir,  
"Die Füße mir durchgraben,  
"Und große Farren sind, die hier  
"Mich, Gott! umringet haben.  
"Ich heul, und meine Hülff ist fern.  
"Sie spotten mein: Er klagt dem HErrn,  
"Ob dieser ihn befreite!  
"Du legst mich in des Todes Staub.  
"Ich bin kein Mensch, ein Wurm; ein Raub  
"Der Wuth, ein Spott der Leute.

"Ich ruf und du antwortest nie,  
"Und mich verlassen alle.  
"In meinem Durste reichen sie  
"Mir Eßig dar mit Galle.  
"Wie Wachs zerschmilzt in mir mein Herz,  
"Sie sehn mit Freuden meinen Schmerz,  
"Die Arbeit meiner Seelen.  
"Warum verläßt du deinen Knecht?  
"Mein Gott, mein Gott! ich leid, und möcht  
"All mein Gebeine zählen.

Du neigst dein Haupt. Es ist vollbracht.  
Du stirbst! Die Erd erschüttert.  
Die Arbeit hab ich dir gemacht.  
HErr, meine Seele zittert.  
Was ist der Mensch, den du befreyst?  
O wär ich doch ganz Dankbarkeit!  
HErr, laß mich Gnade finden.  
Und deine Liebe dringe mich,  
Daß ich dich wieder Lieb, und dich  
Nie kreuzige mit Sünden.

Welch Warten einer ewgen Pein  
Für die, die dich verachten;  
Die, solcher Gnade werth zu seyn,  
Nach keinem Glauben trachten!  
Für die, die dein Verdienst gestehn,  
Und dich durch ihre Laster schmähn,  
Als einen Sündendiener!  
Wer dich nicht liebt, kömmt ins Gericht.  
Wer nicht dein Wort halt, liebt dich nicht;  
Ihm bist du kein Versöhner.

Du hast's gesagt. Du wirfst die Kraft  
Zur Heiligung mir schenken.  
Dein Blut iß, das mir Trost verschafft,  
Wenn mich die Sünden kränken.  
Laß mich im Eifer des Gebets,  
Laß mich in Lieb und Demuth stets  
Vor dir erfunden werden.  
Dein Heil sey mir der Schirm in Noth,  
Mein Stab im Glük, mein Schild im Tod,  
Mein letzter Trost auf Erden!

## CANT. I. &amp; ORGAN.

*Vigorouso.*

Ge = dan = ke, der uns Le = ben giebt, Welch Herz vermag dich aus = zu = denken! Al = so hat Gott die Welt ge = liebt, Uns sei = nen Sohn zu schenken! Also hat Gott die Welt ge = liebt, Uns sei = nen Sohn zu schen = ken, uns sei = nen Sohn zu schen = ken!

Hoch über die Vernunft erhöht,  
Umringt mit heiligen Finsternissen,  
Füllt du mein Herz mit Majestät,  
Und stillest mein Gewissen.

Ich kan der Sonne Wunder nicht,  
Noch ihren Lauf und Bau ergründen;  
Und doch kan ich der Sonne Licht  
Und ihre Warm empfinden.

CANTUS II.

43



Welt geliebt, Uns seinen Sohn zu schen - ken, Uns seinen Sohn zu schen - ken.

So kan mein Geist den hohen Rath  
Des Opfers Jesu nicht ergründen;  
Allein das Göttliche der That,  
Das kan mein Herz empfinden.

Nimm mir den Trost, daß Jesus Christ  
Am Kreuz nicht meine Schuld getragen,  
Nicht Gott und mein Erlöser ist:  
So werd ich angstvoll sagen.

Ist Christi Wort nicht Gottes Sinn:  
So werd ich ewig irren müssen,  
Und wer Gott ist, und was ich bin,  
Und werden soll, nicht wissen.

Nein, diesen Trost der Christenheit  
Soll mir kein frecher Spötter rauben;  
Ich fühle seine Göttlichkeit,  
Und halte fest am Glauben.

Des Sohnes Gottes Eigenthum,  
Durch ihn des ewgen Lebens Erbe,  
Dieß bin ich; und das ist mein Ruhm,  
Auf den ich leb und sterbe.

Er giebt mir seinen Geist, das Pfand,  
Daran wir seine Liebe merken,  
Und bildet uns durch seine Hand  
Zu allen guten Werken.

So lang ich seinen Willen gern  
Mit einem reinen Herzen thue;  
So fühl ich eine Kraft des Herrn,  
Und schmecke Fried und Ruhe.

Und wenn mich meine Sünde kränkt,  
Und ich zu seinem Kreuze trete:  
So weiß ich, daß er mein gedenkt,  
Und thut, warum ich bete.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt,  
Daß ich, erwecket aus der Erde,  
Wenn er sich zum Gericht erhebt,  
Im Fleisch ihn schauen werde.

Kan unsre Lieb im Glauben hier  
Für den, der uns geliebt, erkalten?  
Dieß ist die Lieb, o Gott, zu dir,  
Dein Wort von Herzen halten.

Erfüll mein Herz mit Dankbarkeit,  
So oft ich deinen Namen nenne,  
Und hilf, daß ich dich allezeit  
Treu vor der Welt bekenne.

Soll ich dereinst noch würdig seyn,  
Um deinetwillen Schmach zu leiden:  
So laß mich keine Schmach und Pein  
Von deiner Liebe scheiden.

Und soll ich, Gott, nicht für und für  
Des Glaubens Freudekeit empfinden:  
So wirk er doch sein Werk in mir,  
Und reluge mich von Sünden.

Hat Gott uns seinen Sohn geschenkt:  
So laß mich noch im Tode denken,  
Wie sollt uns der, der ihn geschenkt,  
Mit ihm nicht alles schenken!

## CANTUS I. &amp; ORGAN.

Vivacè.

Er innre dich, mein Geist, erfreut Des ho-hen Tags der

Vivacè.

tr.

Herr-lichkeit; Halt im Ge-dächt-niß Je-sum Christ, Der

tr.

von dem Tod er-stan-den ist! der von dem To

tr.

der von dem Tod er-stan-den ist!

*Vivacè.*

Erinnre dich, mein Geist, er freut Des hohen Tags der Herrlich-keit;

Halt im Gedächtniß Jesum Christ, Der von dem Tod erstanden ist! der

von dem Tod erstanden ist, der von dem Tod erstanden ist.

A L T U S.

*Vivacè.*

Er-innre dich, mein Geist, erfreut des hohen Tags der Herr-lichkeit;

Halt im Gedächtniß Jesum Christ, der von dem Tod erstanden ist!

der von dem To- d, der von dem Tod erstanden ist.

B A S S U S.

*Vivacè.*

Er-innre dich, mein Geist, er freut Des hohen Tags der Herrlichkeit;

Halt im Ge-dächtniß Jesum Christ, Der von dem Tod erstanden ist!

der von dem Tod er- stan- den ist, der von dem Tod erstanden ist.

Fühl alle Dankbarkeit für ihn,  
Als ob er heute dir erschien,  
Als sprach er: Friede sey mit dir!  
So freue dich, mein Geist, in mir.

Schau über dich, und bet ihn an.  
Er misst den Sternen ihre Bahn;  
Er lebt und herrscht mit Gott vereint,  
Und ist dein König und dein Freund.

Macht, Ruhm und Hobeit immerdar  
Dem, der da ist, und der da war!  
Sein Name sey gebenedeyt,  
Von nun an bis in Ewigkeit!

O Glaube, der das Herz erhöht!  
Was ist der Erde Majestät,  
Wenn sie mein Geist mit der vergleicht,  
Die ich durch Gottes Sohn erreicht?

Vor seinem Thron in seinem Reich,  
Unsterblich, heilig, Engeln gleich,  
Und ewig, ewig selig seyn;  
Herr, welche Herrlichkeit ist mein!

Mein Herz erliegt froh unter ihr;  
Lieb und Verwundrung kämpft in mir,  
Und voll von Ehrfurcht, Dank und Pflicht,  
Fall ich, Gott, auf mein Angesicht.

Du, der du in den Himmeln thronst,  
Ich soll da wohnen, wo du wohnst?  
Und du erfüllst einst mein Vertrauen,  
In meinem Fleische dich zu schau'n?

Ich soll, wenn du, des Lebens Fürst,  
In Wolken göttlich kommen wirst,  
Erweckt aus meinem Grabe gehn,  
Und rein zu deiner Rechten sehn?

Mit Engeln und mit Seraphim,  
Mit Thronen und mit Cherubim,  
Mit allen Frommen aller Zeit  
Soll ich mich freuen in Ewigkeit?

Zu welchem Glück, zu welchem Ruhm  
Erhebt uns nicht das Christenthum!  
Mit dir gekreuzigt, Gottes Sohn,  
Sind wir auch auferstanden schon.

Nie komm es mir aus meinem Sinn,  
Was ich, mein Heil, dir schuldig bin;  
Damit ich mich, in Liebe treu,  
Zu deinem Bilde stets erneu.

Er ist's, der alles in uns schafft;  
Sein ist das Reich, sein ist die Kraft.  
Halt im Gedächtniß Jesum Christ,  
Der von dem Tod erstanden ist!

Basso Solo. v. 1. bis 7.

## Osterlied.

Staccato.

Freywillig hab ich's dargebracht, Und niemand nimmt mein Le = ben.

Staccato.

Tasti Soli, Accomp, Tasti Soli, Accomp.

Es selbst zu lassen, hab ich Macht, Macht, wie der mir's zu ge = ben. Und

Tasti Soli, Accomp, Tasti Soli, Accomp.

da-rum liebt mein Va-ter mich, Daß ich mein Leben laß, und ich Für

Taffi

meine Feind es las-se, für mei-ne Feind es las-se.

Soli, Accomp.

"Ich bin in meiner Niedrigkeit  
 "Ein Vergerniß der Erden ;  
 "Verschmäht, gezeißelt und verspottet,  
 "Gekreuzigt werd ich werden ;  
 "Wenn alles dieß vollendet ist :  
 "So wird des Menschen Sohn, der Christ  
 "Nicht die Verworfung sehen.

"Weil er sich selbst erniedrigt hat :  
 "So wird ihn Gott erhöhen.  
 "Ich leid und sterb an eurer statt,  
 "Dann werd ich auferstehen,  
 "Am dritten Tag geh ich heraus,  
 "Lösch alle Schmach des Kreuzes aus,  
 "Als Gottes Sohn bewiesen.

"Ich will euch sehn, erfreuet euch,  
 "Euch siegreich wiedersehen !  
 "Euch lehren, meines Vaters Reich  
 "Und hohen Rath verstehen ;

"Euch den verheißnen Geist verleihn ;  
 "Und ihr sollt meine Zeugen sehn,  
 "Daß ich vom Tod erstanden.  
 "Geht hin und lehret alle Welt ;  
 "Ich bin des Weibes Saamen,  
 "Der Saamen Abrahams, der Held ;  
 "Und tauft in meinem Namen.  
 "Wer an Gott gläubt, gläubt auch an mich.  
 "Thut Wunder und beweist, daß ich  
 "Zur Rechten Gottes sitze.  
 "Kämpft für mein Evangelium,  
 "Und freuet euch der Leiden,  
 "Kein Engel und kein Fürstenthum,  
 "Nichts soll euch von mir scheiden.  
 "Man wird euch hassen, und euch schmähn,  
 "Euch töden ; dennoch solls geschehn,  
 "Daß eure Lehre sieget.

5Err,

CANT. I. & BAS. GEN.

TUTTI. V. 7.

Allegro ma non Presto.



Herr, un-ser Heil! sie hat ge-siegt, Und siegt in al-len Lan-den,



Und zeu-get, daß dein Wort nicht trügt, Und zeugt du bist er-stan-den.



Dein Kreuz, an das man dich erhöht, Verwandelt sich in Ma-je-stät; Du

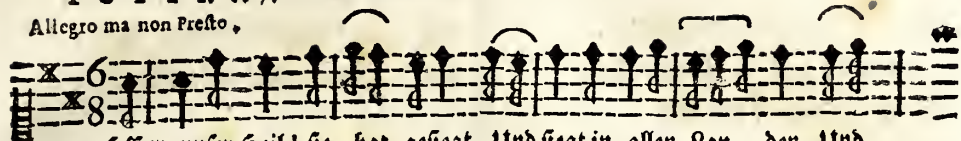


gehst aus deinem Gra-be, du gehst aus dei-nem Gra-be.

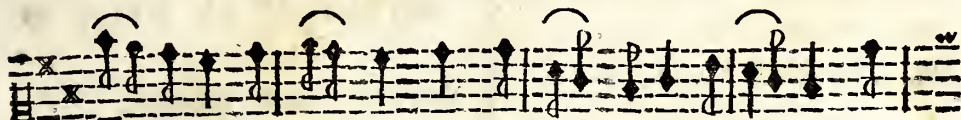
CANTUS II.

TUTTI. v. 7.

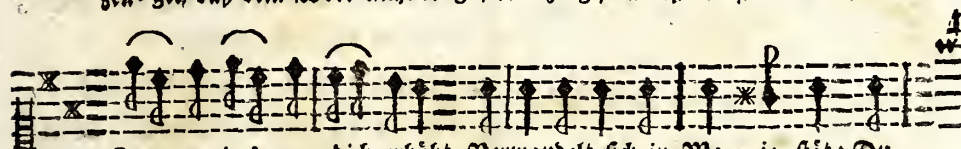
Allegro ma non Presto.



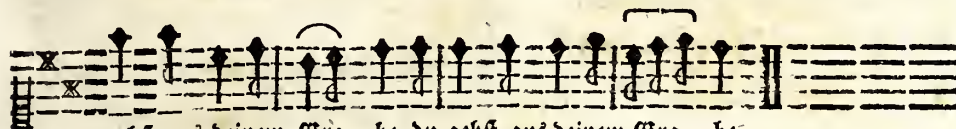
Herr, unser Heil! sie hat gesiegt, Und siegt in allen Lan - den, Und



zeuget, daß dein Wort nicht trügt, Und zeugt, du bist er - stan - den. Dein



Kreuz, an das man dich erhöh't, Verwandelt sich in Ma - je - stät; Du



gehst aus deinem Gra - ve, du gehst aus deinem Gra - ve.

A L T U S.

Allegro ma non Presto.



Herr, un - ser Heil! sie hat gesiegt, Und siegt in allen Lan - den, Und



zeuget, daß dein Wort nicht trügt, Und zeugt, du bist erstanden. Dein



Kreuz, an das man dich erhöh't, Ver - wandelt sich in Ma - je - stät;



Du gehst aus deinem Gra - ve.

Gehaft in deiner Niedrigkeit,  
 Warst du ein Ziel des Spottes,  
 Und zeigtest doch zu gleicher Zeit  
 An dir die Hoheit Gottes.  
 Dein Kreuz schien zwar der Welt ein Greul;  
 Doch sterben für der Feinde Heil,  
 Dieß ist die höchste Tugend.

Dein Reich war nicht von dieser Welt,  
 Dein Ruhm nicht Menschenehre.  
 An Demuth groß, an Lieb ein Held,  
 Und göttlich in der Lehre;  
 Geduldig, und von Sünden rein,  
 Gehorsam, bis zum Kreuze, seyn;  
 Dieß war des Heilands GröÙe.

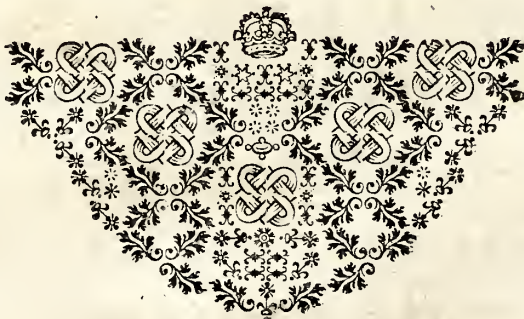
Du starbst am Kreuz. Doch war dir  
 nicht  
 Die Kraft des HErrn gegeben?  
 Wer gab den Blinden das Gesicht?  
 Den Todten selbst das Leben?

Und wem gehorchte Wind und Meer?  
 Und wem der bösen Geister Heer?  
 Du warst von Gott gekommen.

Nun irren mich nicht Schmach und  
 Spott,

Noch deines Kreuzes Schanden.  
 Du bist mein HErr, du bist mein Gott;  
 Denn du bist auferstanden.  
 Du bist mein Heil, mein Fels, mein Hort,  
 Der HErr, durch dessen mächtig Wort  
 Auch ich einst ewig lebe.

Wir sind nun göttlichen Geschlechts,  
 Durch dich des Himmels Erben.  
 Dieß ist die Hoffnung deines Knechts,  
 In dieser will ich sterben.  
 Wie du vom Tod erstanden bist;  
 So werd auch ich, HErr Jesu Christ,  
 Am jüngsten Tag erstehen.



CANTUS I. & ORGAN.

Vivacè.

Jesus lebt, mit ihm auch ich. Tod, wo sind nun deine

Vivacè.

Schreken? Er, er lebt, und wird auch mich Von den Todten aufer-

CANTUS II.

Vivacè.

Jesus lebt, mit ihm auch ich. Tod, wo sind nun deine

Schreken? Er, er lebt, und wird auch mich Von den Todten aufer-

BASSUS GENERALIS.

Vivacè.

Jesus lebt, mit ihm auch ich. Tod, wo sind nun deine

Schreken? Er, er lebt, und wird auch mich, Von den Todten aufer-

Cant. I.

we: sen. Er ver = klärt mich in sein Licht; Dieß ist mei = ne Zuver =

Organum, 6 \* 6 - b 6 6 5 6 P 3 5 - 4 3

sicht, dieß ist mei = ne Zu = ver = sicht.

Jesus lebt, ihm ist das Reich  
 Ueber alle Welt gegeben;  
 Mit ihm werd auch ich zugleich  
 Ewig herrschen, ewig leben.  
 Gott erfüllt, was er verspricht;  
 Dieß ist meine Zuversicht.

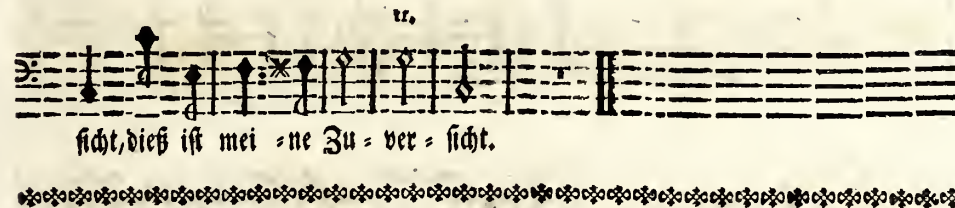
Jesus lebt, wer nun verzagt,  
 Lästert ihn und Gottes Ehre.  
 Gnade hat er zugesagt,  
 Daß der Sünder sich bekehre.  
 Gott verstößt in Christo nicht;  
 Dieß ist meine Zuversicht.

Jesus lebt, sein Heil ist mein;  
 Sein sey auch mein ganzes Leben.  
 Keines Herzens will ich seyn,  
 Und den Lüsten widerstreben.

Cant. II.



Bass.



Er verläßt den Schwachen nicht;  
Dieß ist meine Zuversicht.

Jesus lebt, ich bin gewiß,  
Nichts soll mich von Jesu scheiden,  
Keine Macht der Finsterniß,  
Keine Herrlichkeit, kein Leiden.  
Er giebt Kraft zu dieser Pflicht;  
Dieß ist meine Zuversicht.

Jesus lebt, nun ist der Tod  
Mir der Eingang in das Leben.  
Welchen Trost in Todesnoth  
Wird es meiner Seele geben,  
Wenn sie gläubig zu ihm spricht:  
Herr, Herr, meine Zuversicht!

## A L T U S &amp; O R G.

Vivacè.

Vivacè.

Jauchzt, ihr Erlösten, dem Herrn! Er hat sein Werk voll-

len-det; Des müsse sich der Erd-kreis freuen! des müs-se

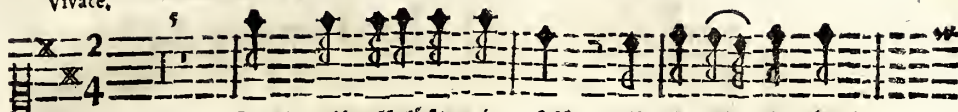
tr.

sich der Erdkreis freuen! Er fährt verklähet hin-auf zu

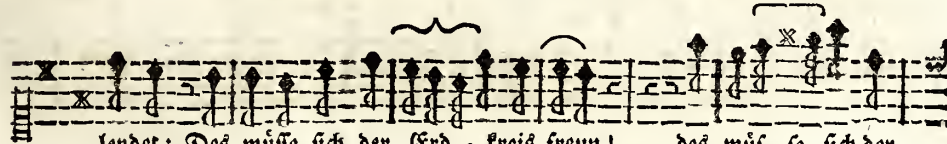
~~SEXTA 8 SEPTIMA~~  
CANTUS I.

55

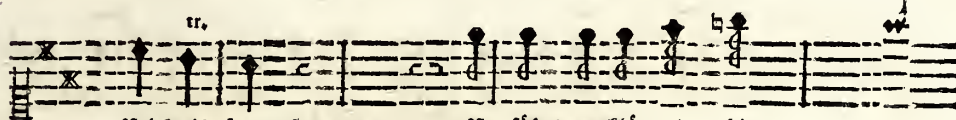
Vivace.



Juchzt, ihr Erlösten, dem HErrn! Er hat sein Werk vol-



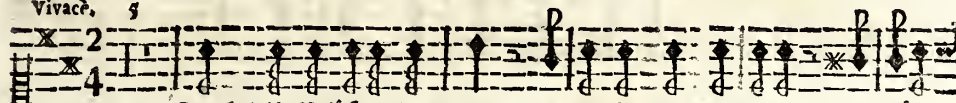
lendet; Des müsse sich der Erd - kreis freun! des müs - se sich der



Erdkreis freun! Er fährt verklä - ret hin-

CANTUS II.

Vivace.



Juchzt, ihr Erlösten, dem HErrn! Er hat sein Werk vollendet; Des müsse



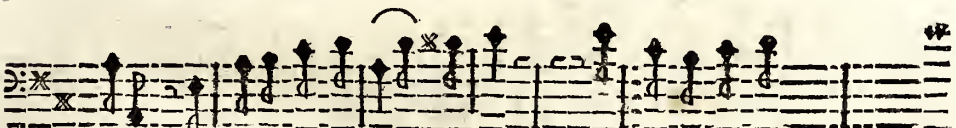
sich der Erdkreis freun! Des müsse sich der Erdkreis freun! Er fährt verkläret hin-

BASSUS.

Vivace.



Juchzt, ihr Erlösten, dem HErrn! Er hat sein Werk vol-



lendet; Des müsse sich der Erdkreis freun! des müsse sich der



Erdkreis freun! Er fährt verkläret hin-

Alt.

dem, der ihn ge-seh-det, Und nimbt die Hi

Org.

m-mel, und nimbt die Himmel wie-der

ein, und nimbt die Hi m-mel wieder

tr.

ein, und nimbt die Him-mel wie-der ein.

tr.

Cant. I.

auf zu dem, der ihn ge-sendet, Und nimt die Himmel wieder ein, und nimt die

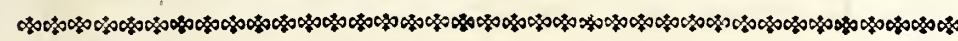


Cant. II.

auf zu dem, der ihn ge-sendet, Und nimt die Himmel wieder ein, und nimt die

Himmel wieder ein, und nimmt die Himmel wieder ein, und nimmt die

Him-mel wieder ein, und nimmt die Himmel wie-der ein.



Bass.

auf zu dem, der ihn ge-sendet, Und nimmt die Him-mel wieder ein, und

nimmt die Himmel wieder ein, und nimmt die Himmel wieder

ein, und nimmt die Himmel wie-der ein.

Der HErr, nachdem er das Heil und unvergänglich Leben  
Auf Erden an das Licht gebracht,  
Den Weg zu Gott uns gelehrt, und sich für uns gegeben,  
Fährt auf zur Rechten seiner Macht.

Sein, sein ist alle Gewalt im Himmel und auf Erden,  
Und uns hat er das Heil verdient.  
Wer sein Wort gläubet, und hält, soll nicht verlohren werden;  
Er hat die Welt mit Gott versühnt.

Hoch über alle Vernunft besiegt er ihr Verderben,  
Und seine Lieb ermüdet nie.  
Ein unvergänglich Glück den Menschen zu erwerben,  
So heiligt er sich selbst für sie.

Tauscht, ihr Gerechten, dem HErrn, und preiset seinen Namen!  
Ihm danken, das ist unsre Pflicht.  
Wir sind glücklich in ihm. Sein Wort ist Ja und Amen;  
Und Gott ist unsre Zuversicht.

Preist, ihr Erlösten, den HErrn, und rühmet all ihr Frommen!  
Er fährt gen Himmel als ein Held,  
In Wolken fährt er hinauf; so wird er wiederkommen,  
Ein HErr und Richter aller Welt.

Dies ist des Gläubigen Trost, verkärt ihn einst zu schauen,  
Und seiner Liebe sich zu freun.  
Dies ist des Gläubigen Pflicht, ihm ewig zu vertrauen,  
Und sich durch Tugend ihm zu weihn.

Wer des Erlösers sich schämt, des wird er auch sich schämen,  
Den wieder ehren, der ihn ehrt.  
Laß uns das Leben von dir, und Gnad um Gnad nehmen  
HErr, dessen Herrschaft ewig währt!

Ich bin ein irrendes Schaaf, du weisest mich zu Rechte,  
Und-leitest mich nach deinem Rath;

Machst mich vom Knechte der Welt zu einem deiner Knechte,  
Und tilgest meine Missethat.

Was ist die Hobeit der Welt? Sie rühret den Christen wenig.  
Du kleidest ihn mit Ruhm und Pracht.  
Was ist die Hobeit der Welt? Zum Priester und zum König,  
Bin ich, durch dich, vor Gott gemacht.

Dank sey dem Heyland der Welt! Er hat sein Werk vollführet.  
Frolock ihm, Vold der Christenheit!  
Er sitzt zur Rechten des Herrn. Er lebet und regieret.  
Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Am Communiontage.

CANT. I. & BASS. GEN.

Largo con Affetto.

Ich komme, Herr, und suche dich, Mühselig und beladen. Gott,

Largo con Affetto.

Ich komme, Herr, und suche dich, Mühselig und beladen. Gott,

mein Erbarmer, würdige mich Des Wunders deiner Gnaden. Ich liege

mein Erbarmer, würdige mich Des Wunders deiner Gnaden. Ich liege

CANTUS II.

Largo con Affetto.

Ich komme, Herr, und suche dich, Mühselig und beladen. Gott,

mein Erbarmer würdige mich Des Wunders deiner Gnaden. Ich liege

Cant. I. tr.

hier vor deinem Thron, Sohn Gottes und des Menschen Sohn, Mich deiner

Bass, Gen. 6

hier vor deinem Thron, Sohn Gottes und des Menschen Sohn, Mich deiner

zu ge = trösten. Ich fühle meiner Sünden Müß; Ich suche Ruh, und

zu ge = trösten. Ich fühle meiner Sünden Müß; Ich suche Ruh, und

finde sie Im Glauben der Erlösten, im Glauben der Er = löß = ten.

finde sie Im Glauben der Erlösten, im Glauben der Er = löß = ten.

Dich bet ich zuversichtlich an,  
 Du bist das Heil der Sünder.  
 Du hast die Handschrift abgethan,  
 Und wir sind Gottes Kinder.  
 Ich denk an deines Leidens Macht,

Und an dein Wort: Es ist vollbracht!  
 Du hast mein Heil verdient:  
 Du hast für mich dich dargestellt.  
 Gott war in dir, und hat die Welt  
 In dir mit sich versühnet.

Cant. II. tr.

hier vor deinem Thron, Sohn Gottes und des Menschen Sohn, Mich deiner  
zu getröstet. Ich fühle meiner Sünden Müh; Ich suche Ruh und finde sie Im  
Glauben der Erlösten, im Glauben der Er- löß- ten.

So freue dich, mein Herz, in mir!  
Er tilget deine Sünden,  
Und läßt an seiner Tafel hier  
Dich Gnad um Gnade finden:  
Du ruffst, und er erhört dich schon,  
Spricht liebevoll: Sey getrost, mein Sohn!  
Die Schuld ist dir vergeben.  
Du bist in meinen Tod getauft,  
Und du wirst dem, der dich erkaufte,  
Von ganzem Herzen leben.

Dein ist das Glück der Seligkeit;  
Bewahr es hier im Glauben,  
Und laß durch keine Sicherheit  
Dir deine Krone rauben.  
Sieh, ich vereine mich mit dir;

Ich bin der Weinstock, bleib an mir:  
So wirst du Früchte bringen.  
Ich helfe dir, ich stärke dich;  
Und durch die Liebe gegen mich  
Wird dir der Sieg gelingen.  
Ja, Herr, mein Glück ist dein Gebot?  
Ich will es treu erfüllen,  
Und bitte dich, durch deinen Tod,  
Um Kraft zu meinem Willen.  
Laß mich von nun an würdig seyn,  
Mein ganzes Herz dir, Herr, zu weihn,  
Und deinen Tod zu preisen.  
Laß mich den Ernst der Heiligung  
Durch eine wahre Besserung  
Mir und der Welt beweisen!!

## CANT. I. &amp; BAS. GEN.

Wilst du die Buße noch, die Gott gebet, verschie-ben: So schändest

Wilst du die Buße noch, die Gott gebet, verschie-ben: So schändest

du sein Wort, und mußt dich selbst nicht lie-ben. Ist dei-ne Bef-se-

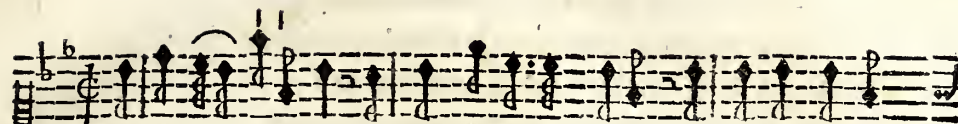
du sein Wort, und mußt dich selbst nicht lie-ben. Ist dei-ne Bef-se-

rung nicht dei-ner Seele Glück? Und wer ver-schiebt sein Heil gern

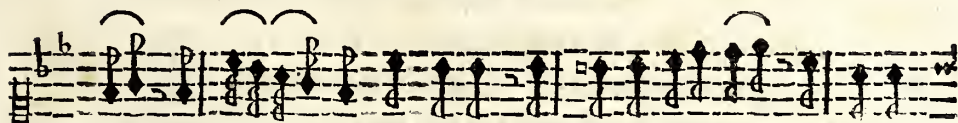
rung nicht dei-ner Seele Glück? Und wer ver-schiebt sein Heil gern

ei-nen Au-genblick.

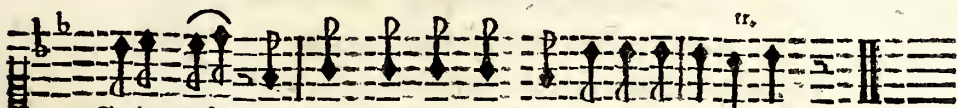
ei-nen Au-genblick.



Wilst du die Buße noch, die Gott gebet, verschieben: So schändest du sein



Wort, Und mußt dich selbst nicht lieben. Ist deine Besserung nicht deiner



Seele Glück? Und wer verschiebt sein Heil gern einen Augenblick?

Allein wie schwer ist's nicht, sein eigen Herz bekämpfen,  
Begierden widerstehn, und seine Lüste dämpfen?  
Ja, Sünder, es ist schwer; allein zu deiner Ruh  
Ist dieß der einzige Weg. Und dem entsagest du?

Ist deine Pflicht von Gott, wie kannst du sie vergessen?  
Nach deinen Kräften selbst hat er sie abgemessen.  
Was weigerst du dich noch? Ist Gott denn ein Tyrann,  
Der mehr von mir verlangt, als ich ihm leisten kan?

Sprich selbst, gewinnet Gott, wenn ich ihm kindlich diene,  
Und seiner werth zu seyn, im Glauben mich erkühne?  
Wenn du die Tugend übst, die Gott, dein Herr, gebet,  
Wem dienst du? Ringst du nicht nach deiner Seligkeit?

Was weigerst du dich noch, das Laster zu verlassen?  
Weil es dein Unglück ist, befiehlt es Gott zu hassen.  
Was weigerst du dich noch, der Tugend Freund zu seyn?  
Weil sie dich glücklich macht, befiehlt sie Gott allein.

Gott

Gott beut die Kraft dir an, das Gute zu vollbringen.  
 Soll er durch Allmacht dich, ihm zu gehorchen, zwingen ?  
 Er gab dir die Vernunft; und du verläugnest sie ?  
 Er sendet dir sein Wort; und du gehorchst ihm nie ?

Sprich nicht: Gott kennt mein Herz; ich hab es ihm verheissen,  
 Mich noch dereinst, mich bald vom Laster los zu reißen;  
 Ist dies Werk zu schwer. Doch diese Schwierigkeit,  
 Die heute dich erschreckt, wächst sie nicht durch die Zeit ?

Je öfter du vollbringst, was Fleisch und Blut befohlen,  
 Je stärker wird der Haug, die That zu wiederholen.  
 Scheust du dich heute nicht, des Höchsten Feind zu seyn:  
 Um wie viel weniger wirst du dich morgen scheun !

Ist denn die Buß ein Werk von wenig Augenblicken ?  
 Kan dich kein schneller Tod der Welt noch heut entrücken ?  
 Ist ein Geschren zu Gott, ein Wunsch nach Besserung,  
 Und Angst der Missethat, die wahre Heiligung ?

Ist's genug zur Seligkeit, des Glückes der Erlösten;  
 Wenn uns der Tod ergreift, sich sicher zu getrösten;  
 Ist das Bekenntniß genug, daß uns die Sünde reut:  
 So ist kein leichter Werk, als deine Seligkeit.

Doch fodert Gott von uns die Reinigkeit der Seelen;  
 Ist keine Seele rein, der Glaub und Liebe fehlen;  
 Ist dieses dein Beruf, Gott dienen, den du liebst;  
 So zittre vor dir selbst, wenn du dieß Werk verschiebst.

Der Glaube heiligt dich. Ist dieser dein Geschäft ?  
 Nein, Mensch! Und du verschmäht des Geistes Gottes Kräfte?  
 Erschreckt dich nicht sein Wort? Sieht in verkehrten Sinn  
 Den Sünder, der beharrt, nicht Gott zuletzt dahin ?

Hat Christus uns erlöst, damit wir Sünder bleiben,  
Und, sicher durch sein Blut, das Laster höher treiben?  
Gebeut uns Christi Wort nicht Tugend, Recht und Pflicht:  
So ist es nicht von Gott. Gott widerspricht sich nicht.

Noch heute, weil du lebst, und seine Stimme hörst,  
Noch heute schicke dich, daß du vom Bösen lehrst.  
Begegne deinem Gott, willst du zu deiner Pein  
Dein hier versäumtes Glück nicht ewig noch berein.

Entschliesse dich beherzt, dich selber zu besiegen;  
Der Sieg, so schwer er ist, bringt göttliches Vergnügen.  
Was zagst du? Geht er gleich im Anfang langsam fort;  
Sei wacker! Gott ist nah, und stärkt dich durch sein Wort.

Ruf ihn in Demuth an; er tilget deine Sünden.  
Und läßt dich sein Gesetz erst seinen Fluch empfinden;  
So widerstreb ihm nicht; denn Gottes Traurigkeit  
Wirkt eine Reu in dir, die niemahls dich gereut.

So süß ein Laster ist, so giebt's doch keinen Frieden.  
Der Tugend nur allein hat Gott dieß Glück beschieden.  
Ein Mensch, der Gott gehorcht, erwählt das beste Theil;  
Ein Mensch, der Gott verläßt, verläßt sein eignes Heil.

Die Buße führt dich nicht in eine Welt voll Leiden ;  
Gott kennt und liebt dein Glück ; sie führt zu deinen Freuden ,  
Macht deine Seele rein , füllt dich mit Zuversicht ,  
Giebt Weisheit und Verstand , und Muth zu deiner Pflicht.

Sprich selbst: Ist dieß kein Glück, mit ruhigem Gewissen,  
Die Güter dieser Welt, des Lebens Glück genießen,  
Und mäßig und gerecht in dem Genuße seyn,  
Und sich der Seligkeit schon hier im Glauben freun?

## CANTUS I. &amp; ORG.

Alla Capella.

An dir al=lein, an dir hab ich ge=sündigt, an dir al=

lein, an dir hab ich ge=sündigt, Und ü=bel oft vor dir ge=

than. Du siehst die Schuld, die mir den Fluch verkündigt ;

Sieh, Gott, sieh, Gott, sieh, Gott, auch mei=nen

CANTUS II.

67

Alla Capella,

An dir al-lein, an dir hab ich ge-sündigt, Und ü-bel,

oft vor dir gethan. Du siehst die Schuld, die mir den Fluch ver-

kündigt, Sieh, GOTT, auch meinen Jammer an, sieh meinen

ALTUS.

Alla Capella,

An dir al-lein, an dir hab ich ge-sündigt, Und ü-bel oft vor

dir gethan. Du siehst die Schuld, die mir den Fluch verkündigt; Sieh, GOTT,

Sieh, GOTT, sieh, GOTT, auch meinen Jam-mer an, sieh, GOTT, auch

BASSUS.

Alla Capella, 7

An dir al-lein, an dir hab ich ge-sündigt, Und übel oft vor

dir gethan. Du siehst die Schuld, die mir den Fluch verkündigt; Sieh, GOTT,

sieh, GOTT, auch mei-nen Jammer an, sieh, GOTT, auch meinen

F 2

Jam

Cant. 1.

Jammer an, sich GOTT auch mei - nen Jam-mer an.

Org. 7 65 4 6 43 b b 4 5

Dir ist mein Flehn, mein Seufzen nicht verborgen,  
 Und meine Thränen sind vor dir.  
 Ach GOTT, mein GOTT, wie lange soll ich sorgen?  
 Wie lang entfernst du dich von mir?

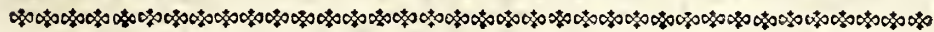
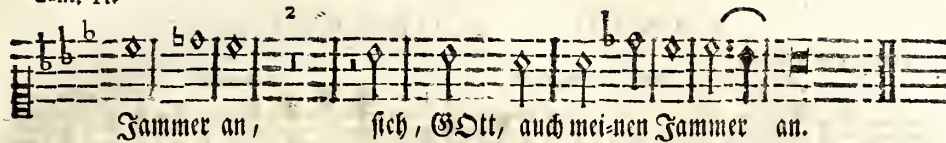
Herr, handle nicht mit mir nach meinen Sünden,  
 Vergilt mir nicht nach meiner Schuld.  
 Ich suche dich, laß mich dein Antlitz finden,  
 Du GOTT der Langmuth und Geduld.

Früh wollst du mich mit deiner Gnade füllen,  
 GOTT, Vater der Barmherzigkeit.  
 Erfreue mich um deines Namens willen;  
 Du bist ein GOTT, der gern erfreut.

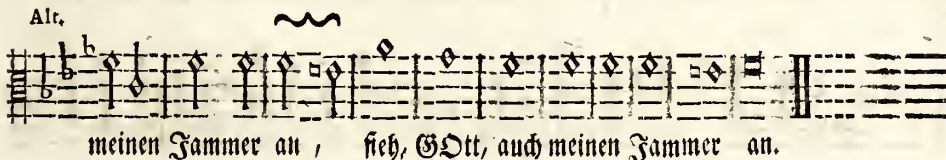
Laß deinen Weg mich wieder freudig wallen,  
 Und lehre mich dein heilig Recht,  
 Mich täglich thun nach deinem Wohlgefallen;  
 Du bist mein GOTT, ich bin dein Knecht.

Herr,

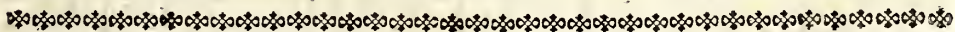
Cant. II.



Alt,



Bas,



Herr, eile du, mein Schutz, mir beizustehen,  
 Und leite mich auf ebner Bahn.  
 Er hört mein Schreyn, der Herr erhört mein Flehen,  
 Und nimmt sich meiner Seelen an.



## CANTUS I. &amp; ORGANUM

Vivacè con Affetto.

Dir dank ich heu-te für mein Leben; Am Tage, da du mirs ge-

ge-ben, Dank ich dir, Gott, da-für, dank ich dir, Gott, da-für.

Durch freye Gnad al-lein be-wo-gen, Hast du mich aus dem Nichts ge-

zogen; Durch deine Gü-te bin ich hier, durch deine Gü-te bin ich hier.



## CANT. I. &amp; BAS. GEN.

Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, Die Weisheit deiner We- ge, Die

Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, Die Weisheit deiner We- ge, Die

Liebe, die für al- le wachet, Anbe- tend über- le- ge, So weiß ich, von Be-

Liebe, die für al- le wachet, Anbe- tend über- le- ge, So weiß ich, von Be-

wun- drung voll, Nicht, wie ich dich erhe- ben soll, Mein Gott, mein

wun- drung voll, Nicht, wie ich dich erhe- ben soll, Mein Gott, mein

Herr und Ba- ter! mein Gott, mein Herr und Ba- ter!

Herr und Ba- ter! mein Gott, mein Herr und Ba- ter!

Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, Die Weisheit deiner We- ge, Die  
 Liebe, die für al- le macht, Anbetend über- le- ge: So weiß ich, von Be-  
 wun- drung voll, Nicht, wie ich dich erhe- ben soll, Mein Gott, mein  
 Herr und Va- ter! mein Gott, mein Herr und Va- ter!

Mein Auge sieht, wohin es blickt,  
 Die Wunder deiner Werke.  
 Der Himmel, prächtig ausgeschmückt,  
 Preist dich, du Gott der Stärke!  
 Wer hat die Sonn an ihm erhöht?  
 Wer kleidet sie mit Majestät?  
 Wer ruft dem Heer der Sterne?  
 Wer misst dem Winde seinen Lauf?  
 Wer heisst die Himmel regnen?  
 Wer schließt den Schoos der Erden auf,  
 Mit Vorrath uns zu segnen?  
 O Gott der Macht und Herrlichkeit,  
 Gott, deine Güte reicht so weit,  
 So weit die Wolken reichen!  
 Dich predigt Sonnenschein und Sturm,  
 Dich preist der Sand am Meere.  
 Bringt, ruft auch der geringste Wurm,  
 Bringt meinem Schöpfer Ehre!

Mich, ruft der Baum in seiner Pracht,  
 Mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht;  
 Bringt unserm Schöpfer Ehre!  
 Der Mensch, ein Leib, den deine Hand  
 So wunderbar bereitet;  
 Der Mensch, ein Geist, den sein Verstand  
 Dich zu erkennen leitet;  
 Der Mensch, der Schöpfung Ruhm u. Preis  
 Ist sich ein täglicher Beweis  
 Von deiner Güte und Größe.  
 Erheb ihn ewig, o mein Geist,  
 Erhebe seinen Namen!  
 Gott, unser Vater, sey gepreist,  
 Und alle Welt sag Amen!  
 Und alle Welt fürcht ihren Herrn,  
 Und hoff auf ihn, und dien ihm gern!  
 Wer wolte Gott nicht dienen?

## ALTUS &amp; ORG.

Vivacè. I I I Tutti.

Vivacè. — 5 65 6 7 6 6 7 — Tutti.

Die

Him - mel rühmen des Ewigen Ehre, Ihr Scha - ff pflanzt

sei - nen Namen fort.

I I Tutti.

Ihn rühmt der Erdkreis, ihn

Tutti, 4 Fè, 2 6

# CANTUS I.

Vivacè. 3 Tutti.

Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre, Ihr Schall pflanzt

3 Tutti.

sei - nen Namen fort. Ihn rühmt der Erdkreis, ihn

# CANTUS II.

Vivacè. 3 Tutti.

Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre, Ihr Schall pflanzt

3 Tutti.

seinen Namen fort. Ihn rühmt der Erdkreis, ihn

# BASSUS.

Vivacè. Solo.

Die Him - mel rühmen des Ewigen Ehre, Ihr Schall pflanzt sei - nen

Tutti.

Na - men fort, die Himmel rühmen des Ewigen Ehre, Ihr Schall pflanzt

Solo.

seinen Namen fort. Ihn rühmt der Erdkreis, ihn frei - sen die Meere; ver-

Tutti.

nimme, o Mensch, ihr göttlich Wort, Ihn rühmt der Erdkreis, ihn

2 frei.

Alt.

preisen die Meere; Vernimm, o Mensch, ihr göttlich Wort, vernimm, o

Me nsch, ihr

göttlich Wort, vernimm, o Mensch, ihr göttlich Wort!

The musical score is written for an Alto voice part. It consists of three systems, each with a vocal staff and a figured bass staff. The lyrics are in German. The first system ends with a double bar line. The second system also ends with a double bar line. The third system ends with a double bar line. The figured bass staff contains numbers and symbols (P, F, etc.) indicating the harmonic accompaniment.

Wer trägt der Himmel unzählbare Sterne?  
 Wer führt die Sonn aus ihrem Zelt?  
 Sie kömmt und leuchtet und lacht uns von ferne,  
 Und läuft den Weg, gleich als ein Held.

Vernimm's, und siehe die Wunder der Werke,  
 Die die Natur dir aufgestellt!  
 Verkündigt Weisheit und Ordnung und Stärke  
 Dir nicht den HErrn, den HErrn der Welt?

Kannst du der Wesen unzählbare Heere,  
 Den kleinsten Staub süßlos beschau'n?  
 Durch wen ist alles? O gieb ihm die Ehre!  
 Mir ruft der HErr, sollst du vertraun.

Mein ist die Kraft, mein Himmel und Erde;  
 An meinen Werken kennst du mich!  
 Ich bin, und werde seyn, der ich seyn werde,  
 Dein Gott und Vater ewiglich.

Cant. I.

preisen die Meere; Vernimm, o Mensch, ihr göttlich Wort, vernimm, o

Mensch, ihr göttlich Wort, vernimm, o Mensch, ihr göttlich Wort, ihr göttlich

Wort, vernimm, o Mensch, ihr göttlich Wort!

Cant. II.

preisen die Meere; Vernimm, o Mensch, ihr göttlich Wort,  
vernimm, o Mensch, ihr göttlich Wort, vernimm, o Mensch, ihr göttlich  
Wort, vernimm, o Mensch, ihr göttlich Wort !

Baf.



preis en die Meere ; Vernimm, o Mensch, ihr göttlich Wort ,

ver=



nimm, o Mensch, ihr göttlich Wort , vernimm, o Mensch, ihr göttlich Wort!

Ich bin dein Schöpfer, bin Weisheit und Güte,  
Ein Gott der Ordnung, und dein Heil;  
Ich bins! Mich-liebe von ganzem Gemüthe,  
Und nimm an meiner Gnade Theil.

Gott ist mein Lied! Er ist der Gott der Stärke; Herr ist sein Nam, und

Gott ist in Lied! Er ist der Gott der Stärke; Herr ist sein Nam, und

groß sind seine Werke, Und alle Himmel sein Gebiet, und alle Him - mel

groß sind sei - ne Werke, Und alle Himmel sein Gebiet, und alle Him - mel

sein Ge - biet.

sein Ge - biet.

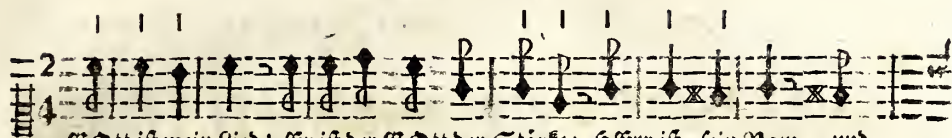
Er will und spricht;  
So sind und leben Welten.  
Und er gebeut, so fallen durch sein Schelten  
Die Himmel wieder in ihr Nichts.

Nicht ist sein Kleid,  
Und seine Wahl das Beste.  
Er herrscht als Gott, und seines Thrones Beste  
Ist Wahrheit und Gerechtigkeit.

Unendlich reich,  
Ein Meer von Seligkeiten,  
Ohn' Anfang Gott, und Gott in ewig Zeiten!  
Herr aller Welt, wer ist dir gleich?

Was ist und war,  
In Himmel, Erd und Meere,  
Das kennet Gott, und seiner Werke Heere  
Sind ewig vor ihm offenbar.

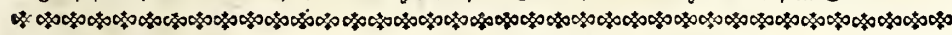
CANTUS II.



Gott ist mein Lied! Er ist der Gott der Stärke; Herr ist sein Nam, und



groß sind seine Werke, Und alle Himmel sein Gebiet, und alle Himmel sein Gebiet.



Er ist um mich,  
Schafft, daß ich sicher ruhe;  
Er schafft, was ich vor oder nachmals thue,  
Und er erforschet mich und dich.

Er ist dir nah,  
Du siehst oder gehest;  
Ob du ans Meer, ob du gen Himmel stö-  
hest,  
So ist er allenthalben da.

Er kennt mein Flehn  
Und allen Rath der Seele.  
Er weiß, wie oft ich Gutes thu und fehle,  
Und eilt, mir gnädig beizustehn.

Er wog mir dar,  
Was er mir geben wolte,  
Schrieb auf sein Buch, wie lang ich leben  
solte,  
Da ich noch unbereitet war.

Nichts, nichts ist mein,  
Daß Gott nicht angehöre.  
Herr, immerdar soll deines Namens Ehre,  
Dein Lob in meinem Munde seyn!

Wer kan die Pracht  
Von deinen Wundern fassen?  
Ein jeder Staub, den du hast werden lassen,  
Verkündigt seines Schöpfers Macht.

Der kleinste Halm  
Ist deiner Weisheit Spiegel.  
Du, Lust und Meer, ihr, Auen, Thal und Hü-  
gel,  
Ihr seyd sein Loblied und sein Psalm!

Du tränckst das Land,  
Führst uns auf grüne Weiden;  
Und Nacht und Tag, und Korn und Wein  
und Freuden  
Empfangen wir aus deiner Hand.

Kein Sperling fällt,  
Herr, ohne deinen Willen;  
Solt ich mein Herz nicht mit dem Troste stil-  
len,  
Daß deine Hand mein Leben hält?

Ist Gott mein Schutz,  
Will Gott mein Retter werden:  
So frag ich nichts nach Himmel und nach Erden  
Und biete selbst der Hölle Trug.

## CANTUS I. &amp; ORGANUM.

Andantè.

Auf Gott, und nicht auf mei- nen Rath, Will ich mein Glü-cke bauen, Und

Andantè.

dem, der mich erschaf- fen hat, Mit gan- zer See- le trauen. Er, der die

Welt Allmäch- tig hält, Wird mich in meinen Ta- gen, Als Gott

und Va- ter tragen, als Gott und

Va- ter tra- gen.

Auf Gott, und nicht auf meinen Rath, Will ich mein Glück bauen, Und  
dem, der mich erschaffen hat, Mit ganzer Seele trauen. Er, der die Welt all-  
mächtig hält, Wird mich in meinen Tagen Als Gott und Vater tra- gen, als  
Gott und Vater tra- gen, als Gott, als Gott und Vater tra- gen.

Er sah von aller Ewigkeit,  
Wie viel mir nützen würde,  
Bestimmte meine Lebenszeit,  
Mein Glück und meine Bürde.  
Was jagt mein Herz? Ist auch ein Schmerz,  
Der zu des Glaubens Ehre  
Nicht zu besiegen wäre?

Gott kennet was mein Herz begehrt,  
Und hätte, was ich bitte,  
Mir gnädig, eh ichs bat, gewährt,  
Wenns seine Weisheit litte.  
Er sorgt für mich Stets väterlich.  
Nicht, was ich mir ersehe,  
Sein Wille, der geschehe!

Ist nicht ein ungestörtes Glück  
Weit schwerer oft zu tragen,  
Als selbst das niedrige Geschick,  
Bei dessen Last wir klagen?

Die größte Noth Hebt doch der Tod;  
Und Ehre, Glück und Habe  
Verläßt mich doch im Grabe.

An dem, was wahrhaft glücklich macht,  
Läßt Gott es keinem fehlen;  
Gesundheit, Ehre, Glück und Pracht  
Sind nicht das Glück der Seelen.

Wer Gottes Rath Vor Augen hat,  
Dem wird ein gut Gewissen  
Die Trübsal auch versüßen.

Was ist des Lebens Herrlichkeit?  
Wie bald ist sie verschwunden!  
Was ist das Leiden dieser Zeit?  
Wie bald ist überwunden!

Hoßt auf den Herrn! Er hilft uns gern;  
Seid fröhlich, ihr Gerechten!  
Der Herr hilft seinen Knechten.

## CANTUS I. &amp; ORG.

Allegro con Affetto.

So hoff ich denn mit ve-stem Muth Auf Got-tes Gnad und Chri-sti

Allegro con Affetto.

Tasti Soli.

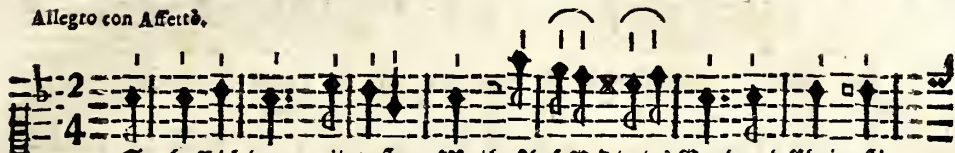
Blut; Ich hoff ein e-wig Le-ben, ich ho

ff ein e-wig Le-ben. Gott ist ein

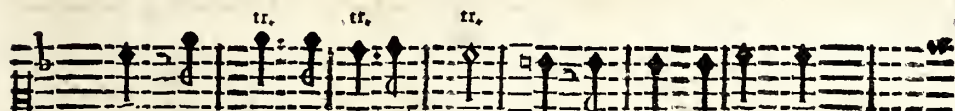
Ba-ter der ver-zeiht, Hat mir das Recht zur Ge-lig

# CANTUS II.

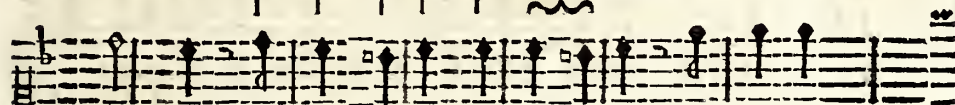
*Allegro con Affetto.*



So hoff ich denn mit vestem Muth Auf Gt-tes Gnad und Chri- sti



Blut ; Ich hoff ein e- wig Le- ben, ich hoff ein e- wig



Le- ben, ich hoff ein e- wig Le- ben. Gott ist ein



Va- ter, der ver- zeih, Hat mir das Recht zur Ge- lig-

## BASSUS.

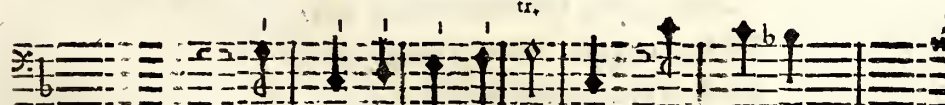
*Allegro con Affetto.*



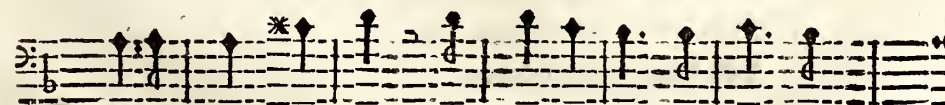
So hoff ich denn mit vestem Muth Auf Gt-tes Gnad und Christi



Blut ; Ich hoff ein e- wig Le- ben,



ich hoff ein e- wig Le- ben. Gott ist ein



Va- ter, der ver- zeih, Hat mir das Recht zur Ge- lig-

Cant. I.

Heil In sei-nem Sohn ge-geben, in sei-nem Sohn ge-

ge- ben, in sei-nem Sohn ge- ge- ben, in sei-nem

Tutti Soli,

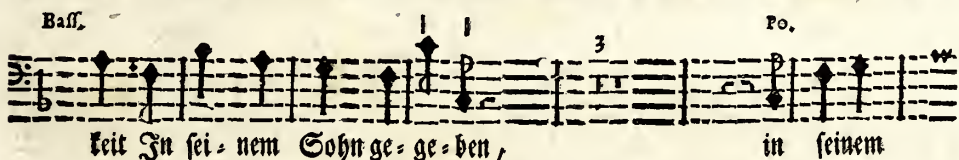
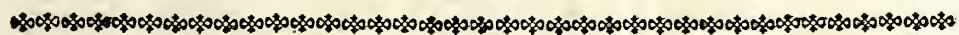
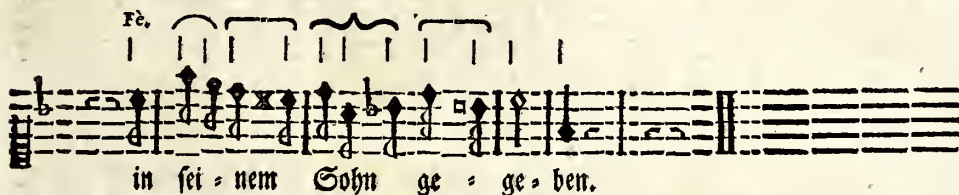
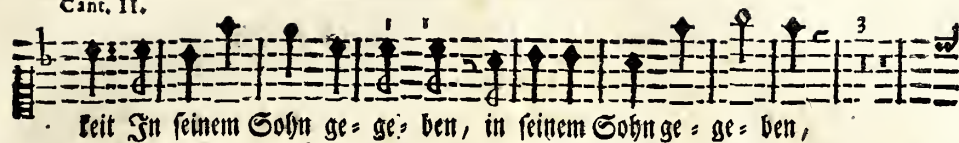
Sohn ge- ge- ben.

Accomp.

Herr, welch ein unaussprechlich Heil,  
 An dir, an deiner Gnade Theil,  
 Theil an dem Himmel haben;  
 Im Herzen durch den Glauben rein,  
 Dich lieben, und versichert seyn  
 Von deines Geistes Gaaben!

Dein

Cant. II.



Dein Wort, das Wort der Seligkeit,  
Wirkt göttliche Zufriedenheit,  
Wenn wir es tren bewahren.  
Es spricht uns Trost im Elend zu,  
Versüßet uns des Lebens Ruh,  
Und stärkt uns in Gefahren.

Erhalte mir, o Herr, mein Hört!  
Den Glauben an dein göttlich Wort,  
Um deines Namens willen;  
Laß ihn mein Licht auf Erden seyn,  
Ihn täglich mehr mein Herz erneun,  
Und mich mit Trost erfüllen!

## CANTUS I. &amp; ORGAN.

Vivacè, Fè, | | | non piu Fè, | | Fè,

Wie groß ist des All-mäch-tigen Güte! Ist der ein Mensch, den

Vivacè,

sie nicht rührt; Der mit ver-här-te-tem Ge-müthe Den Dank er-

Fè, non piu Fè,

sift, der ihr ge-büret? Nein, sei-ne Lie-be zu er-mes-sen, Sey

tr,

wig mei-ne größte Pflicht. Der Herr hat

mein noch nie ver-gessen; Vergiß mein Herz auch seiner nicht, ver-

giß mein Herz auch sei-ner nicht, ver-giß mein Herz auch

CANTUS II.

Vivace. Fè. | | | | non piu Fè. | | | Fè. | |

Wie groß ist des Allmächtigen Güte! Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt; Der

mit ver-här-te-tem Ge-müthe Den Dank er-stilt, der ihr ge-bührt? Nein,

seine Liebe zu ermessen, Sey e-wig meine grösste

Pflicht. Der Herr hat mein noch nie vergessen; Vergiß mein Herz auch

seiner nicht, vergiß mein Herz auch seiner nicht, vergiß mein Herz auch

Cant. I. 3 3 Fe. | | | | | | | |

sei = ner nicht, ver = gib mein Herz auch seiner nicht.

Org. 2 4 6 — Fe. | | | | | | 4 3

Cant. II. | | Fe. | | | | | | | |

seiner nicht, ver = gib mein Herz auch seiner nicht.

Wer hat mich wunderbar bereitet?  
 Der Gott, der meiner nicht bedarf.  
 Wer hat mit Langmuth mich geleitet?  
 Er, dessen Rath ich oft verwarf.  
 Wer stärkt den Frieden im Gewissen?  
 Wer giebt dem Geiste neue Kraft?  
 Wer läßt mich so viel Glück genießen?  
 Ist's nicht sein Arm, der alles schafft?

Schau, o mein Geist, in jenes Leben,  
 Zu welchem du erschaffen bist;  
 Wo du mit Herrlichkeit umgeben,  
 Gott ewig sehn wirst, wie er ist.  
 Du hast ein Recht zu diesen Freuden;  
 Durch Gottes Güte sind sie dein.  
 Sieh, darum mußte Christus Leiden,  
 Damit du könntest selig seyn!

Und diesen Gott sollt ich nicht ehren?  
 Und seine Güte nicht verstehn?  
 Er sollte rufen; ich nicht hören?  
 Den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn?

Sein Will ist mir ins Herz geschrieben;  
 Sein Wort bestärkt ihn ewiglich.  
 Gott soll ich über alles lieben,  
 Und meinen Nächsten gleich als mich.

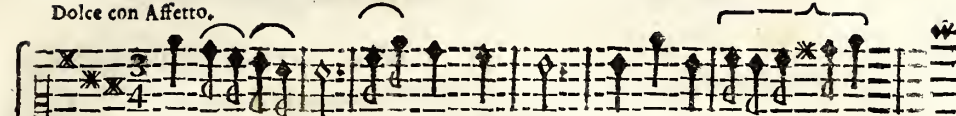
Dies ist mein Dank, dieß ist sein Wille.  
 Ich soll vollkommen seyn, wie er.  
 So lang ich dieß Gebott erfülle,  
 Stell ich sein Bildniß in mir her.  
 Lebt seine Lieb in meiner Seele:  
 So treibt sie mich zu jeder Pflicht.  
 Und ob ich schon aus Schwachheit fehle,  
 Herrscht doch in mir die Sünde nicht.

O Gott, laß deine Güte und Liebe  
 Mir immerdar vor Augen seyn!  
 Sie stärk in mir die guten Triebe,  
 Mein ganzes Leben dir zu weihn.

Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen;  
 Sie leite mich zur Zeit des Glücks;  
 Und sie besieg in meinem Herzen  
 Die Furcht des letzten Augenblicks.

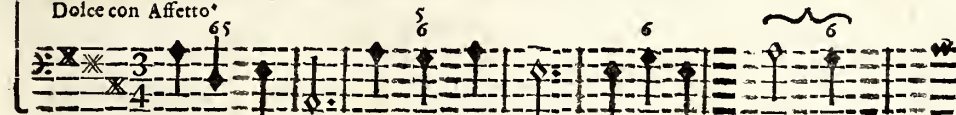
CANT. I. & BAS. GEN.

*Dolce con Affetto.*

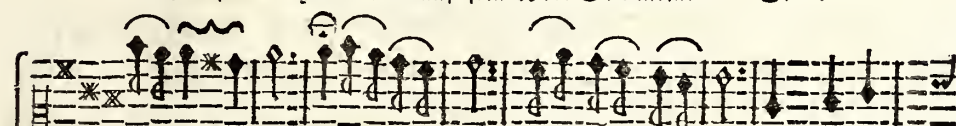


Gott ist mein Hort! Und auf sein Wort soll meine See

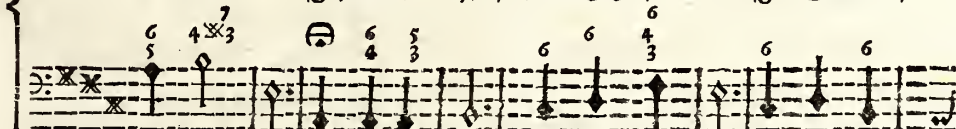
*Dolce con Affetto.*



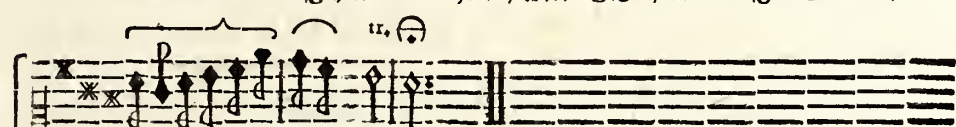
Gott ist mein Hort! Und auf sein Wort soll meine See



le traue = en. Ich wandle hier, Mein Gott, vor dir Im Glauben,



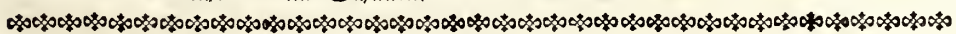
le traue = en. Ich wandle hier, Mein Gott, vor dir Im Glauben,



ni = cht im Schauen.



nicht im Schauen.



CANTUS II.

*Dolce con Affetto.*



Gott ist mein Hort! Und auf sein Wort soll meine See = le traue = en.



Ich wandle hier, Mein Gott, vor dir Im Glauben, ni = cht im Schauen.

*M*

Dein



Cant. I.

Wort das Heil der ganzen Welt, Den Rath der Seligkeit, den Geist aus

Gott ent-hält, be-den-ke, daß dieß Wort das Heil der ganzen

CANTUS II.

Andanté & Affettuoso.

Soll dein verderbtes Herz zur Hei-ligung gene-sen, Christ, so ver-

säume nicht, das Wort des Herrn zu le-sen; Bedenke, daß dieß

Wort das Heil der ganzen Welt, Den Rath der Seligkeit, den Geist aus

Gott enthält, be-den-ke, daß dieß Wort das Heil der ganzen Welt,

## Cant. I.

Welt, den Rath der Se-lig-keit, den Ge-ist aus Gott

Org.

enthält.

## Cant. II.

Welt, den Rath der Se-lig-keit, den Ge-ist aus Gott enthält.

Merk auf, als ob dir Gott, dein Gott, gerufen hätte;  
 Merk auf, als ob er selbst zu dir vom Himmel redte!  
 So lies! mit Ehrfurcht lies, mit Lust und mit Vertrauen,  
 Und mit dem frommen Ernst, in Gott dich zu erbaun.

Sprich fromm: o Gott, vor dem ich meine Hände falte,  
 Gib, daß ich dein Gebott für dein Wort ewig halte;  
 Und laß mich deinen Rath empfindungsvoll verstehen,  
 Die Wunder am Gesetz, am Wort vom Kreuze sehn!

Er, aller Wahrheit Gott, kan dich nicht irren lassen.  
 Lies, Christ, sein heilig Buch, lies oft; du wirst es fassen,  
 So viel dein Heil verlangt. Gott ist, der Weisheit giebt,  
 Wenn man sie redlich sucht und aus Gewissen liebt.

Dies

Rieß, frey von Leidenschaft und ledig von Geschäften,  
Und sammle deinen Geist mit allen seinen Kräften.  
Der beste Theil des Tags, des Morgens Heiterkeit,  
Und daß der Tag des Herrn der sey der Schrift geweiht.

Rührt dich ein starker Spruch : so ruff ihn, dir zum Glücke,  
Des Tags oft in dein Herz, im Stillen oft, zurücke :  
Empfinde seinen Geist, und stärke dich durch ihn  
Zum wahren Edelmuth, das Gute zu vollziehn.

Um tugendhaft zu seyn, darzu sind wir auf Erden.  
Thu, was die Schrift gebeut; dann wirst du inne werden,  
Die Lehre sey von Gott, die dir verkündigt ist,  
Und dann das Wort verstehn, dem du gehorsam bist.

Spricht sie geheimnißvoll : so laß dich dieß nicht schrecken.  
Ein endlicher Verstand kan Gott nie ganz entdecken;  
Gott bleibt unendlich hoch. Wenn er sich dir erklärt :  
So glaube, was er spricht, nicht was dein Witz begehrt.

Sich seines schwachen Lichts bey Gottes Licht nicht schämen,  
Ist Ruhm; und die Vernunft alsdenn gefangen nehmen,  
Wenn Gott sich offenbart, ist der Geschöpfe Pflicht;  
Und weise Demuth ist, das glauben, was Gott spricht.

Drum laß dich, frommer Christ, durch keine Zweifel kränken.  
Hier bist du Kind; doch dort wird Gott mehr Licht dir schenken,  
Dort wächst mit deinem Glück dein Licht in Ewigkeit;  
Dort ist die Zeit des Schauns, und hier des Glaubens Zeit.

Berehre stets die Schrift; und siehst du Dunkelheiten :  
So laß dich deinen Freund, der mehr als du sieht, leiten.  
Ein forschender Verstand, der sich der Schrift geweiht,  
Ein angefocht'nes Herz, hebt manche Dunkelheit.

Halt fest an Gottes Wort; es ist dein Glück auf Erden,  
Und wird, so wahr Gott ist, dein Glück im Himmel werden.  
Verachte Christlich groß des Bibelfeindes Spott;  
Die Lehre, die er schmäh't, bleibt doch das Wort aus Gott.

# Der Schutz der Kirche.

## CANTUS I. & ORGAN.

Risoluto è Staccato.

Wenn Christus seine Kirche schützt: So mag die Höl, le

Risoluto è Staccato, 5

Forte, 3

wü-ten. Er, der zur Rechten Gottes sitzt, hat Macht, ihr zu ge-

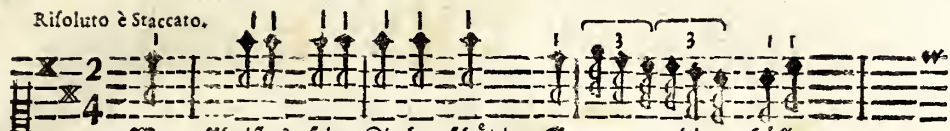
die-ten. Er ist mit Hül-fe nah; Wenn er ge-beut stehts da. Er

schütet seinen Ruhm, Und hält das Christenthum; Mag doch die

Tutti Soli.

# CANTUS II.

Risoluto è Staccato.



Wenn Christus seine Kirche schützt; So mag die Hölle



wüten. Er, der zur Rechten Gottes sitzt, hat Macht ihr zu ge-



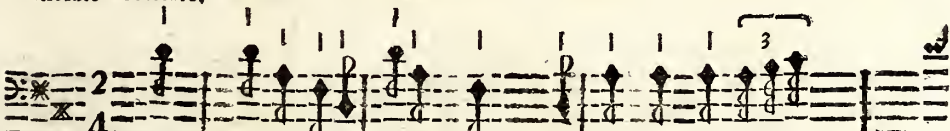
bieten. Er ist mit Hülfe nah; Wenn er gebeut stehts da. Er



schützt, seinen Ruhm, Und hält das Christenthum; Mag doch die

## BASSUS.

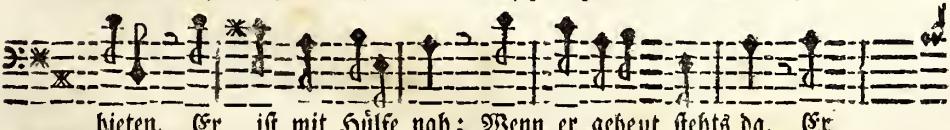
Risoluto è Staccato.



Wenn Christus seine Kirche schützt: So mag die Hölle



wüten. Er, der zur Rechten Gottes sitzt, hat Macht ihr zu ge-



bieten. Er ist mit Hülfe nah; Wenn er gebeut stehts da. Er



schützt seinen Ruhm, Und hält das Christenthum, Mag doch die

Cant. I.

Höl-le wü-ten! mag doch die Höl-le wü-ten, mag doch die

Org.

Tasti Soli,

Höl-le wü-ten, mag doch die Höl-le wü-ten, mag doch die

ffz.

Accomp. Tasti Soli.

Höl-le wü-ten.

Accomp.

Gott sieht die Fürsten auf dem Thron  
 Sich wieder ihn empören;  
 Denn den Gesalbten, seinen Sohn,  
 Den wollen sie nicht ehren.  
 Sie schämen sich des Worts,  
 Des Heylands, unsers Horts;  
 Sein Kreuz ist selbst ihr Spott;

Doch ihrer lachet Gott.

Sie mögen sich empören!

Der Frevler mag die Wahrheit sich mäh'n;  
 Uns kan er sie nicht rauben.  
 Der Unchrist mag ihr widerstehn;  
 Wir halten fest am Glauben.

Ge-



Oft klagt dein Herz, wie schwer es sey, Den Weg des Herrn zu

wandeln, Und täg- lich, sei- nem Wor- te treu, Zu den- ken und zu handeln.

Wahr ist's, die Zu- gend ko- stet Mü- he, Sie ist der Sieg der Lü- ste; Doch

richte selbst, was wä- re sie, Wenn sie nicht käm- pfen mü- ßte?

Die, die sich ihrer Laster freun,  
Trifft die kein Schmerz hienieden?  
Sie sind die Sklaven eigner Pein,  
Und haben keinen Frieden.  
Der Fromme, der die Lüste dämpft,  
Hat oft auch seine Leiden;  
Allein der Schmerz, mit dem er kämpft,  
Verwandelt sich in Freuden.

Des Lasters Bahn ist Anfangs zwar  
Ein breiter Weg durch Auen;

Alein sein Fortgang wird Gefahr,  
Sein Ende Nacht und Grauen.  
Der Tugend Pfad ist Anfangs steil,  
Läßt nichts als Mühe blicken;  
Doch weiter fort führt er zum Heil,  
Und endlich zum Entzücken.

Nimm an, Gott hält es uns vergönnt,  
Nach unsers Fleisches Willen,  
Wenn Wollust, Neid und Zorn entbrennt  
Die Lüste frey zu stillen;



Nimm an, Gott lies den Undank zu,  
 Den Frevel, dich zu kränken,  
 Den Menschenhaß; was würdest du  
 Von diesem Gotte denken?

Gott wil, wir sollen glücklich seyn,  
 Drum gab er uns Gesetze.  
 Sie sind es, die das Herz erfreun,  
 Sie sind des Lebens Schätze.  
 Er redt in uns durch den Verstand,  
 Und spricht durch das Gewissen,  
 Was wir, Geschöpfe seiner Hand,  
 Fliehn, oder wählen müssen.

Ihn fürchten, das ist Weisheit nur,  
 Und Freiheit ist, sie wählen.  
 Ein Thier folgt Fesseln der Natur,  
 Ein Mensch dem Licht der Seelen.  
 Was ist des Geistes Eigenthum?  
 Was sein Beruf auf Erden?  
 Die Tugend! Was ihr Lohn, ihr Ruhm?  
 Gott ewig ähnlich werden!

Lern nur Geschmack am Wort des Herrn  
 Und seiner Gnade finden,  
 Und übe dich getreu und gern,  
 Dein Herz zu überwinden.  
 Wer Kräfte hat, wird durch Gebrauch  
 Von Gott noch mehr bekommen;  
 Wer aber nicht hat, dem wird auch  
 Das, was er hat, genommen.

Du streitest nicht durch eigne Kraft  
 Drum muß es dir gelingen.

Gott ist es, welcher beides schafft,  
 Das Wollen und Vollbringen.  
 Wenn gab ein Vater einen Stein  
 Dem Sohn, der Brodt begehrte?  
 Bet oft: Gott müßte Gott nicht seyn,  
 Wenn er dich nicht erhörte.

Dich stärket auf der Tugend Pfad  
 Das Beispiel selger Geister;  
 Ihn zeigte dir, und ihn betrat  
 Dein Gott und Herr und Meister.  
 Dich müsse nie des Frechen Spott  
 Auf diesem Pfade hindern;  
 Der wahre Ruhm ist Ruhm bey Gott,  
 Und nicht bey Menschenkindern.

Sei stark, sei männlich allezeit,  
 Tritt oft an deine Bahre;  
 Vergleiche mit der Ewigkeit  
 Den Kampf so kurzer Jahre.  
 Das Kleinod, das dein Glaube hält,  
 Wird neuen Muth dir geben;  
 Und Kräfte der zukünftigen Welt,  
 Die werden ihn beleben.

Und endlich, Christ, sei unverzagt,  
 Wenn dir's nicht immer glücket;  
 Wenn dich, so viel dein Herz auch wagt,  
 Stets neue Schwachheit drückt.  
 Gott sieht nicht auf die That allein,  
 Er sieht auf deinen Willen.  
 Ein göttliches Verdienst ist dein!  
 Dieß muß dein Herz erfüllen.

## CANT. I. &amp; BASS. GEN.

Andantè.

Wenn zur Vollführung dei-ner Pflicht Dich Gottes Liebe nicht be-

Andantè.

Wenn zur Vollführung dei-ner Pflicht Dich Gottes Liebe nicht be-

see-let: So rüh-me dich der Tu-gend nicht, Und wis-se, daß dir alles

seelet: So rühme dich der Tu-gend nicht, Und wis-se, daß dir alles

feh-let. Wenn Vorthail, Wol-lust, Eigen-sinn Und Stolz dir nur das

fehlet. Wenn Vorthail, Wollust, Eigensinn Und Stolz dir nur das

Gute rathen: So thu-e noch so gu-te Thaten; Du hast vor

Gute rathen: So thu-e noch so gu-te Thaten; Du hast vor

Cant. I.

| tr. |  |

Gott den Lohn dahin, du hast vor G D = tt den Lohn dahin.

Bass, Gen.

Gott den Lohn da- hin, du hast vor Gott den Lohn dahin.

CANTUS II.

Andantè,

Wenn zur Vollführung deiner Pflicht Dich Gottes Liebe nicht beseelet:

So rühme dich der Tu = gend nicht, Und wisse, daß dir alles fehlet.

Wenn Vortheil, Wollust, Eigen = sinn Und Stolz dir nur das Gu = te

rathen: So thue noch so gute Thaten; Du hast vor Gott den Lohn da-

hin, du hast vor Gott den Lohn dahin.

Seh durch die Gaben der Natur  
Das Wunder und das Glück der Erden!  
Beglückest du die Menschen nur,  
Um vor der Welt geehrt zu werden;

3. Erfüllt die Liebe nicht dein Herz  
So bist du bey den größten Gaben,  
Vey dem Verstand, den Engel haben,  
Vor GOTT doch nur ein thönend Erz.

Bau Häuser auf, und brich dein Brodt,  
 Das Volk der Armen zu versorgen;  
 Entreiß die Wittwen ihrer Noth,  
 Und sey der Waisen Schutz und Segen!  
 Gieb alle deine Habe hin!  
 Noch hast du nichts vor Gott gegeben.  
 Wenn Lieb und Pflicht dich nicht beleben:  
 So ist dir alles kein Gewinn.

Thu Thaten, die der Heldenmuth  
 Noch jemahls hat verrichten können;  
 Vergieß fürs Vaterland dein Blut,  
 Laß deinen Leib für andre brennen!  
 Befeelet dich nicht Lieb und Pflicht;  
 Bist du die Absicht deiner Thaten:  
 So schütz und rette ganze Staaten;  
 Gott achtet deiner Werke nicht.

Läß ihm an unsern Werken nur:  
 So könnt er uns, sie zu vollbringen,  
 Sehr leicht durch Fessel der Natur,  
 Durch Kräfte seiner Allmacht, zwingen.  
 Vor ihm, der alles schafft und giebt,  
 Gilt Weisheit nichts, nichts Macht u. Stärke  
 Er will die Absicht deiner Werke,  
 Ein Herz, das ihn verehrt und liebt.

Ein Herz, von Eigenliebe fern,  
 Fern von des Stolzes eitelm Triebe,  
 Geheiligt durch die Furcht des Herrn,  
 Erneut durch Glauben zu der Liebe;

Dies ist, was Gott von uns verlangt.  
 Und wenn wir nicht dieß Herz besitzen;  
 So wird ein Leben uns nichts nützen,  
 Das mit den größten Thaten prangt.

Drum täusche dich nicht durch den Schein,  
 Nicht durch der Tugend bloßen Namen.  
 Sieh nicht auf deine Werk allein;  
 Sieh auf den Quell, aus dem sie kamen.  
 Prüf dich vor Gottes Angesicht,  
 Ob seine Liebe dich befeelet.  
 Ein Herz, dem nicht der Glaube fehlet,  
 Dem fehlet auch die Liebe nicht.

Wohnt Liebe gegen Gott in dir:  
 Wo wird sie dich zum Guten stärken.  
 Du wirst die Gegenwart von ihr  
 An Liebe zu dem Nächsten merken.  
 Die Liebe, die dich schmücken soll,  
 Ist gütig; ohne List und Tücke;  
 Beneidet nicht des Nächsten Glücke;  
 Sie bläht sich nicht: ist langmuthsvoll.

Sie deckt des Nächsten Fehler zu,  
 Und freut sich niemahls seines Falles.  
 Sie sucht nicht bloß ihre Ruh.  
 Sie hofft und gläubt und duldet alles.  
 Sie ist, die dir den Muth verleiht,  
 Des Höchsten Wort gern zu erfüllen,  
 Macht seinen Sinn zu deinem Willen,  
 Und folgt dir in die Ewigkeit.



## CANTUS I. & ORGANUM.

Andantè,

Wer Gottes Wege geht, nur der hat grossen Frieden, Er wie = der =

Andantè,

ste = ht der bö = sen Lust, Er wie = der = ste = ht der

## CANTUS II.

Andantè,

Wer Gottes Wege geht, Nur der hat grossen

Frieden, Er widersteht der bö = sen Lust; Er wie = der = steht der

## BASSUS.

Andantè,

Wer Gottes Wege

geht, nur der hat grossen Frieden, Er widersteht der

Cant. I.

tr.

hö = sen Lust; Er kämpft, und ist des Lohns, den Gott dem

Org. 6 4 3 7 4 3 6 4 3

Kampf beschie = den, Ist sei = ner Zu = gend sich be = wußt, ist seiner

7 6 6 3 6 7 4 3 7

Zu = gend sich be = wußt, ist sei = ner Zu = gend sich be = wußt, ist seiner

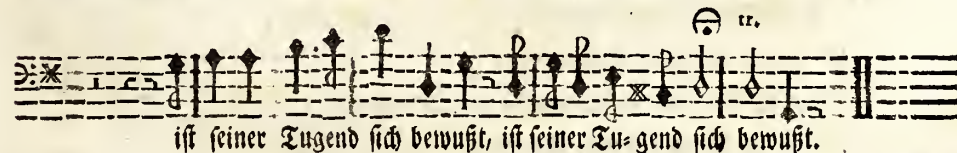
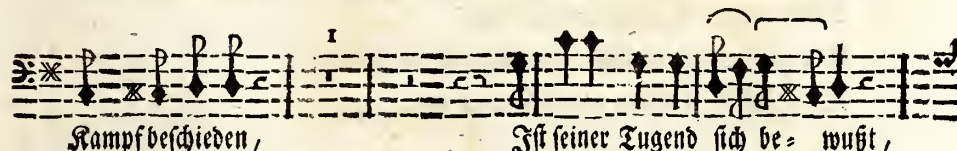
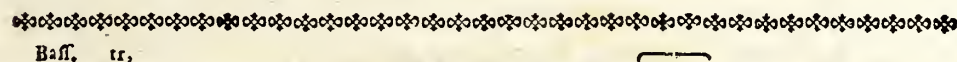
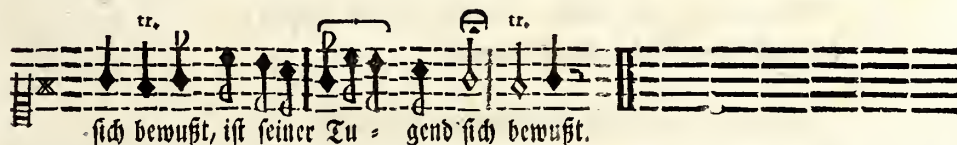
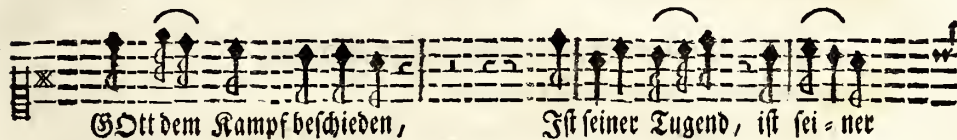
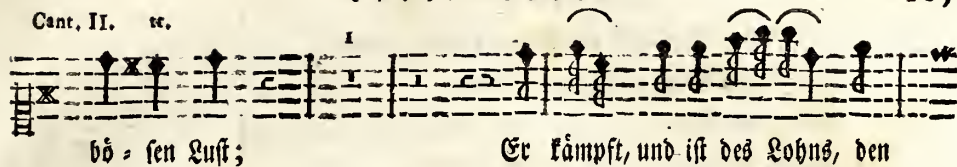
7 6 7 4 3 6 7 4 3

Zu = gend sich bewußt, ist seiner Zu = gend

7 6 6 6 6 4 3 7 7 5 6

sich bewußt.

3



Wächst an Erkenntniß und an Kraft,

Wird aus der Schwachheit stark, und liebt und schmeckt das Gute,

Das Gott in seiner Seele schafft.

Ihn hat er allezeit vor Augen und im Herzen ,  
 Brüst täglich sich vor seinem Thron ,  
 Bereut der Fehler Zahl, und tilgt der Sünden Schmerzen  
 Durch Jesum Christum , seinen Sohn.

Getreu in seinem Stand genießt er Gottes Gaben ,  
 Wehrt seiner Seelen Geiz und Neid ,  
 Und ist , wenn andre gleich viel Weins und Kornes haben ,  
 In Gott bey wenigem erfreut.

Schenkt seine Hand ihm viel : so wird er vielen nützen ,  
 Und , wie sein Gott , gutthätig seyn ;  
 Des Freundes Glück erhöhn , verlassne Tugend schützen ,  
 Und selbst den Feind in Noth erfreun.

Ihm ist es leichte Last , die Pflichten auszuüben ,  
 Die er dem Nächsten schuldig ist ;  
 Die Liebe gegen Gott heißt ihn die Menschen lieben ;  
 Und durch die Liebe siegt der Christ.

Er kränket nie dein Glück, schützt deinen Ruhm, dein Leben ;  
 Denn er ehrt Gottes Bild in dir.  
 Er trägt dich mit Geduld, ist willig zum Vergeben ;  
 Denn Gott , denkt er , vergiebt auch mir.

Sein Beyspiel sucht dein Herz im Guten zu bestärken ;  
 Er nimmt an deiner Tugend Theil ;  
 Denn alle sind von Gott gezeugt zu guten Werken ,  
 Und haben Einen Herrn , Ein Heil.

Dies Heil der Ewigkeit, das hier der Fromme schmecket,  
 Erhöht sein Glück , stillt seinen Schmerz ,  
 Giebt ihm Geduld und Muth. Kein Tod, der ihn erschrecket !  
 Im Tode noch freut sich sein Herz.

## CANT. I. & BAS. GEN.

Wer Gottes Wort nicht hält, und spricht: Ich kenne Gott! der trüget; In  
 Wer Gottes Wort nicht hält, und spricht: Ich kenne Gott! der trüget; In

solchem ist die Wahrheit nicht, Die durch den Glauben sieget. Wer  
 solchem ist die Wahrheit nicht, Die durch den Glauben sieget. Wer

## CANTUS II.

Wer Gottes Wort nicht hält, und spricht: Ich kenne Gott! der trüget; In  
 solchem ist die Wahrheit nicht, Die durch den Glauben sieget. Wer

## ALTUS.

Wer Gottes Wort nicht hält, und spricht: Ich kenne Gott! der trüget; In  
 solchem ist die Wahrheit nicht, Die durch den Glauben sieget. Wer

## Cant. I.

a = ber sein Wort gläubt und hält, Der ist von G D

tt, nicht von der Welt, der ist von G Dtt, nicht von der Welt.  
ist von G Dtt, nicht von der Welt, der ist von G Dtt, nicht von der Welt.

## Cant. II.

a = ber sein Wort gläubt und hält, Der ist von G Dtt, nicht von der Welt, der ist von G Dtt, nicht von der Welt, der ist von G Dtt, nicht von der Welt, der ist von G Dtt, nicht von der Welt.

## Alt.

aber sein Wort gläubt und hält, Der ist von G Dtt, nicht von der Welt, der ist von G Dtt, nicht von der Welt.



## CANTUS I. &amp; ORGAN.

Andanté e Dolce.

Herr, lehre mich, wenn ich der Tugend diene, Daß nicht mein

Hertz des Stolzes sich erühne, Und nicht auf sie vermesen sey.

Non piu Forte.

Herr, lehre mich, wie oft ich fehle, merken. Was ist der

Mensch bey seinen besten Werken? Wenn sind sie von Ge-

Cant. I.

bre = chen frey ? wenn : sind sie vo = n Ge = bre = chen frey ?

Org.

6 sb 6 7 4 2 4 6 6 7 4 7

CANTUS II.

Andantè e Dolce.

Herr, lehre mich, wenn ich der Tu = gend diene, Daß nicht mein f, Non piu Forte,

Herz des Stolz = zes sich er = küß = ne, Und nicht auf sie vermes = sen sey. Herr,

leh = re mich, wie oft ich feh = le, merken. Was ist der Mensch bey

seinen be = sten Wer = ken? Wenn sind sie von Ge = brechen frey? wenn

sind sie von Gebrechen frey.

Wie oft fehlt mir zum Guten selbst der Wille?  
 Wie oft, wenn ich auch dein Gebott erfülle,  
 Erfüll ichs minder, als ich soll!  
 Sind Lieb und Furcht stets die Bewegungsgründe  
 Der guten That, der unterlassnen Sünde?  
 Und ist mein Herz des Eifers voll?

Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend,  
 Gedenke nicht der unvollkommenen Tugend  
 Der reifern Jahre meiner Zeit.  
 Wenn ich noch oft aus Stolz nach Tugend strebe,  
 Aus Menschenfurcht mich Laster nicht ergebe;  
 Was ist denn meine Frömmigkeit?

Wenn ich den Geiz aus Furcht der Schande fliehe,  
 Aus Weichlichkeit mich wohlzuthun bemühe,  
 Und mäßig bin, gesund zu seyn;  
 Wenn ich die Rach aus Eigennutze hasse,  
 Der Ehrsucht Pfad aus Trägheit nur verlasse;  
 Was ist an dieser Tugend mein?

Und, Gott, wie oft sind unsre besten Triebe  
 Nicht Frömmigkeit, nicht Früchte deiner Liebe,  
 Nur Früchte der Natur und Zeit!  
 Wenn fühlen wir der Tugend ganze Bürde?  
 Wenn ist dein Joch uns eine leichte Bürde,  
 Und dein Gebott Zufriedenheit?

Doch, Herr mein Gott, wenn auch zu deiner Ehre  
 Mein Herz rein, rein meine Tugend wäre;  
 Wesh ist denn dieses Eigenthum?  
 Wer ließ mich früh zur Tugend unterrichten,  
 Mein Glück mich sehn in meines Lebens Pflichten,  
 Und im Gehorsam meinen Ruhm?

Wer gab mir Muth, Herr, dein Gebott zu lieben?  
 Wer gab mir Kraft, es freudig auszuüben,  
 Und in Versuchung Schild und Sieg?  
 Wesh ist der Quell, der mich mit Weisheit tränkte?  
 Und wesh der Freund, der mich zum Guten lenkte,  
 Und mir den Fehler nicht verschwieg?

Du triebst mich an, daß ich das Gute wählte,  
 Und riefst mich oft, wenn ich des Wegs verfehlte,  
 Durch Stimmen deines Geists zurück;  
 Jogst mich durch Kreuz, durch Wohlthat auch, von Sünden,  
 Riefst, wenn ich rief, mich wieder Gnade finden,  
 Und gabst zu meiner Befreung Glück.

Was ist der Mensch, daß du, Gott, sein gedenkest,  
 Gerechtigkeit in deinem Sohn ihm schenkest,  
 Und zur Belohnung selbst ein Recht?  
 Und wenn ich nun durch deines Geistes Gabe,  
 Des Glaubens Kraft, und alle Werke habe,  
 Wer bin ich? Ein unnützer Knecht.

## CANT. I. & ORGAN.

Sedato,

Ein Herz, o Gott, in Leid und Kreuz ge-duldig, Das bin ich

Sedato,

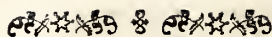
dir und meinem Heile schul-dig. Laß mich die Pflicht, die wir so oft ver-

## CANTUS II.

Sedato,

Ein Herz, o Gott, in Leid und Kreuz ge-duldig, Das bin ich

dir und meinem Heile schul-dig. Laß mich die Pflicht, die wir so oft ver-



Cant. I.

gessen, Täglich ermessen, tä g-lich er-messen.

Org. 2 6 — — 6 5 6 5 4 3

Cant. II.

gessen, Täglich ermessen, tä g-lich ermessen.

Bin ich nicht Staub, wie alle meine Väter?  
 Bin ich vor dir, Herr, nicht ein Uebertreter?  
 Thu ich zu viel, wenn ich die schweren Tage  
 Standhaft ertrage.

Wie oft, o Gott, wenn wir das Böse dulden,  
 Erdulden wir nur unsrer Thorheit Schulden,  
 Und nennen Lohn, den wir verdient bekommen,  
 Trübsal der Frommen!

Ist Dürstigkeit, in der die Tränen klagen,  
 Sind Haß und Pein, die Stolz und Wollust tragen,  
 Des Schwelgers Schmerz, des Neids vermischte Freuden,  
 Christliches Leiden?

Ist deren Quaal, die deinen Rath verachtet,  
 Nach Gottesfurcht und Glauben nie getrachtet,  
 Und die sich jetzt in finst'rer Schwermuth quälen,  
 Prüfung der Seelen?

Doch selbst, o Gott, in Strafen unsrer Sünden  
 Läßst du den Weg zu unserm Heil uns finden,  
 Wenn wir sie uns, die Missethat zu hassen,  
 Züchtigen lassen.

Sag ich nur nach dem Frieden im Gewissen :  
 Wird alles mir zum Besten dienen müssen.  
 Du, Herr, regierst, und ewig wirkt dein Wille  
 Gutes die Fülle.

Ich bin ein Gast und Pilger auf der Erden,  
 Nicht hier, erst dort, dort soll ich glücklich werden;  
 Und gegen euch, was sind, ihr ewigen Freuden,  
 Dieser Zeit Leiden?

Wenn ich nur nicht mein Elend selbst verschulde;  
 Wenn ich, als Mensch, als Christ, hier leid und dulde :  
 So kan ich mich der Hülfe der Erlösten  
 Sicher getrösten.

Ich bin ein Mensch, und Leiden müssen kränken;  
 Doch in der Noth an seinen Schöpfer denken,  
 Und ihm vertraun, dieß stärket unsre Herzen  
 Mitten in Schmerzen.

Schau über dich! Wer trägt der Himmel Heere?  
 Merk auf! wer spricht: Bis hieher! zu dem Meere?  
 Ist er nicht auch dein Helfer und Berather,  
 Ewig dein Vater?

Willst du so viel, als der Allweise, wissen?  
 Ist weißt du nicht, warum du leiden müssen;  
 Allein du wirfst, was seine Wege waren,  
 Nachmahls erfahren.

Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen,  
 Die Heiligung des Geistes zu empfangen,  
 Und mit dem Trost der Hülfe, die wir merken,  
 Andre zu stärken.

Das Kreuz des Herrn wirkt Weisheit und Erfahrung;  
 Erfahrung giebt dem Glauben Muth und Nahrung.  
 Ein starkes Herz steht in der Noth noch feste.  
 Hoffe das Beste!

## CANTUS I. &amp; ORG.

Andantè.

Was ist's, daß ich mich quäl' e ? Harr seiner, mei - ne Ge - le, Harr,

Andantè.

und sey unver - zagt ! Du weißt nicht, was dir nüt - zet ; Gott weiß es ,

und Gott schü - zet , Er schü - zet den, der nach ihm fragt , er schü - zet

de , n , der nach ihm fragt.

Er zählte meine Tage,  
 Mein Glück und meine Plage,  
 Eh ich die Welt noch sah.  
 Eh ich mich selbst noch kannte,  
 Eh ich ihn Vater nannte,  
 War er mir schon mit Hülfe nah.

Die kleinste meiner Sorgen  
 Ist dem Gott nicht verborgen,  
 Der alles sieht und hält;  
 Und was er mir beschieden,  
 Das dient zu meinem Frieden,  
 Wärs auch die größte Last der Welt.

Andantè.

Was iſt, daß ich mich quäl - le ? Harr ſeiner, meine Seele, Harr, und ſey unver-

zagt ! Du weiſt nicht, was dir nützet ; GOTT weiſt es, und GOTT ſchüzet , Er

ſchüzet den, der nach ihm fragt , er ſchüzet den, der nach ihm fragt.

B A S S U S.

Andantè.

Was iſt, daß ich mich quäle ? Harr ſeiner, meine Seele, Harr, und ſey unver-

zagt ! Du weiſt nicht, was dir nützet ; GOTT weiſt es, und GOTT ſchüzet , Er

ſchü - het den, der nach ihm fragt , er ſchüzet den, der nach ihm fragt.

Ich lebe nicht auf Erden ,  
Um glücklich hier zu werden ;  
Die Luſt der Welt vergeht.  
Ich lebe hier, im Segen  
Den Grund zum Glück zu legen ,  
Daß ewig , wie mein Geiſt , beſteht.

Was dieſes Glück vermehret ,  
Seh mir von dir gewähret !  
GOTT , du gewähreſt es gern.  
Was dieſes Glück verlezet ,  
Wenns alle Welt auch ſchäzet ,  
Seh, HErr, mein GOTT, mir ewig fern !

Sind auch der Krankheit Plagen ,  
Der Mangel ſchwer zu tragen,  
Noch ſchwerer Haß und Spott :  
So harr ich , und bin ſtille  
Zu GOTT ; denn nicht mein Wille ,  
Dein Wille nur , geſcheh , o GOTT !

Du biſt der Müden Stärke ,  
Und aller deiner Werke  
Erbarmſt du ewig dich.  
Was kan mir wiederfahren ,  
Wenn GOTT mich will bewahren ?  
Und er, mein GOTT , bewahret mich.

## CANTUS I. &amp; ORGANUM.

Andantè.

Du klagst, und fühlst die Be- schwerden Des Stands, in dem du

Andantè.

dürftig lebst; Du strebst glück- li- cher zu werden, Und siehst, daß

Po.

du ver- ge- bens strebst, du strebst glück- li- cher zu

tr.

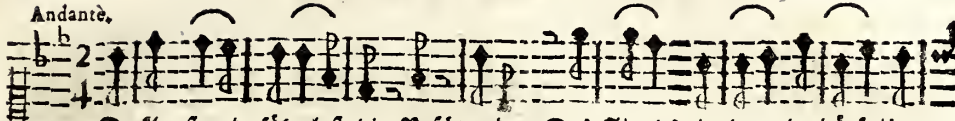
wer- den, und siehst, daß du ver- ge- bens strebst, und siehst, daß

tr.

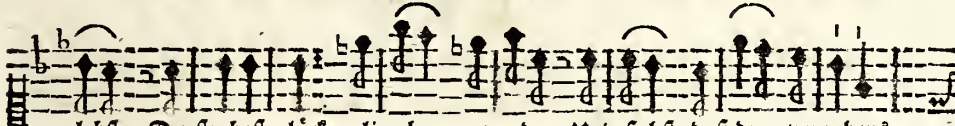
du ver- ge- bens strebst.

CANTUS II.

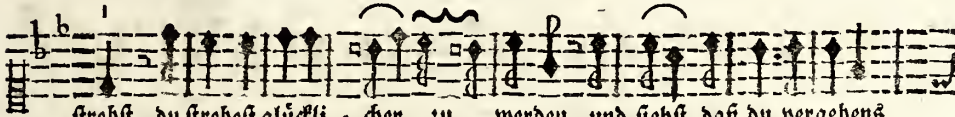
Andantè.



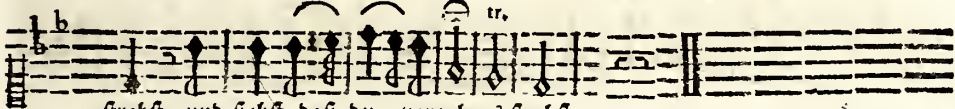
Du klagst, und füh-lest die Beschwerden Des Stands, in dem du dürr-tig



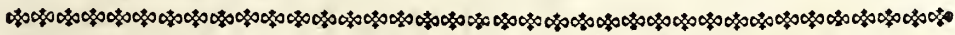
lebst; Du strebest glück-li-cher zuwerden, Und siehst, daß du vergebens



strebst, du strebest glückli-cher zu werden, und siehst, daß du vergebens



strebst, und siehst, daß du vergebens strebst.



Ja, klage! Gott erlaubt die Zähren;  
Doch denk im Klagen auch zurück.  
Ist denn das Glück, das wir begehren,  
Für uns auch stets ein wahres Glück?

Nie schenkt der Stand, nie schenken Güter  
Dem Menschen die Zufriedenheit.  
Die wahre Ruhe der Gemüther  
Ist Tugend und Genügsamkeit.

Genieße, was dir Gott beschieden,  
Entbehre gern, was du nicht hast.  
Ein jeder Stand hat seinen Frieden,  
Ein jeder Stand auch seine Last.

Gott ist der Herr, und seinen Segen  
Vertheilt er stets mit weiser Hand;

Nicht so, wie wirs zu wünschen pflegen,  
Doch so, wie ers uns heilsam fand.

Willst du zu denken dich erlöhnen,  
Daß seine Liebe dich vergift?

Er giebt uns mehr, als wir verdienen,  
Und niemals, was uns schädlich ist.

Verzehre nicht des Lebens Kräfte  
In träger Unzufriedenheit;  
Besorge deines Stands Geschäfte,  
Und nütze deine Lebenszeit.

Von Pflicht und Fleiß sich Gott ergeben,  
Ein ewig Glück in Hoffnung sehn,  
Dieß ist der Weg zur Ruh und Leben.

Herr, lehre diesen Weg mich gehn!

Das

## CANTUS I. &amp; ORG.

Be-ß ich nur Ein ru- hi- ges Ge- wis- sen: So ist für

mich, wenn andre zagen müssen, Nichts schreckli- ches in der Na- tur,

nichts schreckli- ches, nichts schreckli- ches in der Na- tur.

Dies sey mein Theil!  
 Dies soll mir niemand rauben.  
 Ein reines Herz von ungefärbtem Glauben,  
 Der Friede Gottes nur ist Heil.

Welch ein Gewinn,  
 Wenn meine Sünde schweiget;  
 Wenn Gottes Geist in meinem Geiste zeuget,  
 Daß ich sein Kind und Erbe bin!

Und diese Ruh,  
 Den Trost in unserm Leben,  
 Sollt ich für Lust, für Lust der Sinne geben,  
 Dies lasse Gottes Geist nicht zu!

In jene Pein  
 Mich selber zu verklagen,  
 Der Sünde Fluch mit mir umher zu tragen;  
 In diese stürzt ich mich hinein?

Läß auch die Pflicht,  
 Dich selber zu besiegen, (gnügen  
 Die schwerste seyn! sie ist; doch welch Ver-  
 Wird sie nach der Vollbringung nicht!

Welch Glück! zu sich  
 Mit Wahrheit sagen können:  
 Ich fühlte in mir des Bösen Lust entbrennen;  
 Doch, Dank sey Gott! ich schützte mich.

Und welch Gericht!  
 Selbst zu sich sagen müssen: (sen;  
 Ich konnte mir den Weg zum Fall verschließ-  
 Und doch verrieth ich mir ihn nicht.

Was kan im Glück  
 Den Werth des Glücks erhöhen?  
 Ein ruhig Herz versüßt im Wohlergehen  
 Dir jeden frohen Augenblick. Was

CANTUS II.

121

3  
4

Besitz ich nur Ein ru- hi- ges Ge- wis- sen : So ist für mich, wenn andre zagen

1 1

müssen , Nichts schreckli- ches in der Na- tur in der Na- tur , nichts schreckli-

2

ches in der Na- tur.

BASSUS.

3  
4

Besitz ich nur Ein ruhiges Ge- wissen : So ist für mich, wenn andre za- gen

müssen , Nichts schreckli- ches in der Na- tur , nichts schreck- li.

u.

ches in der Na- tur.

Was kan im Schmerz  
Den Schmerz der Leiden stillen ;  
Im schwersten Kreuz mit Freuden dich erfül-  
Ein in dem H-Errn zufriednes Herz. (len?)

Was giebt dir Muth ,  
Die Güter zu verachten ,  
Wornach mit Angst die niedern Seelen  
schmachten ?  
Ein ruhig Herz, dieß größre Gut.

Was ist der Spott ,  
Den ein Gerechter leidet ? (meidet,  
Sein wahrer Ruhm ! Denn wer das Böse  
Das Gute thut, hat Ruhm bey Gott.

Im Herzen rein ,  
Hinauf gen Himmel schauen ,

Und sagen : Gott, du Gott, bist mein Ver-  
trauen !

Welch Glück, o Mensch, kan größer seyn ?

Sieh, alles weicht,  
Bald wirst du sterben müssen.  
Was wird alsdenn dir deinen Tod versüßen ?  
Ein gut Gewissen macht ihn leicht.

Heil dir, o Christ,  
Der diese Ruh empfindet, (det,  
Und der sein Glück auf das Bewußtseyn grün-  
Daß nichts verdammlichs an ihm ist !

Laß Erd und Welt,  
So kan der Fromme sprechen ,  
Laß unter mir den Bau der Erde brechen !  
Gott ist es, dessen Hand mich hält.

CANTUS I. & ORGAN.

**Andante é Dolce.**

Andante é Dolce,

The first system of the musical score is for the vocal part. It begins with the tempo and mood marking 'Andante é Dolce'. The music is in 3/8 time, with a key signature of one flat (B-flat). The melody is written on a single staff. The lyrics 'Nicht, daß ich schon ergriffen hätte; Die beste Jugend bleibt noch' are written below the staff. The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings like 'p' (piano).

Nicht, daß ich schon ergriffen hätte; Die beste Jugend bleibt noch

Andante é Dolce,

The second system of the musical score continues the vocal melody. It features more complex rhythmic patterns, including sixteenth and thirty-second notes, and rests. The lyrics 'Nicht, daß ich schon ergriffen hätte; Die beste Jugend bleibt noch' are repeated. The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings like 'p' (piano).

Musical score for the hymn "Schwach; Doch, daß ich meine Seele rette, Sag ich dem". The score is written for a single melodic line on a five-line staff. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 4/4. The melody begins with a half rest, followed by a series of eighth and sixteenth notes, including triplets. The lyrics are written below the staff: "Schwach; Doch, daß ich mei = ne See = le ret = te, Sag ich dem". The score concludes with a double bar line and a repeat sign.

Musical score for the song "Der Tag der Trübsal". The score is written for voice and piano. The key signature is B-flat major (two flats). The time signature is 4/4. The lyrics are: "eifrig nach. Denn Tugend oh = ne Wachsamkeit Verliert sich". The score includes a vocal line with a trill (tr.) and a piano accompaniment with various chords and figures.

Cant. I.

Cant. 1.

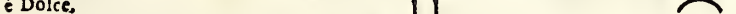
bald in Si-cher-heit, denn Tu-gend oh, ne Wach-samkeit

Org.

CANTUS II.

**Andante é Dolce.**

Andante é Dolce.



Nicht, daß ich schon ergrif- fen hätte; Die beste Tugend bleibt noch

schwach; Doch, daß ich mei = ne See = le ret = te, Sag ich dem

eifrig nach. Denn Jugend ohne Wach=samkeit Verliert sich


 bald in Si = cher = heit , denn Jugend oh = ne Wach = sam = keit

## Cant. I.

verliert sich bald in Si-cher-heit, verliert sich bald in

Si-cher-heit.

## Cant. II.

verliert sich bald in Si-cherheit, verliert sich bald in

Si-cherheit.

So lang ich hier im Leibe walle,  
 Bin ich ein Kind, das strauchelnd geht.  
 Der sehe zu, daß er nicht falle,  
 Der, wenn sein Nächster fällt, noch steht.  
 Auch die bekämpfte böse Lust  
 Stirbt niemahls ganz in unsrer Brust.

Nicht jede Besserung ist Tugend;  
 Oft ist sie nur das Werk der Zeit.  
 Die wilde Hize roher Jugend  
 Wird mit den Jahren Sittsamkeit;  
 Und was Natur und Zeit gethan,  
 Sieht unser Stolz für Tugend an.

Oft ist die Minderung deiner Seelen  
Ein Tausch der Triebe der Natur.  
Du fühlst, wie Stolz und Ruhmsucht quä-  
len,

Und dämpfst sie; doch du wechselst nur;  
Dein Herz fühlt einen andern Reiz,  
Dein Stolz wird Wollust, oder Geiz.

Oft ist es Kunst und Eigenliebe,  
Was andern strenge Tugend scheint.  
Der Trieb des Neids, der Schmähsucht  
Triebe

Erwecken dir so manchen Feind;  
Du wirst behutsam, schränkst dich ein,  
Fliehst nicht die Schmähsucht, nur den  
Schein.

Du denkst, weil Dinge dich nicht rühren,  
Durch die der Andern Tugend fällt:  
So werde nichts dein Herz verführen;  
Doch jedes Herz hat seine Welt.  
Den, welchen Stand und Gold nicht rührt,  
Hat oft ein Blick, ein Wort verführt.

Oft schläft der Trieb in deinem Herzen.  
Du scheinst von Rachsucht dir befreit;  
Jetzt sollst du eine Schmach verschmerzen,  
Und sieh, dein Herz wallt auf und dräut,  
Und schilt so lieblos und so hart,  
Als es zuerst gescholten ward.

Oft denkt, wenn wir der Stille pflegen,  
Das Herz im Stillen tugendhaft.

Kaum lachet uns die Welt entgegen;  
So regt sich unsre Leidenschaft.  
Wir werden im Geräusche schwach,  
Und geben endlich strafbar nach.

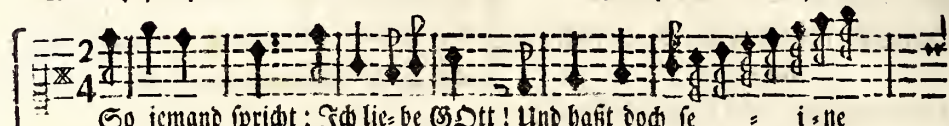
Du opferst Gott die leichtern Triebe  
Durch einen strengen Lebenslauf;  
Doch opferst du, willst seine Liebe,  
Ihm auch die liebste Neigung auf?  
Dieß ist das Auge, dieß der Fuß,  
Die sich der Christ entreißen muß.

Du fliehst, geneigt zu Ruh und Stille,  
Die Welt, und liebst die Einsamkeit;  
Doch bist du, foderst Gottes Wille,  
Auch dieser zu entfliehn bereit?  
Dein Herz hast Habsucht, Neid und Zanf;  
Fliehst Unmuth auch und Müßiggang?

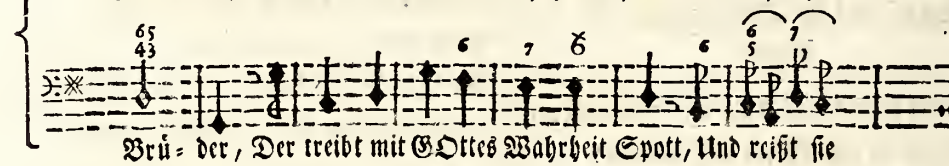
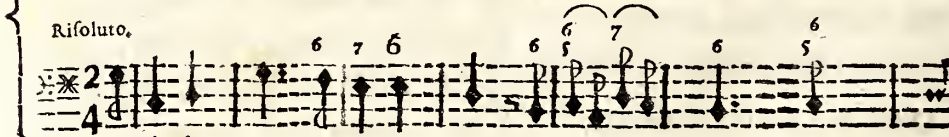
Du bist gerecht; denn auch bescheiden?  
Liebst Mäßigkeit; denn auch Geduld?  
Du dienest gern, wenn andre leiden;  
Vergiebst du Feinden auch die Schuld?  
Von allen Lastern sollst du rein,  
Zu aller Tugend willig seyn.

Sei nicht vermessen! wach und streite;  
Denk nicht, daß du schon genug gethan.  
Dein Herz hat seine schwache Seite,  
Die greift der Feind der Wohlfarth an.  
Die Sicherheit droht dir den Fall;  
Drum wache stets, wach überall!

Risoluto. | 1

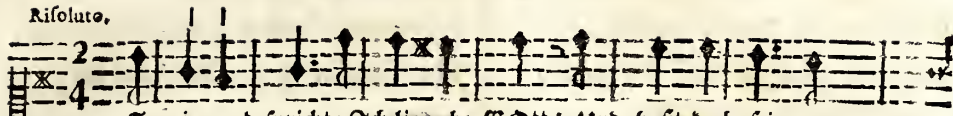


Risoluto.

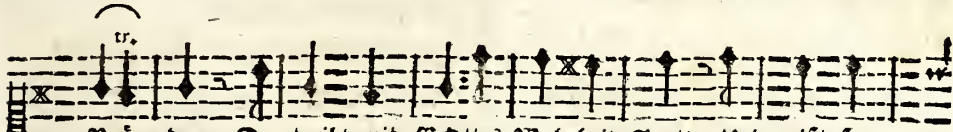


CANTUS II.

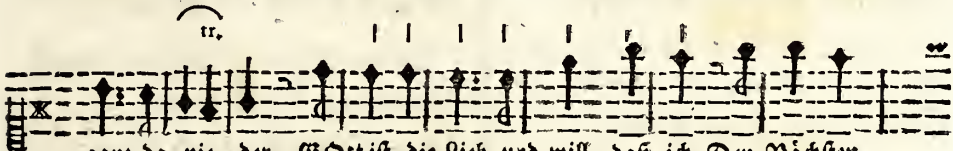
Risolute,



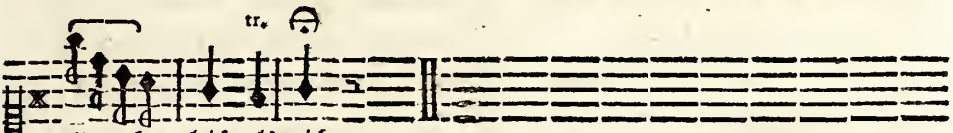
So jemand spricht: Ich lie- be Gott! Und haßt doch sei- ne.



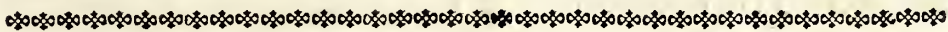
Brü- der, Der treibt mit Gottes Wahrheit Spott, Und reißt sie



ganz da- nie- der. Gott ist die Lieb, und will, daß ich Den Nächsten



lie- be, gleich als mich.



Wer dieser Erden Güter hat,  
Und sieht die Brüder leiden,  
Und macht den Hungrigen nicht satt,  
Läßt Nackende nicht kleiden;  
Der ist ein Feind der ersten Pflicht,  
Und hat die Liebe Gottes nicht.

Wer seines Nächsten Ehre schmäht,  
Und gern sie schmähen höret,  
Sich freut, wenn sich sein Feind vergeht,  
Und nichts zum Besten lehret;  
Nicht dem Verläumder widerspricht,  
Der liebt auch seinen Bruder nicht.

Wer zwar mit Rath, mit Trost und Schutz,  
Den Nächsten unterstützt,  
Doch nur aus Stolz, aus Eigennutz,  
Aus Weichlichkeit ihm nützet;  
Nicht aus Gehorsam, nicht aus Pflicht;  
Der liebt auch seinen Nächsten nicht.

Wer harret, bis ihn anzusehn,  
Ein Dürstger erst erscheint,  
Nicht eilt, dem Frommen beizustehn,  
Der im Verborgnen weinet;  
Nicht gütig forscht, obs ihm gebriht;  
Der liebt auch seinen Nächsten nicht.

Wer

Wer andre, wenn er sie beschirmt,  
Mit Hård und Vorwurf quälet,  
Und ohne Nachsicht strast und stürmt,  
So bald sein Nächster fehlet;  
Wie bleibt bey seinem Ungestüm  
Die Liebe Gottes wohl in ihm?

Wer für der Armen Heil und Zucht  
Mit Rath und That nicht wachet,  
Dem Uebel nicht zu wehren sucht,  
Das oft sie dürstig machet;  
Nur sorglos ihnen Gaaben giebt,  
Der hat sie wenig noch geliebt.

Wahr ist es, du vermagst es nicht,  
Stets durch die That zu lieben.  
Doch bist du nur geneigt, die Pflicht  
Getreulich auszuüben,  
Und wünschest dir die Kraft dazu,  
Und sorgst dafür: so liebest du.

Ermattet dieser Trieb in dir;  
So such ihn zu beleben.  
Sprich oft: Gott ist die Lieb, und mir  
Hat er sein Bild gegeben.  
Denk oft: Gott, was ich bin, ist dein;  
Sollt ich, gleich dir, nicht gütig seyn?

Wir haben Einen Gott und Herrn,  
Sind Eines Leibes Glieder;  
Drum diene deinem Nächsten gern;

! Denn wir sind alle Brüder.

Gott schuf die Welt nicht bloß für mich:  
Mein Nächster ist sein Kind, wie ich.

Ein Heil ist unser aller Gut.  
Ich sollte Brüder hassen,  
Die Gott durch seines Sohnes Blut  
So hoch erkaufen lassen?  
Daß Gott mich schuf, und mich verfühnt,  
Hab ich dieß mehr, als sie, verdient?

Du schenkst mir täglich so viel Schuld,  
Du Herr von meinen Tagen!  
Ich aber sollte nicht Geduld  
Mit meinen Brüdern tragen?  
Dem nicht verzeihn, dem du vergiebst,  
Und den nicht lieben, den du liebst?

Was ich den Frommen hier gethan,  
Den Kleinsten auch von diesen,  
Das sieht Er, mein Erlöser, an,  
Als hätt ichs ihm erwiesen.  
Und ich, ich sollt ein Mensch noch seyn,  
Und Gott in Brüdern nicht erfreun?

Ein unbarmherziges Gericht  
Wird über den ergehen,  
Der nicht barmherzig ist, der nicht  
Die rettet, die ihn flehen.  
Drum gieb mir, Gott, durch deinen Geist  
Ein Herz, das dich durch Liebe preißt.



## CANT. I. & BAS. GEN.

Risoluto. 1 1 1 1 1 1 1

Nie will ich dem zu Schaden suchen, Der mir zu Schaden sucht. Nie

Risoluto. 7 6 6 6 5 6 6 6 4 3 \*

Nie will ich dem zu Schaden suchen, Der mir zu Schaden sucht. Nie

will ich meinem Feinde fluchen, Wenn er aus Haß mir flucht, wenn er aus

6 6 5 5 7 \* 6 6 4 \* 5 6

will ich meinem Feinde fluchen, Wenn er aus Haß mir flucht, wenn er aus

## CANTUS II.

Risoluto. 1 1 1 1 1 1 1

Nie will ich dem zu Schaden suchen, Der mir zu Schaden sucht. Nie

will ich meinem Feinde fluchen, Wenn er aus Haß mir flucht, wenn er aus

## Cant. I.

Haß mir flucht, wenn er aus Haß mir flucht, wenn

er aus Haß mir flucht.

er aus Haß mir flucht.

## Cant. II.

Haß mir flucht, wenn er aus Haß mir flucht.

Mit Güte will ich ihm begegnen,  
Nicht drohen, wenn er droht.  
Wenn er mich schilt, will ich ihn segnen;  
Dieß ist des Herrn Gebott.

Er, der von keiner Sünde wußte,  
Vergalt die Schmach mit Huld,  
Und litt, so viel er leiden mußte,  
Mit Sanftmuth und Geduld.

Will ich, sein Jünger, wiederschelten,  
Da er nicht wiederschalt?  
Mit Liebe nicht den Haß vergelten,  
Wie er den Haß vergalt?

Wahr ist's, Verleumdung dulden müssen,  
Ist eine schwere Pflicht.  
Doch selig, wenn ein gut Gewissen  
Zu unsrer Ehre spricht!

Dieß will ich desto mehr bewahren;  
So bessert mich mein Feind,

Und lehrt mich, weiser nur verfahren,  
Indem ers böse meynt.

Ich will mich vor den Fehlern hüten,  
Die er von mir ersann;  
Und auch die Fehler mir verbieten,  
Die er nicht wissen kan.

So will ich mich durch Sanftmuth rächen,  
An ihm das Gute sehn,  
Und dieses Guts von ihm sprechen;  
Wie könnt er länger schmähn!

In seinem Haß ihn zu ermüden,  
Will ich ihm gern verzeihn,  
Und als ein Christ bereit zum Frieden,  
Bereit zu Diensten seyn.

Und wird er, mich zu untertreten,  
Durch Güte mehr erhit:  
Will ich im Stillen für ihn beten,  
Und Gott vertraun, Gott schütz.

# Das natürliche Verderben des Menschen. 131

## CANT. I. & BASS. GEN.

Largo con Affetto.

Wer bin ich von Na-tur, wenn ich mein Inneres prü-fe? O wie viel

Largo con Affetto.

Wer bin ich von Na-tur, wenn ich mein Inneres prü-fe? O wie viel

Greul läßt mich mein Her-ze sehn! Es ist verderbt; da-rum verbirgt

mirs seine Tie-fe, Und wei-gert sich, die Prüfung aus-zustehn.

## CANTUS II.

Largo con Affetto.

Wer bin ich von Na-tur, wenn ich mein Inneres prü-fe? O wie viel

Greul läßt mich mein Her-ze sehn! Es ist verderbt; da-rum ver-

birgt mirs seine Tiefe, Und weigert sich, die Prüfung auszustehn.

Der Weisheit erster Schritt ist seine Thorheit kennen;  
 Und diesen Schritt, wie oft verwehrt mirs ihn!  
 Voll Eigenlieb und Stolz will sichs nicht strafbar nennen,  
 Der Reu entgehn, doch nicht den Fehler fliehn.

Wahr ist's, ich find in mir noch redendes Gewissen,  
 In der Vernunft noch Kenntniß meiner Pflicht.  
 Ich kan mein Auge nie der Tugend ganz verschließen,  
 Und oft scheint mir ein Stral von ihrem Licht.

Doch schwaches Licht, das mir den Reiz der Tugend zeigt,  
 Und vom Verstand nicht bis zum Herzen dringt!  
 Vergebens lehret er, das Herz bleibt ungebeugt,  
 Hat sein Gesetz, und folgt ihm unbedingt.

Ein Richter in mir selbst stört oft des Herzens Ruhe;  
 Er klagt mich an. Ich steh erschrocken still,  
 Und billige nicht mehr das Böse, das ich thue,  
 Und thue nicht das Gute, das ich will.

Verstellung, die ich doch an meinem Nächsten hasse,  
 Erlaub ich mir, und halt es für Gewinn,  
 Wenn ich im falschen Licht mich andern sehen lasse,  
 Und scheinen kan, was ich mir selbst nicht bin.

Ich weiß, daß der Besitz der Güter dieser Erden  
 Der Seele nie das wahre Glück verleiht;  
 Doch bleiben sie mein Wunsch; und um beglückt zu werden,  
 Erring ich mir die Last der Eitelkeit.

Ich weiß, wie groß es sey, aus Ueberlegung handeln,  
 Und handle doch aus sinnlichem Gefühl.  
 Durch falschen Schein getäuscht, eil ich, ihm nachzuwandeln,  
 Und Leidenschaft und Irthum steckt mein Ziel.

Ein gegenwärtig Gut versäum ich zu genießen,  
 Flieh, was mich sucht, und suche, was mich flieht.  
 Im Glücke bin ich stolz, verzagt in Kümmernissen,  
 Und ohne Ruh um Ruhe stets bemüht.

Mein Nächster hat ein Recht auf viele meiner Pflichten;  
 Doch wird dieß Recht so oft von mir entwenht.  
 Verzagt er mir die Pflicht: so eil ich, ihn zu richten;  
 Und sein Versehn ist Ungerechtigkeit.

Nicht Liebe gegen Gott heißt mich dem Nächsten dienen,  
 Mehr Eigenlieb und niedrer Eigennuß.

Aus ihnen fließt Betrug, Verstellung; und in ihnen  
Findt Neid und Haß, und Stolz und Härte Schuß.

Gott ehren ist mein Ruf. Wenn ich den Ruf betrachte,  
Was find ich da für Mängel meiner Pflicht!  
Die Wunder der Natur, die Gott zu Lehrern machte,  
Stehn vor mir da, und diese hör ich nicht.

Und heist ihr Anblick mich auf seine Weisheit schließen,  
Auf Gut und Macht: so schließt nur mein Verstand.  
Das Herz bleibt ungerührt, betäubt bleibt das Gewissen,  
Und Gott, mein Herr und Vater, unerkannt.

Er schenkt mir so viel Glück. Gebrauch ich seine Güte  
Zu meinem Heil; und geb ich ihr Gehör?  
Nein, durch den Mißbrauch selbst verschließ ich mein Gemüthe  
Der Dankbarkeit und Liebe destomehr.

Oft sagt mir mein Verstand, daß des Allmächtigen Gnade  
Das größte Gut, der Trost des Lebens ist,  
Und welche Schulden ich auf mein Gewissen lade,  
Wenn sie mein Herz für Mengengunst vergift!

Und doch, o Gott, wie oft geb ich dieß Glück der Seelen,  
Dir werth zu seyn, für kindischen Gewinn,  
Für einen Ruhm der Welt, für Lüste, die mich quälen,  
Für Eitelkeit, und für ein Nichts dahin!

Gott ist der Herr der Welt; auf seine Hülfe bauen  
Ist meine Pflicht. Doch wenn gehorch ich ihr?  
Bald bebt mein Herz vor Furcht, und bald ist das Vertrauen,  
Das mich beseelt, nur ein Vertraun zu mir.

Dieß ist des Menschen Herz. Wer hat dieß Herz verheeret?  
So kam es nicht, o Gott, aus deiner Hand.  
Der Mensch durch eigne Schuld hat seine Würd entehret;  
Und beides fiel, sein Herz und sein Verstand.

Doch so verderbt wir sind, so schwach, uns selbst zu heilen:  
So steuret Gott doch der Verdorbenheit,  
Läßt durch sein heilig Wort uns neue Kraft ertheilen,  
Licht der Vernunft, dem Herzen Reinigkeit.

Und du willst dieser Kraft, o Mensch, dich widersehen?  
Sie deut sich an, du aber wehrest ihr?  
Und willst des größten Glücks dich selber unwerth schätzen?  
Erkenne Gott, noch steht dein Heil bey dir!

CANTU SI, & OR G.

**Andantè.**

Andantè.

Was ist mein Stand, mein Glück, und je = de gu = te Ga = be? und

Andantè.

Andantè.

je = de gu = te Ga = be? Ein unverdientes Gut, ein un = ver =

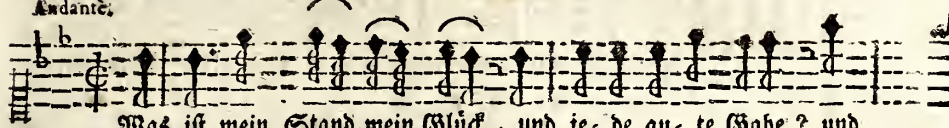
dientes Gut. Be- wah- re mich, o Gott, von dem ich al- les ha-be,

Vor Stolz und Ue-bermuth, vor Sto

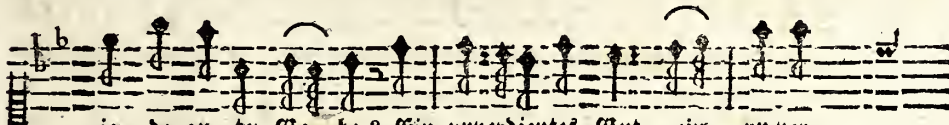
♩♩♩♩ 3 ♩♩♩♩  
CANTUS II.

135

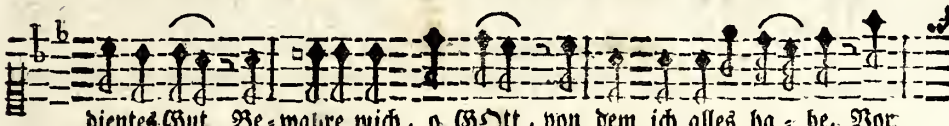
Andantè.



Was ist mein Stand, mein Glück, und je- de gu- te Gabe? und



je- de gu- te Ga- be? Ein unverdientes Gut, ein un-ver-



dientes Gut. Be- wahre mich, o Gott, von dem ich alles ha- be, Vor



Stolz und Uebermuth, vor Sto-

BASSUS.

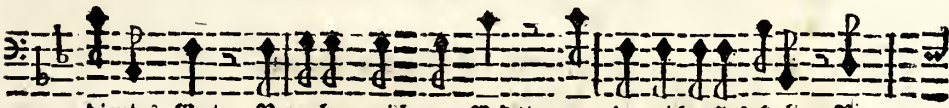
Andantè.



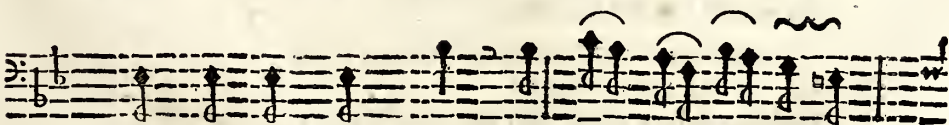
Was ist mein Stand, mein Glück, und je- de gu- te Gabe? und



je- de gu- te Gabe? Ein unverdientes Gut, ein un-ver-



dientes Gut. Bewahre mich, o Gott, von dem ich alles habe, Vor



Stolz und Ue- ber- muth, vor Stolz und Ue- ber-

muth,

Cant. I.

Iz und Ue-ber-muth, vor Stolz und Ue-bermuth.

Org.

Cant. II.

Iz und Uebermuth, vor Stolz und Uebermuth.

Bass.

muth, vor Stolz und Uebermuth, vor Stolz und Uebermuth.

Wenn ich vielleicht der Welt mehr, als mein Nächster, nütze;  
 Wer gab mir Kraft dazu?  
 Und wenn ich mehr Verstand, als er, besitze;  
 Wer gab mir ihn, als du?

Wenn mir ein grösser Glück, als ihn erfreut, begegnet;  
 Bin ich dein befreier Knecht?  
 Gibt deine Güte, die mich vor andern segnet,  
 Mir wohl zum Stolz ein Recht?

Wenn ich geehrt und groß, in Würden mich erblicke;  
 Gott, wer erhöhte mich?  
 Ist nicht mein Nächster oft, bey seinem kleinern Glück,  
 Viel würdiger, als ich?

Wie könnt ich mich, o Gott, des Guten überheben,  
 Und meines schwachen Lichts?  
 Was ich besitz ist dein. Du sprichst! so bin ich Leben;  
 Du sprichst! so bin ich nichts.

Von dir kommt das Gedehn, und jede gute Gabe  
 Von dir, du höchstes Gut!  
 Bewahre mich, o Gott, von dem ich alles habe,  
 Vor Stolz und Uebermuth.

## CANT. I. & BAS. GEN.

Der Wol-lust Reiz zu wie-derstreben, Dieß, Jugend, liebst du Glück und

Der Wollust Reiz zu wie-derstreben, Dieß, Jugend, liebst du Glück und

Leben, Laß täglich dei-ne Weisheit seyn. Entflieh der schmeichelnden Be-

Leben/ Laß täglich dei-ne Weisheit seyn. Entflieh der schmeichelnden Be-

## CANTUS II.

Der Wollust Reiz zu wie-derstreben, Dieß, Jugend, liebst du Glück und

Leben, Laß täglich dei-ne Weisheit seyn. Entflieh der schmeichelnden Be-

## Cant. I.

gierde; Sie raubet dir des Herzens Zierde, Und ihre Freu, den werden Pein.

Bass, Gén.

gierde; Sie raubet dir des Herzens Zierde, Und ihre Freu, den werden Pein.

## Cant. II.

gierde; Sie raubet dir des Herzens Zierde, Und ihre Freu, den werden Pein.

Bass, Gén.

gierde; Sie raubet dir des Herzens Zierde, Und ihre Freu, den werden Pein.

Laß, ihr die Nahrung zu verwehren,  
Nie Speis und Trank dein Herz beschweren,  
Und sey ein Freund der Nüchternheit.  
Versage dir, dich zu besiegen,  
Auch öfters ein erlaubt Vergnügen,  
Und steure deiner Sinnlichkeit.

Laß nicht dein Auge dir gebieten;  
Und sey, die Wollust zu verhüten,  
Stets schamhaft gegen deinen Leib.  
Entflieh des Wihlings freyen Scherzen,  
Und such im Umgang edler Herzen  
Dir Vespriel, Witz, und Zeitvertreib.

Der Mensch, zu Fleiß und Arbeit träge,  
Fällt auf des Müßigganges Wege  
Reicht in das Netz des Bösewichts.

Der Unschuld Schutzwehr sind Geschäfte.  
Entzieh der Wollust ihre Kräfte  
Ich Schweisse deines Angesichts.

Erwacht ihr Trieb, dich zu bekämpfen;  
So wach auch du, ihn früh zu dämpfen,  
Eh er die Freyheit dir verwehrt,  
Ihn bald in der Geburt ersticken,  
Ist leicht; schwer ist, ihn unterdrücken,  
Wenn ihn dein Herz zuvor genährt.

Oft kleiden sich des Lasters Triebe  
In die Gestalt erlaubter Liebe,  
Und du erblickst nicht die Gefahr.

Ein langer Umgang macht dich freyer;  
Und oft wird ein verbottnes Feuer  
Aus dem, was Anfangs Freundschaft war.

Dein fühlend Herz wird sichs vergeihen ;  
Es wird des Lasters Ausbruch scheuen,  
Indem es seinen Trieb ernährt.  
Du wirfst dich stark und sicher glauben,  
Und kleine Fehler dir erlauben,  
Bis deine Tugend sich entehrt.

Doch nein, du sollst sie nicht entehren,  
Du sollst dir stets die That verwehren ;  
Ist drum dein Herz schon tugendhaft ?  
Ist's Sünde nur, die That vollbringen ?  
Sollst du nicht auch den Trieb bezwingen,  
Nicht auch den Wunsch der Leidenschaft ?

Begierden sind es, die uns schänden,  
Und ohne daß wir sie vollenden,  
Verlegen wir schon unsre Pflicht,  
Wenn du vor ihnen nicht erröthest,  
Nicht durch den Geist die Lüste tödtest :  
So rühme dich der Keuschheit nicht.

Erfülle dich, scheinst du zu wandeln,  
Oft mit dem mächtigen Gedanken :  
Die Unschuld ist der Seele Glück.  
Einmahl verscherzt und aufgegeben,  
Verläßt sie mich im ganzen Leben,  
Und keine Reu bringt sie zurück.

Denk oft bey dir : Der Wollust Bande  
Sind nicht nur dem Gewissen Schande,  
Sie sind auch vor der Welt ein Spott.  
Und könnt ich auch in Finsternissen  
Den Greul der Wollust ihr verschließen :  
So sieht und findet mich doch Gott.

Die Wollust kürzt des Lebens Tage,  
Und Seuchen werden ihre Plage,  
Da Keuschheit Heil und Leben erbt.  
Ich will mir dieß ihr Glück erwerben.  
Den wird Gott wiederum verderben,  
Wer seinen Tempel hier verderbt.

Wie blühte nicht des Jünglings Jugend !  
Doch er vergaß den Weg der Tugend ;  
Und seine Kräfte sind verzehrt.  
Verwufung schändet sein Gesicht,  
Und predigt schrecklich die Geschichte  
Der Lüste, die den Leib verheert.

So rächt die Wollust an den Frechen  
Früh oder später die Verbrechen,  
Und züchtigt dich mit harter Hand.  
Ihr Gift wird dein Gewissen quälen ;  
Sie raubet dir das Licht der Seelen,  
Und lohnet dir mit Unverstand.

Sie raubt dem Herzen Muth und Stärke,  
Raubt ihm den Eifer edler Werke,  
Den Adel, welchen Gott ihm gab ;  
Und unter deiner Lüste Bürde  
Sinkst du von eines Menschen Würde  
Zur Niedrigkeit des Thiers herab.

Drum fliehe vor der Wollust Pfade,  
Und wach, und rufe Gott um Gnade,  
Um Weisheit in Versuchung an.  
Erzittre vor dem ersten Schritte,  
Mit ihm sind schon die andern Tritte  
Zu einem nahen Fall gethan.

## CANTUS I. &amp; ORG.

Wohl dem, der beß-re Schätze liebt, Als Schätze die - ser Erden! Wohl

The first system of music features a treble and bass staff. The treble staff has a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature. It contains several measures of music with eighth and sixteenth notes, some beamed together. The bass staff provides a harmonic accompaniment with mostly quarter and eighth notes. Fingering numbers (3, 5, 6, 8, 7, 4, 6, 5, 6, 5, 7, 9, 8) are written above the bass staff notes.

dem, der sich mit Ei - ser übt, An Tugend reich zu wer - den; Und in dem

The second system continues the melody and accompaniment. The treble staff shows more complex rhythmic patterns with beamed notes. The bass staff continues with a steady accompaniment. Fingering numbers (6, 7, 2, 3, 6, 4, 7, 2, 3, 6, 7, 5, 4, 5, 3, 7b) are present above the bass staff.

Glauben, daß er lebt, Sich über die - se Welt er - hebt, sich über diese

The third system shows the continuation of the piece. The treble staff has some measures with rests, indicating a change in the vocal line. The bass staff accompaniment remains consistent. Fingering numbers (6, 5, 6, 7, 5, 6, 7, 5, 6) are written above the bass staff.

Welt erhebt, sich ü - ber diese We

The fourth system concludes the visible portion of the music. The treble staff ends with a final note. The bass staff continues with a few more measures of accompaniment. Fingering numbers (6, 5, 7, 6b, 7b, 7, 6b, 4) are written above the bass staff.



Der Geiz erniedrigt unser Herz ;  
 Erstickt die edlern Triebe.  
 Die Liebe für ein schimmernd Erz  
 Verdrängt der Tugend Liebe ,  
 Und machet , der Vernunft zum Spott,  
 Ein elend Gold zu deinem Gott.

Der Geiz , so viel er an sich reißt,  
 Läßt dich kein Gut genießen ;  
 Er quält durch Habsucht deinen Geist ,  
 Und tödtet dein Gewissen,  
 Und reißt durch schmeichelnden Gewinn  
 Dich blind zu jedem Frevel hin.

Um wenig Vorthail wird er schon  
 Aus dir mit Meineid sprechen ;  
 Dich zwingen , der Arbeiter Lohn  
 Unmenschlich abzubrechnen ;  
 Er wird in dir der Wittwen Flehn ,  
 Der Waisen Thränen wiederseh'n.

Wie könnt ein Herz, vom Geize hart,  
 Der Wohlthat Freuden schmecken ,  
 Und in des Unglücks Gegenwart  
 Den Ruf zur Hül' entdecken ?  
 Und wo ist eines Standes Pflicht ,  
 Die nicht der Geiz entehrt und bricht ?

Du bist ein Vater ; und aus Geiz  
 Entziehst du dich den Kindern ,  
 Und lässest dich des Goldes Reiz ,  
 Ihr Herz zu bilden , hindern ;  
 Und glaubst , du habst sie wohl bedacht ,  
 Wenn du sie reich , wie dich , gemacht.

Du hast ein ritterliches Amt ;  
 Und du wirfst dich erschrecken ,  
 Die Sache , die das Recht verdammt ,  
 Aus Habsucht recht zu sprechen ;  
 Und selbst der Tugend größter Feind  
 Erkauft an dir sich einen Freund.

Gewinnsucht raubt dir Muth und Geist,  
 Die Wahrheit frey zu lehren ;  
 Du schweigst , wenn sie dich reden heist ,  
 Ehrst , wo du nicht sollst ehren ,  
 Und wirfst um ein verächtlich Geld  
 Ein Schmeichler , und die Pest der Welt.

Erhalte mich , o Gott , dabey ,  
 Daß ich mir gnügen lasse ,  
 Geiz ewig als Abgötterey  
 Von mir entfernen , und hasse.  
 Ein weises Herz und guter Muth  
 Sey meines Lebens größtes Gut!



## CANTUS I. & ORGAN.

Moderato con Affetto.

Du klagst, o Christ, in schweren Lei = den, Und seuf = zest,

daß der Geist der Freuden Von dir gewichen ist, von dir ge = wi = chen

ist. Du klagst und ruffst: Herr, wie so lan = ge? Und Gott vergeucht,

## CANTUS II.

Moderato con Affetto.

Du klagst, o Christ, in schweren Lei = den, Und seuf = zest,

daß der Geist der Freuden Von dir gewichen ist, von dir ge = wi = chen

ist. Du klagst und ruffst: Herr, wie so lange? Und Gott ver = zeucht,

## Cant. I.

und dir wird ban-ge, Daß du von Gott ver-las-sen bist, daß

du von Gott ver-las-sen bist.

## Cant. II.

und dir wird ban-ge, Daß du von Gott ver-las-sen bist, daß

du von Gott ver-las-sen bist.

Sind meine Sünden mir vergeben;  
 Hat Gott mir Sünder Heil und Leben  
 In seinem Sohn verliehn:  
 Wo sind denn seines Geistes Triebe?  
 Warum empfind ich nicht die Liebe,  
 Und hoffe nicht getrost auf ihn?

Mühselig, sprichst du, und beladen:  
 Hör ich den Trost vom Wort der Gnaden,  
 Und ich empfind ihn nicht;

Bin abgeneigt vor Gott zu treten;  
 Ich bet, und kan nicht gläubig beten;  
 Ich denke Gott, doch ohne Licht.

Sonst war mirs Freude, seinen Willen  
 Von ganzem Herzen zu erfüllen:  
 Sein Wort war mir gewiß.

Jetzt kan ichs nicht zu Herzen fassen,  
 Und meine Kraft hat mich verlassen,  
 Und meinen Geist deckt Finsterniß.

Oft fühl ich Zweifel, die mich quälen,  
Heul oft vor Unruh meiner Seelen,  
Und meine Hülfe ist fehn.  
Ich suche Ruh, die ich nicht finde;  
In meinem Herzen wohnt nur Sünde,  
Nur Unmuth, keine Furcht des HErrn.

Zag nicht, o Christ, denn deine Schmerzen  
Sind sichere Zeugen beßrer Herzen,  
Als dir das deine scheint.  
Wie könntest du dich so betrüben,  
Daß dir die Kraft fehlt, Gott zu lieben  
Wär nicht dein Herz mit ihm vereint?

Kein Mensch vermag Gott zu erkennen,  
Noch Jesum einen HErrn zu nennen,  
Als durch den heiligen Geist.  
Hast du nicht diesen Geist empfangen?  
Er ißß, der dich nach Gott verlangen,  
Und sein Erbarmen suchen heißt.

Vertrau auf Gott. Er wohnt bey denen,  
Die sich nach seiner Hülfe sehnen;  
Er kennt und will dein Glück.  
Er höret deines Weinens Stimme;  
Verbirgt er gleich in seinem Grimme  
Sich einen kleinen Augenblick.

Gott ließ so manchen seiner Frommen  
In dieß Gefühl des Elends kommen,  
Und stuhnd ihm mächtig bey.  
Du sollst dein Nichts erkennen lernen,  
Sollst das Vertrauen auf dich entfernen,  
Und sehn, was Gottes Gnade sey.

Vor Sicherheit dich zu bewahren,  
Läßt er dich seine Streng erfahren,  
Und schickt dir diese Last.  
Er reinigt dich wie Gold im Feuer,  
Macht dir das Heil der Seele theuer,  
Damit du haltest, was du hast.

So wie ein Vater über Kinder,  
Erbarmet Gott sich über Sünder,  
Die seinen Namen scheun.  
Dein Scufzen ist ihm nicht verborgen.  
So fern der Abend ist vom Morgen,  
Läßt er von dir die Sünde seyn.

Zwar ist um Trost dir jezo bange;  
Denn alle Züchtigung, so lange  
Sie da ist, scheint uns hart.  
Doch nachmahls wird sie friedsam geben  
Frucht der Gerechtigkeit und Leben  
Dem, der durch sie geübet ward.

Fahr fort zu beten und zu wachen.  
Gott ist noch mächtig in den Schwachen,  
Ist Güte für und für.  
Laß dir an seiner Gnade gnügen,  
Sein Wort ist wahr, und kan nicht trügen:  
Ich stärke dich, ich helfe dir!

Auf, fasse dich in deinen Nöthen;  
Sprich: wollte mich der HErr auch tödten:  
So harr ich dennoch sein.  
Mir bleibt das Erbtheil der Erlösten;  
Und will mich Gott nicht eher trösten,  
Wird er mich doch im Tod erfreun.

## CANT. I. &amp; BASS. GEN.

Largo.

♫ Herr, mein Gott, durch den ich bin und lebe, Gieb, daß ich mich in

Largo.

♫ Herr, mein Gott, durch den ich bin und lebe, Gieb, daß ich mich in

deinen Rath er = gebe; Laß e = wig deinen Wil = len mein, Und was du  
deinen Rath er = gebe; Laß ewig deinen Wi = len mein, Und was du

thust, mir theu = er seyn! und was du thu = st, mir theuer seyn!  
thust, mir theu = er seyn! und was du thu = st mir theuer seyn!

Du, du regierst, bist Weisheit, Lieb und Stärke.  
Du, Herr, erbarmst dich aller deiner Werke.  
Was zag ich einen Augenblick?  
Du bist mein Gott, und willst mein Glück.

Von Ewigkeit hast du mein Loos entschieden.  
Was du bestimmst, das dient zu meinem Frieden.  
Du wogst mein Glück, du wogst mein Leid,  
Und was du schickst, ist Seligkeit.

Gefällt es dir: so müsse keine Plage  
Sich zu mir nahn; gieb mir zufriedne Tage.  
Allein verwehrt's mein ewig Heil:  
So bleibe nur dein Trost mein Theil.

CANTUS II.

Largo,

O Herr, mein Gott, durch den ich bin und lebe, Gieb, daß ich mich in  
deinen Rath er- gebe; Laß e- wig deinen Willen mein, Und was du thust, mir  
theuer seyn! und was du thu- st, mir theu- er seyn!

A L T U S.

Largo,

O Herr, mein Gott, durch den ich bin und lebe, Gieb, daß ich mich in  
deinen Rath er- geben; Laß ewig deinen Willen mein, Und was du thust, mir  
theu- er seyn! und was du thu- st, mir theu- er seyn.

Du giebst aus Huld uns dieser Erde Freuden;  
Aus gleicher Huld verhängst du unsre Leiden.  
Ist nur mein Weh nicht meine Schuld:  
So sag ich nicht. Du giebst Geduld.

Soll ich ein Glück, das du mir gabst, verlieren,  
Und willst du, Gott, mich rauhe Wege führen:  
So wirst du, denn du hörst mein Flehn,  
Mir dennoch eine Hülfe ersohn.

Vielleicht muß ich nach wenig Tagen sterben.  
Herr, wie du willst! Soll ich den Himmel erben,  
Und dieser ist im Glauben mein,  
Wie kan der Tod mir schrecklich seyn?

Soav.

Ich hab in guten Stunden Des Le-bens Glück empfun-den, Und

Soave.

Ich hab in guten Stunden Des Lebens Glück empfunden, Und

Freuden ohne Zahl! So will ich denn gelassen Mich auch in Lei-den

Freuden ohne Zahl! So will ich denn gelassen Mich auch in Leiden

fassen; Welch Le-ben hat nicht sei-ne Qua-al? welch Le-ben hat nicht

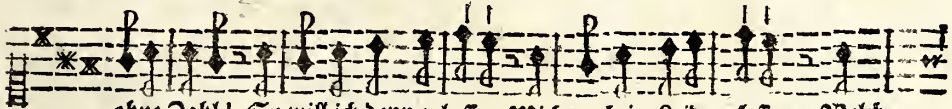
fassen; Welch Le-ben hat nicht sei-ne Qua-al? welch Le-ben hat nicht

CANTUS II.

Soave,



Ich hab in guten Stunden Des Lebens Glück empfunden, Und Freuden



ohne Zahl! So will ich denn gelassen Mich auch in Leiden fassen; Welch



Leben hat nicht seine Quaal? welch Leben hat nicht seine Quaal?



Ja, HErr, ich bin ein Sünder,  
Und stets strafft du gelinder,  
Als es der Mensch verdient.  
Will ich, beschwert mit Schulden,  
Kein zeitlich Weh erdulden,  
Das doch zu meinem Besten dient?

Dir will ich mich ergeben,  
Nicht meine Ruh, mein Leben,  
Mehr lieben, als den HErrn.  
Dir, Gott, will ich vertrauen,  
Und nicht auf Menschen bauen;  
Du hilfst und du errettest gern.

Läß du mich Gnade finden,  
Mich alle meine Sünden  
Erkennen und bereun.

Jetzt hat mein Geist noch Kräfte;  
Sein Heil laß mein Geschäfte  
Dein Wort mir Trost und Leben seyn.

Wenn ich in Christo sterbe:  
Bin ich des Himmels Erbe.  
Was schreckt mich Grab und Tod?  
Auch auf des Todes Pfade  
Vertrau ich deiner Gnade;  
Du, HErr, bist bey mir in der Noth.

Ich will dem Kummer wehren,  
Gott durch Geduld verehren,  
Im Glauben zu ihm flehn.  
Ich will den Tod bedenken.  
Der HErr wird alles lenken;  
Und was mir gut ist, wird geschehn.



## BASSUS GENERALIS.

Meine Lebens-zeit ver-streicht, Stündlich eil ich zu dem Grabe. Und was

Meine Lebenszeit ver-streicht, Stündlich eil ich zu dem Grabe. Und was

ißs, das ich viel-leicht, Das ich noch zu leben habe? Dent, o

ißs, das ich viel-leicht, Das ich noch zu leben habe? Dent, o

Mensch, an deinen Tod, Säume nicht; denn Eins ist noth, säume

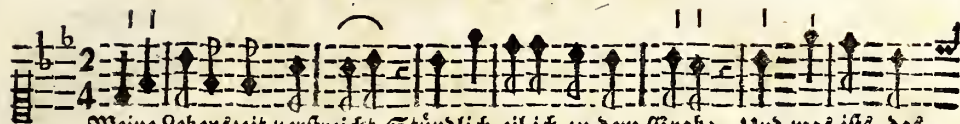
Mensch, an deinen Tod, Säume nicht; denn Eins ist noth, säume

nicht; denn Eins ist noth.

nicht; denn Eins ist noth.

Lebe,

CANTUS II.



Meine Lebenszeit verstreicht, Stündlich eil ich zu dem Grabe. Und was ist, das



ich vielleicht, Das ich noch zu leben habe? Denk, o Mensch an deinen Tod,



Säume nicht; denn Eins ist noth, säume nicht, denn Eins ist noth.



Lebe, wie du, wenn du stirbst,  
Wünschen wirst, gelebt zu haben.  
Güter, die du hier erwirbst,  
Würden, die dir Menschen gaben;  
Nichts wird dich im Tod erfreun;  
Diese Güter sind nicht dein.

Nur ein Herz, das Gutes liebt,  
Nur ein ruhiges Gewissen,  
Das vor Gott dir Zeugniß giebt,  
Wird dir deinen Tod versüßen;  
Dieses Herz, von Gott erneut,  
Ist des Todes Freudigkeit.

Wenn in deiner letzten Noth  
Freunde hilflos um dich beben;  
Dann wird über Welt und Tod  
Dich dieß reine Herz erheben;  
Dann erschreckt dich kein Gericht;  
Gott ist deine Zuversicht.

Daß du dieses Herz erwirbst,  
Fürchte Gott, und bet und wache.  
Sorge nicht, wie früh du stirbst;  
Deine Zeit ist Gottes Sache.  
Lern nicht nur den Tod nicht scheun,  
Lern auch seiner dich erfreun.  
Ueberwind ihn durch Vertrauen,  
Sprich: Ich weiß, an wen ich gläube,  
Und ich weiß, ich werd ihn schau  
Einst in diesem meinem Leibe.  
Er, der rief: Es ist vollbracht!  
Nahm dem Tode seine Macht.

Tritt im Geist zum Grab oft hin,  
Siehe dein Gebein versenken;  
Sprich: Herr, daß ich Erde bin,  
Lehre du mich selbst bedenken;  
Lehre du michs jeden Tag  
Daß ich weiser werden mag!

## CANTUS I. &amp; ORG.

Andanté.

Wie si- cher lebt der Mensch, der Staub! Sein Le- ben ist ein

Andanté.

sal- lend Laub; Und den- noch schmeichelt er sich gern, Der Tag des To- des

sey noch fern: Und den- noch schmeichelt er sich gern, Der

Tag des To- des sey noch fern.

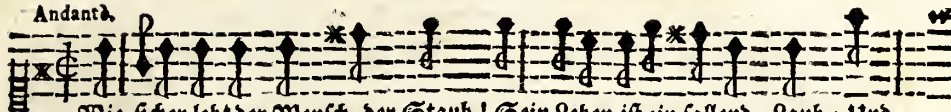
Der Jüngling hofft des Greises Ziel,  
 Der Mann noch seiner Jahre viel,  
 Der Greis zu vielen noch ein Jahr,  
 Und keiner nimmt den Irrthum wahr.

Sprich nicht: ich denk in Glück und Noth  
 Im Herzen oft an meinen Tod.

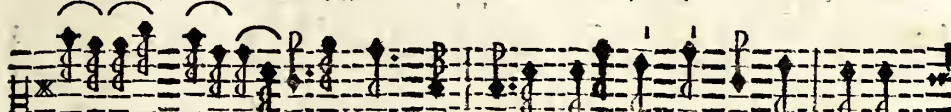
Der, den der Tod nicht weiser macht,  
 Hat nie mit Ernst an ihn gedacht.

Wir leben hier zur Ewigkeit,  
 Zu thun, was uns der Herr gebet,  
 Und unsers Lebens kleinster Theil  
 Ist eine Frist zu unserm Heil.

Andant.



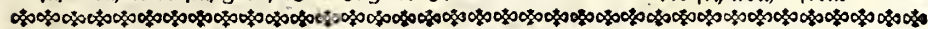
Wie sicher lebt der Mensch, der Staub ! Sein Leben ist ein fallend Laub ; Und



den-noch schmeichelt er sich gern, Der Tag des Todes sey noch fern : Und dennoch



schmeichelt er sich gern, Der Tag des To des sey noch fern.



Der Tod rückt Seelen vor Gericht ;  
Da bringt Gott alles an das Licht,  
Und macht, was hier verborgen war,  
Den Rath der Herzen offenbar.

Drum da dein Tod dir täglich dräut,  
So sey doch wacker und bereit ;  
Prüf deinen Glauben, als ein Christ,  
Ob er durch Liebe thätig ist.

Ein Seufzer in der letzten Noth,  
Ein Wunsch, durch des Erlösers Tod  
Vor Gottes Thron gerecht zu seyn,  
Dieß macht dich nicht von Sünden rein.

Ein Herz, das Gottes Stimme hört,  
Ihr folgt, und sich vom Bösen kehrt ;  
Ein gläubig Herz von Lieb erfüllt,  
Dieß ist es, was in Christo gilt.

Die Heiligung erfordert Müß ;  
Du wirkst sie nicht, Gott wirket sie.  
Du aber ringe stets nach ihr,  
Als wäre sie ein Werk von dir.

Der Ruf des Lebens, das du lebst,  
Dein höchstes Ziel, nach dem du strebst,  
Und deiner Tage Rechenschaft  
Ist Tugend in des Glaubens Kraft.

Ihr alle seine Tage weihn,  
Heißt eingedenk des Todes seyn ;  
Und wachsen in der Heiligung,  
Ist wahre Todserinnerung.

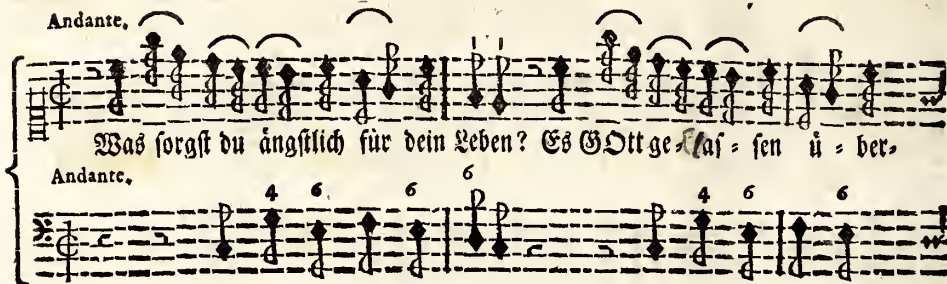
Wie oft vergeß ich diese Pflicht !  
Herr, geh mit mir nicht ins Gericht ;  
Drück selbst des Todes Bild in mich,  
Daß ich dir wandle würdiglich.

Daß ich mein Herz mit jedem Tag  
Vor dir, o Gott, erforschen mag,  
Ob Liebe, Demuth, Fried und Treu,  
Die Frucht des Geistes in ihm sey.

Daß ich zu dir um Gnade fleh,  
Stets meiner Schwachheit widersteh,  
Und einstens in des Glaubens Macht  
Mit Freuden ruf: Es ist vollbracht !

CANTUS I. & ORG.

**Andante.**



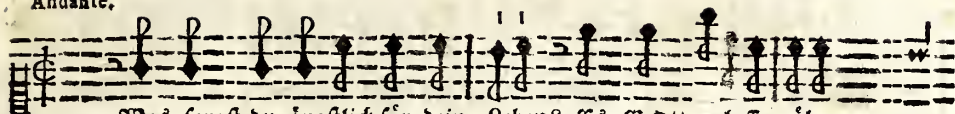
Andante.



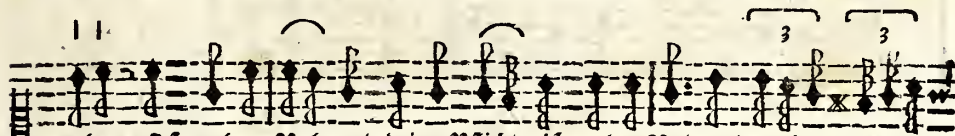
# CANTUS II.

155

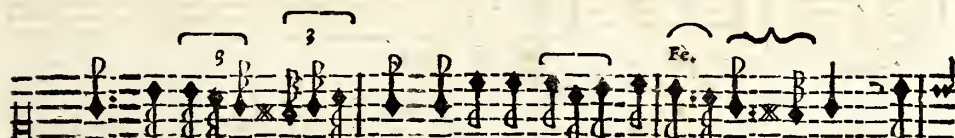
Andante.



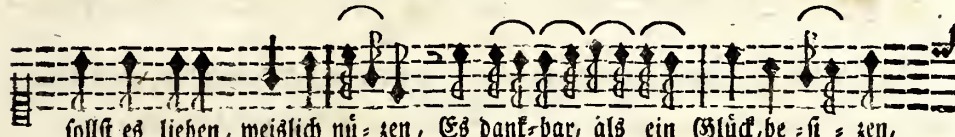
Was sorgst du ängstlich für dein Leben? Es Gott gelassen über-



geben, Ist wahre Ruh und deine Pflicht, ist wahre Ruh und dei = ne



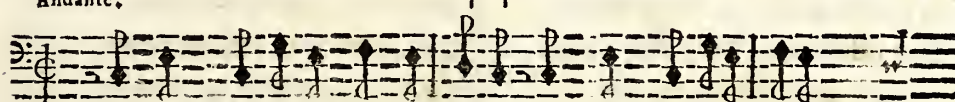
Pflicht, ist wah = re Ruh, ist wahre Ruh und dei = ne Pflicht. Du



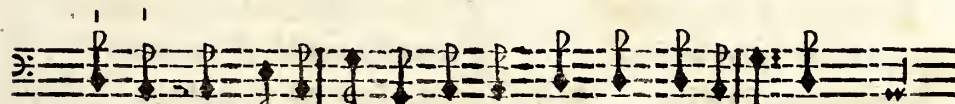
sollest es lieben, weislich nü = zen, Es dank = bar, als ein Glück, be = si = zen,

## BASSUS.

Andante.



Was sorgst du ängstlich für dein Leben? Es Gott ge = lassen über-



ge = ben, Ist wahre Ruh und dei = ne Pflicht, ist wahre Ruh und



dei = ne Pflicht, ist wah = re Ruh und dei = ne Pflicht. Du



sollest es lie = ben, weislich nü = zen, Es dankbar, als ein Glück, be = si = zen,

Cant. I.

Ver- lie - ren , als ver - lörst du nicht, verlieren , als verlörst du

Org. — 6 5b 7 4 5 6 7 6 5 7

nicht, verlieren , als ver - lörst du nicht.

Org. — 6 3 6 7 2 3

Der Tod soll dich nicht traurig schrecken;  
Doch dich zur Weisheit zu erwecken,  
Soll er dir stets vor Augen sehn.  
Er soll den Wunsch zu leben mindern,  
Doch dich in deiner Pflicht nicht hindern,  
Vielmehr die Kraft dazu verleihn.

Ermattest du in deinen Pflichten:  
So laß den Tod dich unterrichten,  
Wie wenig deiner Tage sind.  
Sprich: Sollt ich Gutes wohl verschieben?  
Nein, meine Zeit, es auszuüben,  
Ist kurz, und sie verfliegt geschwind.

Denk an den Tod, wenn böse Triebe,  
Wenn Lust der Welt und ihre Liebe  
Dich reizen; und ersticke sie.  
Sprich: Kan ich nicht noch heute sterben?  
Und könnt ich auch die Welt erwerben,  
Begieng ich doch solch Uebel nie.

Denk an den Tod, wenn Ruhm und Ehren,  
Wenn deine Schätze sich vermehren,  
Daß du sie nicht so heftig liebst.  
Denk an die Eitelkeit der Erden,  
Daß, wenn sie dir entrisen werden,  
Du dann dich nicht zu sehr betrübst.

Denk an den Tod bey frohen Tagen.  
Kan deine Lust sein Bild vertragen:  
So ist sie gut und unschuldsvoll.  
Sprich, dein Vergnügen zu versüssen:  
Welch Glück werd ich erst dort genießen,  
Wo ich unendlich leben soll!

Denk an den Tod, wenn deinem Leben  
Das fehlt, wonach die Reichen streben:  
Sprich: Bin ich hier, um reich zu seyn?  
Heil mir! wenn ich in Christo sterbe,  
Dann ist ein unbeflecktes Erbe,  
Dann ist der Himmel Reichthum mein.

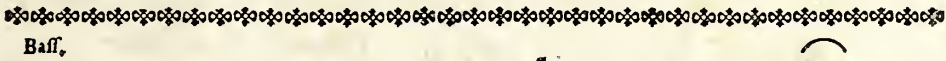
Cant. II.



Verlie- ren, als verlörst du nicht, ver- lieren, als verlörst du nicht, verlieren,



als verlörst du nicht.



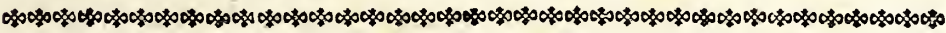
Bass,



Verlieren, als verlörst du nicht, verlieren, als verlörst du nicht, verlieren,



als ver- lörst du nicht.



|                                       |                                          |
|---------------------------------------|------------------------------------------|
| Denk an den Tod, wenn Leiden kommen ; | Denk an den Tod, zur Zeit der Schrecken, |
| Sprich: Alle Trübsal eines Frommen    | Wenn Pfeile Gottes in dir stecken ;      |
| Ist zeitlich und im Glauben leicht.   | Du ruffst, und er antwortet nicht.       |
| Ich leide ; doch von allem Bösen      | Sprich: Sollte Gott mich ewig hassen ?   |
| Wird mich der Tod bald, bald erlösen: | Er wird mich sterbend nicht verlassen ;  |
| Er ist, der mir die Krone reicht.     | Dann zeigt er mir sein Angesicht.        |

|                                                |                                         |
|------------------------------------------------|-----------------------------------------|
| Denk an den Tod, wenn freche Rotten,           | So suche dir in allen Fällen            |
| Des Glaubens und der Tugend spotten,           | Den Tod oft, lebhaft, vorzustellen ;    |
| Und Laster stolz ihr Haupt erhebn.             | So wirst du ihn nicht zitternd scheun ; |
| Sprich den dir selbst: Gott trägt die Frechen, | So wird er dir ein Trost in Klagen,     |
| Doch endlich kommt er, sich zu rächen,         | Ein weiser Freund in guten Tagen,       |
| Und plötzlich werden sie vergehn.              | Ein Schild in der Versuchung seyn.      |



## CANT. I. &amp; BAS. GEN.

Nach einer Prüfung kur = zer Tage Erwartet uns die Ewig =

Nach einer Prüfung kur = zer Tage Erwartet uns die Ewig =

keit. Dort, dort verwandelt sich die Klä = ge In göttli = che Zufrie = denheit.

keit. Dort, dort verwandelt sich die Klä = ge In göttli = che Zu = frie = denheit.

Hier übt die Tugend ih = ren Fleiß; Und jene Welt reicht ihr den Preis,

Hier übt die Tugend ih = ren Fleiß; Und jene Welt reicht ihr den Preis,

hier übt die Tu = gend ih = ren Fleiß, und jene Welt reicht ihr den

hier übt die Tu = gend ih = ren Fleiß, und jene Welt reicht ihr den

CANTUS II.

159



Nach einer Prüfung kur-zer Tage Erwartet uns die E-wig-keit.



Dort, dort verwandelt sich die Klage In göttli-che Zu-frie-den-heit.



Hier übt die Tugend ih-ren Fleiß; Und jene Welt reicht ihr den Preis,



Hier übt die Tugend ihren Fleiß; und jene Welt reicht ihr den

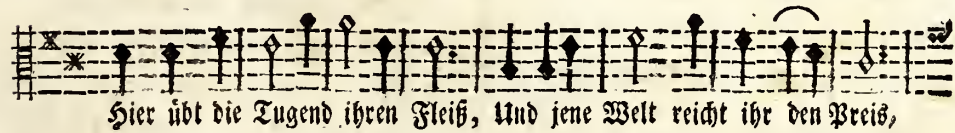
A L T U S.



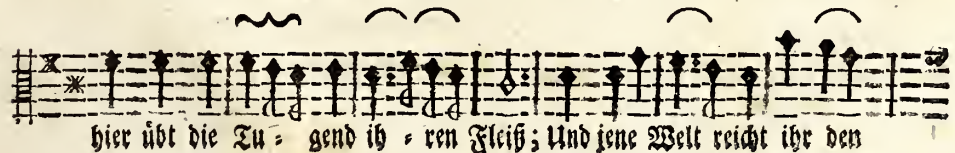
Nach einer Prü-fung kurzer Tage Erwartet uns die Ewig-keit.



Dort, dort verwan-delt sich die Klage In göttli-che Zufrie-den-heit.



Hier übt die Tugend ihren Fleiß, Und jene Welt reicht ihr den Preis,



Hier übt die Tu-gend ih-ren Fleiß; Und jene Welt reicht ihr den

Cant. I.

Preis, und je - ne Welt reicht ihr den Preis.

Bass. Gen.

Preis, und je - ne Welt reicht ihr den Preis.

Wahr ist's, der Fromme schmeckt auf Er-  
den

Schon manchen selgen Augenblick;  
Doch alle Freuden, die ihm werden,  
Sind ihm ein unvollkommenes Glück.  
Er bleibt ein Mensch, und seine Ruh  
Nimmt in der Seelen ab und zu.

Bald stören ihn des Körpers Schmerzen,  
Bald das Geräusche dieser Welt;  
Bald kämpft in seinem eignen Herzen  
Ein Feind, der öfter siegt, als fällt;  
Bald sinkt er durch des Nächsten Schuld  
In Kummer und in Ungeduld.

Hier, wo die Tugend öfters leidet,  
Das Laster öfters glücklich ist,  
Wo man den Glücklichen beneidet,  
Und des Bekümmerten vergift;  
Wie kan der Mensch nie frey von Pein,  
Nie frey von eigner Schwachheit seyn.

Hier such ichs nur, dort werd ichs finden;  
Dort werd ich, heilig und verklärt,  
Der Tugend ganzen Werth empfinden,

Den unaussprechlich grossen Werth;  
Den Gott der Liebe werd ich sehn,  
Ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

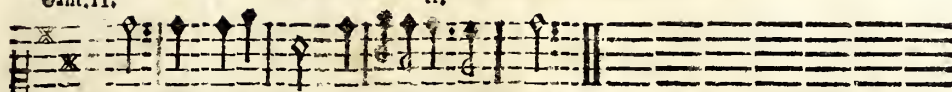
Da wird der Vorsicht heiliger Wille  
Mein Will und meine Wohlfahrt seyn;  
Und lieblich Wesen, Heil die Fülle,  
Am Throne Gottes mich erfreun.  
Dann läßt Gewinn stets auf Gewinn  
Mich fühlen, daß ich ewig bin.

Da werd ich das im Licht erkennen,  
Was ich auf Erden dunkel sah;  
Das wunderbar und heilig nennen,  
Was unerforschlich hier geschah;  
Da denkt mein Geist, mit Preis und  
Dank,  
Die Schickung im Zusammenhang.

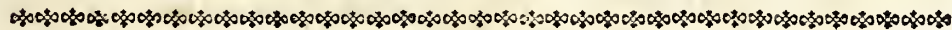
Da werd ich zu dem Throne dringen,  
Wo Gott, mein Heil, sich offenbart;  
Ein heilig, heilig, heilig, singen  
Dem Lamm, das erwürget ward;  
Und Cherubim und Seraphim  
Und alle Himmel jauchzen ihm.

Sant. II.

tr.



Preis, und jene Welt reicht ihr den Preis.

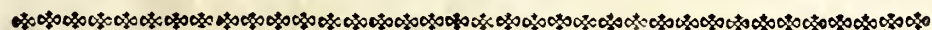


Alt.

tr.



Preis, und je - ne Welt reicht ihr den Preis.



Da werd ich in der Engel Schaaren  
Mich ihnen gleich und heilig sehn,  
Daß nie gestörte Glück erfahren,  
Mit Frommen stets fromm umzugehn.  
Da wird durch jeden Augenblick  
Ihr Heil mein Heil, mein Glück ihr Glück.

Da ruft, o möchte Gott es geben!  
Vielleicht auch mir ein Selger zu:  
Heil sey dir! denn du hast mein Leben,  
Die Seele mir gerettet; du!  
O Gott, wie muß dich Glück erfreun,  
Der Retter einer Seele seyn!

Da werd ich dem den Dank bezahlen,  
Der Gottes Weg mich gehen hieß,  
Und ihn zu Millionen mahlen  
Noch segnen, daß er mir ihn wies;  
Da find ich in des Höchsten Hand  
Den Freund, den ich auf Erden fand.

Was seht ihr, Leiden dieser Erden,  
Doch gegen jenne Herrlichkeit,  
Die offenbart an uns soll werden,  
Von Ewigkeit zu Ewigkeit?  
Wie nichts, wie gar nichts gegen sie,  
Ist doch ein Augenblick voll Müh!

E N D E.



X

Alpha-

## Alphabetisches Register.

|                                            |     |                                       |     |
|--------------------------------------------|-----|---------------------------------------|-----|
| An dir allein, an dir hab ich              | 66  | Lauchzt ihr Erlösten dem HErrn!       | 54  |
| Auf Gott und nicht auf meinen Rath,        | 80  | Ich hab in guten Stunden,             | 148 |
| Auf, schiffe dich,                         | 26  | Ich komme für dein Angeicht,          | 7   |
| Besiz ich nur ein ruhiges Gewissen,        | 120 | Ich komme, HErr, und suche dich,      | 59  |
| Dein Hett, o Christ, nicht zu verscherzen, | 4   | Jesus lebt, mit ihm auch ich,         | 51  |
| Der Tag ist wider hin,                     | 12  | Meine Lebenszeit verstreicht,         | 150 |
| Der Wollust Reiz zu widerstreben,          | 137 | Mein erst Gefühl sey Preis und Dank,  | 10  |
| Die Himmel rühmen des Ewigen               | 74  | Nach einer Prüfung kurzer Tage,       | 158 |
| Du dank ich heute für mein                 | 70  | Nicht, daß ich schon ergriffen hätte; | 122 |
| Dies ist der Tag, den Gott gemacht,        | 30  | Nie will ich dem zu schaden suchen,   | 129 |
| Du bist, dem Ruhm und Ehre gebüh-          |     |                                       |     |
| ret,                                       | 20  | Oft klagt dein Herz, wie schwer       | 98  |
| Du klagst, o Christ, in schweren           | 143 | O HErr mein Gott, durch den           | 146 |
| Du klagst und fühlst die Beschwerden,      | 118 | So hoff ich denn mit bestem Muth,     | 82  |
| Ein Herz, o Gott, in Leid und Kreuz,       | 113 | So jemand spricht: ich liebe Gott,    | 126 |
| Erforsche mich, erfahr mein Herz,          | 39  | Soll dein verderbtes Herz             | 90  |
| Erinnre dich mein Geist erfreut            | 44  | Was ist mein Stand, mein Glück,       | 134 |
| Er ruft der Sonn und schafft den Mond,     | 33  | Was ist, daß ich mich quäle?          | 116 |
| Freymwillig hab ichs dargebracht,          | 46  | Was forst du ängstlich für            | 154 |
| Für alle Güte sey gepreist,                | 16  | Wenn Christus seine Kirche            | 94  |
| Gedanke, der uns Leben giebt,              | 42  | Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht,    | 72  |
| Gott, deine Güte reicht so weit,           | 1   | Wenn zur Vollführung deiner           | 100 |
| Gott ist mein Hort                         | 89  | Wer bin ich von Natur,                | 131 |
| Gott ist mein Lied,                        | 78  | Wer Gottes Wege geht,                 | 103 |
| HErr, der du mir das Leben                 | 18  | Wer Gottes Wort nicht hält,           | 107 |
| HErr, lehre mich, wenn ich der             | 110 | Wie groß ist des Allmächtigen Güte,   | 86  |
| HErr, starke mich, dein Leiden zube-       |     | Wie sicher lebt der Mensch,           | 152 |
| ten,                                       |     | Willst du die Buße noch,              | 62  |
|                                            |     | Wohl dem, der bessere Schätze liebt,  | 140 |

## Druckfehler.

|          |      |              |                                                              |
|----------|------|--------------|--------------------------------------------------------------|
| Blatt 9. | Lin. | 5.           | Soll die 7te Note es seyn.                                   |
| — 33.    | —    | 6.           | Soll die 7te Note h seyn.                                    |
| — 49.    | —    | 6.           | Soll die 3tletste Note e seyn.                               |
| — 55.    | —    | 2.           | Soll die 6tletste Note e seyn.                               |
| — 77.    | —    | 7.           | Soll die 10te Note das obere d seyn.                         |
| — 90.    | —    | 3.           | Soll die letzte Note gis seyn.                               |
| — 130.   | —    | 1.           | Soll die viertletste Note e seyn.                            |
| — 137.   | —    | 1. 2. und 5. | Soll ein gemeiner Tact angezeichnet stehen.                  |
| — 150.   | —    | 7.           | Soll die 4te Note c seyn.                                    |
| — 155.   | —    | 2.           | Soll die 12te Note fis und lin. 6. die 3tletste Note d seyn. |
| — 159.   | —    | 3.           | Soll die 9te Note gis seyn.                                  |
| — 38.    | —    | 44.          | Für Laufen lise Glauben                                      |
| — 125.   | —    | 42.          | Für forderst. lise foderts                                   |
| — 142.   | —    | 31.          | Für ritterliches lise richterliches                          |







